General-Anzeiger

123 Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Mathenastr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000 7007

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheck-Konto Amt Köln 3262 B Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 250 — 40. Jahrgang. Montag den 25. Oktober 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Washingtons Regierungserklärung zum Wirtschaftsmanifest.

Die Schutzzollpolitik wird beibehalten.

TU. **Washington**, 25. Okt. (Funkspruch.) Die jetzt veröffentlichte Erklärung der Washingtoner Regierung, die von Mellon unterzeichnet ist, stellt nochmals aufs entschiedenste fest, daß

Amerika an seiner bisherigen Schutzzollpolitik festhalten

werde. Der Wohlstand des Landes sei auf die hohen Schutzzölle zurückzuführen. Nur durch die günstigen Wirtschaftsverhältnisse in Amerika würden die Amerikaner in die Lage versetzt, auch europäische Ware zu kaufen, die auch trotz der Schutzzölle in großem Umfange abgesetzt würden.

Der polnische Außenminister bläst die Friedensschalmei.

Fragen, die das deutsch-polnische Verhältnis betreffen. — Berechtigtes Mißtrauen in Deutschland.

WTB. Warschau, 24. Okt. (Drahtb.) Die polnische Telegraphenagentur meldet: In einer Aussprache mit Pressevertretern äußerte sich der polnische Minister des Aeußern, Zaleski, über das Verhältnis zwischen Polen und Deutschland folgendermaßen:

Entgegen allen widersprechenden Erscheinungen scheine in Deutschland ein Verständnis für die Notwendigkeit einer Abkehr von dem rein negativen Verhalten Polen gegenüber zum Schluß doch durchzudringen. Immer öfter ließen sich in letzter Zeit Stimmen jenseits der Grenzen hören, die in der Auffassung des deutsch-polnischen Problems einen außerordentlich sachlichen Gesichtspunkt zu wahren verständen. Gerade diese Auffassung könne bestimmt auf eine freundliche Aufnahme in Polen rechnen. Man sei allgemein davon überzeugt, daß, falls es gelingen sollte, diese Gesinnung in eine bleibende und allgemein gültige Form zu bringen, gerade durch sie der Weg zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit beider Völker angebahnt werden könnte. Die Verwirklichung dieses Endzieles setze allerdings große Anstrengungen auf beiden Seiten als Voraussetzung voraus. Zunächst müßte also die Einstellung der propagandistischen Entgleisungen erfolgen, die durch das Aussprengen von feindseligen und meist unwahren Nachrichten den wirklich positiven Zusammenschluß von vornherein unmöglich machten. In dem Verhältnis zwischen Polen und Deutschland gebe es bisher und werde es auch in Zukunft eine Reihe von Verrechnungs- und Wirtschaftsfragen geben, die geregelt werden müßten. Die polnische Regierung setze alles daran, um den laufenden Fragen gerecht zu werden. Viele würden bereits einer endgültigen Lösung zugeführt, was durch zahlreiche, zwischen den beiden Staaten zum Abschluß gebrachte Konventionen bestätigt würde. Andere Fragen sollten zunächst erledigt werden. In letzter Zeit sei die polnische Regierung wegen ihres Standpunktes in der Chorzower Angelegenheit von der deutschen Presse scharf und zuunrecht angegriffen worden. „Ich muß bemerken", erklärte der Minister, „daß in dieser Frage die polnische Regierung von dem Gedanken ausgeht, daß die beiderseitigen Ansprüche auf dem Wege der direkten Abmachungen zwischen den beiden Ländern gelöst werden können."

Hierzu wird von deutscher Seite halbamtlich erklärt: Wir möchten nur bemerken, daß Deutschland Polen gegenüber immer um vieles sachlicher und ruhiger eingestellt war und ist, als umgekehrt. Zum Beweis genügt es, auf die deutschfeindliche Betätigung aller polnischen Parteien zu verweisen. Im übrigen begrüßen wir es, wenn Zaleski eine günstige Lösung zahlreicher zwischen beiden Ländern schwebender Fragen anstrebt. Wenn wir hoffen, daß durch diese Ankündigung sich eine entgegenkommendere Haltung der polnischen Regierung auf vielen Gebieten entwickelt. Die gegenwärtigen Taten der polnischen Regierung, ihre Haltung bei den Niederlassungsverhandlungen, der Kattowitzer Prozeß, die Chorzower Angelegenheit, die drohende Ausweisung einiger reichsdeutscher Direktoren aus Polnisch-Oberschlesien, die dieser Tage erfolgte Liquidierung deutschen Wohlfahrtsanstalten, bilden einstweilen einen wenig erfreulichen Kommentar zu den Worten des polnischen Außenministers.

Anschlag auf den Schah von Persien?

Der Schah unverletzt.

WTB. **Paris**, 25. Okt. (Funkspruch.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Teheran soll auf den Schah von Persien während einer Reise durch das Innere des Landes ein Bombenattentat verübt worden sein. Während der Schah unverletzt geblieben sei, sei ein Begleitautomobil mit der ganzen Besatzung in die Luft geflogen.

Zur Neubildung der österreichischen Regierung.

Die Mitglieder des neuen Kabinetts nach ihrer Vereidigung durch den Bundespräsidenten. Von links nach rechts sitzend: Dr. Viktor Kienböck — Finanzen, Prälat Dr. Ignaz Seipel, Bundeskanzler, Bundespräsident Dr. Michael Hainisch, Dr. Franz Dinghofer — Vizekanzler, Alexander Vaugoin — Heerwesen. Stehend: Richard Schmitz — Unterricht, Dr. Josef Resch — Soziale Verwaltung, Andreas Thaler — Land- und Forstwirtschaft, Dr. Hans Schürff — Handel und Verkehr.

Vom Erdbeben vernichtet.

Ein Erdbeben legt armenische Städte und Dörfer in Trümmer. Ueber 300 Tote und 1000 Verletzte.

Eigener Drahtbericht.

GA **Konstantinopel**, 23. Okt. Nach einem beim Generalsekretariat des amerikanischen Hilfskomitees eingegangenen Telegramm wurde das Gebiet von Russisch-Armenien von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Das Erdbeben dauerte in Eriwan 20 Sekunden und verursachte großen Schaden. In Alexandropol dauerten die Erdstöße 23 Sekunden. Da die Häuser meistens zerstört oder beschädigt sind, sind Tausende obdachlos. Das amerikanische Hilfskomitee hat die Entsendung von Unterstützungen und Lebensmitteln an die Bevölkerung in die Wege geleitet.

GA **Konstantinopel**, 24. Okt. Bei dem Erdbeben in Armenien wurden 310 Personen getötet und mehr als 1000 verletzt. In Eriwan beträgt die Zahl der Toten 10 und die der Verletzten 70. Nach dem Erdbeben brach noch eine Feuersbrunst aus, wodurch die Zahl der Toten auf 15 und die der Verletzten auf 90 stieg. In Alexandropol zählt man mehr als 200 Tote und 300 Verletzte.

Moskau, 24. Okt. Das Erdbeben in Armenien hat die Stadt Alexandropol fast vollständig zerstört. 12 Dörfer in der Umgegend von Alexandropol, dem Zentrum des Erdbebens, sind ein einziger Trümmerhaufen.

Auch in anderen Gebieten zeigen sich Erdbebenerscheinungen. So wurden auf türkischem Gebiet Zerstörungen hervorgerufen.

*

Der Mittelpunkt des Erdbebens

befindet sich 180 Kilometer von Tiflis entfernt, südlich von Alexandropol, oder, wie die Stadt jetzt heißt, Leninakan. Am 22. Oktober wurden um 11 Uhr abends in Batum leichte Erdstöße, die etwa 10 Sekunden dauerten, wahrgenommen, am 23. Oktober erfolgten im Kreise Leninakan 15 schwache Erdstöße. Einer Meldung der Erdbebenwarte von Tiflis zufolge trug das Erdbeben tektonischen Charakter. Die Regierung hat Truppen zur Hilfeleistung aufgeboten.

Sturm und Schnee.

Heimsuchung Panamas und der Bermuda-Inseln. — Englisches Kriegsschiff gesunken, andere in Not. — Der Schwarzwald unter Schnee. — Dagegen Hitze auf Kuba.

GA **Neuyork**, 24. Okt. (Eigenes Kabelgramm.) Aus Panama wird berichtet, daß die Stadt Balboa im Staate Panama durch einen Orkan heimgesucht wurde.

GA **Neuyork**, 24. Okt. Aus Hamilton (Bermudas) wird berichtet, daß während des Orkans das englische Kriegsschiff „Valerian" untergegangen ist. An Bord des Schiffes befanden sich 120 Mann, von denen 20 gerettet werden konnten. Ueber den Verbleib der übrigen Besatzung fehlen noch genaue Nachrichten. Außerdem sind in den Bermudas noch zwei weitere englische Kriegsschiffe schwer beschädigt worden. Ein Handelsdampfer aus Cardiff ist untergegangen. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

GA **London**, 25. Okt. Die Admiralität veröffentlicht eine Liste der 19 Offiziere, Unteroffiziere und Matrosen, die beim Untergang des Kriegsschiffes „Valerian" gerettet werden konnten. Man vermißt noch Nachrichten über den Verbleib der 84 übrigen Mitglieder der Mannschaft. Es ist als wahrscheinlich anzunehmen, daß sie ertrunken sind.

*

GA **Washington**, 24. Okt. (Eig. Kabelgramm.) Aus Kuba wird berichtet, daß dort gegenwärtig eine außerordentlich starke Hitze herrscht. Die Bevölkerung lebt nach wie vor in großer Panik. Es werden zahlreiche Prozessionen veranstaltet, um weiteres Unheil abzuwehren.

Der Schwarzwald im Schnee.

WTB **Freiburg i. Br.**, 25. Okt. (Funkspr.) Im Schwarzwald sind Samstag und Sonntag starke Schneefälle niedergegangen, und zwar bis in die tieferen Lagen hinab, so daß eine ziemlich geschlossene Schneedecke den ganzen Schwarzwald bedeckt. Auf dem Feldberg und in den höheren Lagen schneit es heute morgen bei einer Temperatur von minus 5 Grad weiter. Die Schneehöhe auf dem Feldberg beträgt 20 Zentimeter. Das Wetter klärt wieder auf.

Schneestürme in Oberschlesien.

WTB **Beuthen**, 24. Okt. (Drahtb.) Ueber den Einfluß der Schneestürme in Oberschlesien auf den Eisenbahnverkehr erfahren wir, daß sich im Bezirk Oppeln bis auf kleine Verspätungen von 10 bis 15 Minuten bisher keine ernsteren Störungen bemerkbar gemacht haben. Die Witterungsverhältnisse dürften sich erst in den heutigen Nachtstunden auswirken. Vor der Eisenbahndirektion Kattowitz wird gemeldet, daß die Züge aus dem Osten bereits Verspätungen unterworfen sind. Im Telegraphenverkehr sind die Verhandlungen nach dem Reich bisher unbeeinflußt geblieben.

„Das Testament des Grafen Schlieffen."

Vom
Oberstleutnant a. D. Hugo Kaupisch.

Erst allmählich ist uns die bittere Wahrheit darüber aufgegangen, daß die Marneschlacht Anfang September 1914 tatsächlich der Wendepunkt des Krieges war, daß der Entschluß zum Rückzug hinter die Aisne den Verlust des Weltkrieges bedeutete, und daß dieser Entschluß nur das letzte Glied in einer langen Kette von Fehlern und Unterlassungen, die in ihrer Gesamtheit den rechten Flügel des deutschen Westheeres auf das Schlachtfeld an der Marne geführt haben.

Mußten diese Fehler gemacht werden? Konnten sie vermieden werden? Diese Fragen drängen sich immer wieder auf, und sie sind schon von manchem berufenen und auch unberufenem Kritiker untersucht und beantwortet worden.

Einzelne Kritiker erblicken die Hauptursache für unsere Niederlage darin, daß die Offensive im Westen und nicht gegen Rußland geführt worden ist, und sie machen für diesen „Fehler" den Vorgänger des Generaloberſten von Moltke, den Grafen Schlieffen, verantwortlich. Mit ihnen setzt sich Generalleutnant Groener, der Nachfolger Ludendorffs als Erster Generalquartiermeister, in seiner soeben erschienenen Studie „Das Testament des Grafen Schlieffen" (Operative Studie über den Weltkrieg. Von Wilhelm Groener, Generalleutnant a. D. E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1927) auseinander.

Nicht theoretisch erörtert General Groener das Problem des Zweifrontenkrieges, sondern als Mann der Praxis und als gelehriger, begeisterter und dankbarer Schüler des Grafen Schlieffen, greift er das Problem von der praktischen Seite an und führt an Hand von Operationsstudien den Nachweis, daß eine schnelle Entscheidung leichter im Westen zu erreichen war als gegen Rußland. Diesen wesentlichste Eigenschaft des russischen Kriegsschauplatzes, die „Tiefe des Raumes", ermöglichte es den Russen das Ausweichen vor der Entscheidung. Inzwischen war der im Westen zur Defensive eingesetzte deutsche Heeresteil gegenüber den mehr als doppelt überlegenen feindlichen Streitkräften vor so schwierige operative und taktische Aufgaben gestellt, daß weder Führung noch Truppen ihnen auf die Dauer gewachsen gewesen wären, „ganz abgesehen von den katastrophalen Folgen für die Anfertigung von Waffen und Munition, wenn die Produktionsgebiete Lothringens und des Saarlandes zum Schlachtfelde wurden und vielleicht das ganze linke Rheinufer verloren ging."

General v. Moltke tat also recht daran, daß er sich den Entschluß des Grafen Schlieffen zueigen machte: Defensive im Osten, Offensive im Westen. Hätte er sich doch auch sonst als so treuer Bewahrer und Vollstrecker des Vermächtnisses seines Amtsvorgängers gezeigt! Der Feldzug im Westen wäre dann zu unseren Gunsten entschieden worden, der Krieg wäre nicht zum Weltkrieg geworden und für uns verloren gegangen.

Als Generalleutnant v. Moltke am 1. Januar 1906 Chef des Generalstabes der Armee wurde, fand er eine von der Hand seines Vorgängers im Dezember 1905 niedergeschriebene Denkschrift vor über einen „Krieg gegen das mit England verbündete Frankreich". Diese Denkschrift, das Ergebnis langjähriger Studien und Erfahrungen, war gewissermaßen das militärische Testament des scheidenden Generalstabschefs, der seinem Nachfolger nicht nur einen Operationsplan gegen das französisch-belgisch-englische Heer hinterließ, sondern der ihm auch die Wege wies für die Schaffung der Streitkräfte, die zur Durchführung des gigantischen Planes notwendig waren.

Auf Generalstabsreisen und bei Kriegsspielen, bei der Besprechung von operativen und taktischen Aufgaben sowie bei der Ausarbeitung von Denkschriften und Aufmarschanweisungen hatte Graf Schlieffen seine Anschauungen so häufig mündlich und schriftlich dargelegt, daß er annehmen mußte, sein langjähriger Mitarbeiter und Erster Oberquartiermeister sei in seine Ideenwelt eingedrungen und bei ihm läge sein Vermächtnis in den besten Händen. Deshalb hatte er den Generalleutnant von Moltke als seinen Nachfolger empfohlen. Moltke war klug und ehrlich genug, seine Unzulänglichkeit zu erkennen, gab aber schließlich dem Drängen des Kaisers nach und übernahm das schwere, verantwortungsvolle Amt, dem er sich nicht gewachsen fühlte.

Während sich der neue Generalstabschef am Königsplatz redlich und eifrig bemühte, in seine Stellung hineinzuwachsen, saß sein greiser Vorgänger in seinem Arbeitszimmer am Kurfürstendamm und las im Buch der Kriegsgeschichte. „Mit dem Auge des Sehers blickte er in die Zukunft, sah den Weltkrieg in seiner ganzen Riesenhaftigkeit kommen, aber nicht nur dies, er ahnte auch all die Fehler, die gemacht werden würden, und schrieb sich die Finger wund, um zu raten und zu warnen. Mit brennender Seele, mit jugendlicher Kühnheit enthüllte er aller Welt das Geheimnis des Sieges in seinen Schriften, die in den Jahren 1906 bis 1912 entstanden. Sie sind wie leuchtende Fanale, die den Weg zeigen", so schreibt General Groener in seinem „Testament des Grafen Schlieffen".

„Der Krieg in der Gegenwart", „Über die Millionenheere", „Der Feldherr", „Cannä", „Frie-

rich der Große" — das sind die Namen dieser Fanale, die uns den Weg zum Siege zeigen sollten.

Ebensowenig wie Helmuth Graf v. Moltke hatte Alfred Graf v. Schlieffen ein System, eine Lehre. Wie Moltke macht auch Graf Schlieffen das operative Verfahren von den Verhältnissen des Kriegsschauplatzes und der Masse, gegebenenfalls auch von den politischen Verhältnissen abhängig. Aber einige Leitsätze, die er beim Studium der Kriegsgeschichte als fundamentale Wahrheiten erkannt hat, hämmert er seinen Lesern und Hörern immer wieder ein:

Eine schnelle Entscheidung ist nötig. Eine Ermattungsstrategie läßt sich nicht treiben, wenn der Unterhalt von Millionen den Aufwand von Milliarden erfordert. Um einen entscheidenden Erfolg zu erzielen, ist der Angriff gegen die Front und gegen eine oder beide Flanken erforderlich. Ein solcher Angriff ist leicht für den, der die Überlegenheit an Zahl hat. Deutschland hat diese zahlenmäßige Überlegenheit nicht, selbst wenn die allgemeine Wehrpflicht bis in ihre äußersten Konsequenzen durchgeführt wird. Die beste Ausbildung und Führung müssen hier einen Ausgleich schaffen. Aufgabe der Führung ist es, die entscheidende Stelle herauszufinden, hier möglichst große Massen einzusetzen und die für einen starken Flankenangriff erforderlichen Kräfte dadurch zu gewinnen, daß die gegen die feindliche Front zu verwendenden Kräfte möglichst schwach gemacht werden. Aber auch diese müssen unter Ausnutzung der Schnellfeuerwaffen und unter Einsatz von großen Munitionsmengen angreifen, um mit möglichst schwachen Kräften möglichst starke Kräfte des Feindes zu fesseln. Aufgabe der höheren Führung ist es, Zeit und Raum in Einklang, die Wirkungen von Front und Flanke in Uebereinstimmung zu bringen. Das Zusammenfassen mehrerer Armeen unter gemeinsamem Oberbefehl erleichtert ihre Bewegung und den einheitlichen Einsatz. Ein Gedanke muß das ganze Heer durchdringen. Nicht auf viele einzelne, zusammenhanglose Siege kommt es an, sondern auf den einen großen, entscheidenden Sieg. Man muß auch eine Provinz opfern und zur rechten Zeit zu verlieren wissen. An der Spitze des Heeres muß ein Feldherr stehen! Aber „zum Feldherr wird man nicht ernannt, sondern geboren und vorausbestimmt".

Der Operationsplan des Grafen Schlieffen vom Dezember 1905 entsprach diesen Leitsätzen in allen Punkten. Gegen Rußland werden nur schwache Kräfte verwandt; Ostpreußen wird nötigenfalls preisgegeben. Im Westen sind die operativen Ziele die Schlachtentscheidung im Seine-Becken und die Einnahme von Paris sowie die Wegnahme der Seehäfen Antwerpen, Dünkirchen, Calais, Boulogne. Die nördliche Heeresgruppe, die diese Aufgaben zu lösen hat, umfaßt beinahe die Hälfte aller im Westen zu verwendenden Kräfte, jedenfalls ist sie stärker als die mittlere und die südliche Heeresgruppe zusammen, deren linker Flügel an Metz angelehnt ist. Der linke Heeresflügel in Elsaß-Lothringen ist schwach gehalten; bei überlegenem Angriff der Franzosen räumt er Elsaß-Lothringen, nötigenfalls sogar die Pfalz. Je weiter nach Norden die Franzosen stoßen, um so größer ist der „Liebesdienst", den sie den Deutschen erweisen. Teile der südlichen Heeresgruppe schwenken dann nach links gegen Flanken und Rücken der Franzosen ein, die, wenn überhaupt, so sicher zu spät zur Entscheidungsschlacht im Seine-Becken eintreffen. Zwei Vorbedingungen müssen aber erfüllt sein, um diese Operation gelingen zu lassen: ein einheitlicher starker Wille muß die schwenkenden Heeresgruppen und Armeen leiten und ihre Bewegungen in Einklang bringen, und der rechte Flügel kann nicht stark genug sein. Die Sorge um den rechten Heeresflügel beunruhigte noch den Feldmarschall in seiner Todesstunde. „Macht mir nur den rechten Flügel stark", waren seine letzten Worte, war sein Vermächtnis an seinen Nachfolger.

Meisterhaft und klar in der Darstellung untersucht nun General Groener in seiner Studie, was unter des Generaloberſten v. Moltke Leitung aus diesem gigantischen Plan geworden ist, der die Möglichkeit des Sieges auch dann noch in sich trug, als er von den Epigonen fast bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt war. Schwächung des rechten Flügels zugunsten der Armeen in Elsaß-Lothringen und in Ostpreußen, unklare Aufmarschanweisungen, Fehlen eines einheitlichen Willens und einer straffen Führung durch die Oberste Heeresleitung, unklare und wechselnde Befehlsverhältnisse bei den Armeen, Ueberschätzen der operativen Fähigkeiten einzelner Armeeführer und ihrer Generalstabschefs, Verkennung der Bedeutung und Unterschätzen der Stärke der französischen Moselbefestigungen — das sind einige von den Sünden wider den Geist des Grafen Schlieffen, die das deutsche Heer und das deutsche Volk mit dem Verlust des Krieges und mit dem Diktat von Versailles büßen mußten.

Es ist ein tragisches Geschick, daß in jenen ersten Kriegswochen kein „Feldherr" an der Spitze des deutschen Heeres stand, sondern daß der Vollstrecker des Testamentes des Grafen Schlieffen ein zwar kluger und vornehm denkender, aber kranker Mann war, den die Last der Verantwortung niederdrückte, der von dem Gefühl seiner Unzulänglichkeit tief durchdrungen war und dem dieses Gefühl schon im Frieden bei dem Gedanken an einen Krieg den Stoßseufzer entlockt hatte: „Viel Hunde sind des Hasen Tod". Daß aber viele Hunde noch lange nicht des Löwen Tod zu sein brauchen, dieser Gedanke ist dem General von Moltke anscheinend nicht gekommen.

Saarbrücken eine kerndeutsche Stadt

Eingeständnis eines Franzosen.

WTB. Paris, 24. Okt. (Drahtb.) Ein Sonderberichterstatter des „Erzelsior" hat in Saarbrücken eine Erhebung veranstaltet, deren Ergebnis er in folgende Worte zusammenfaßt:

Ist es nicht bezeichnend, daß alle Versuche der französischen Durchdringungsarbeit in einer Stadt, in der die Franzosen sich seit acht Jahren niedergelassen haben, so von Grund aus gescheitert sind? Nur in der französischen Zeitungsvertriebsstelle von Nachette sind französische Bücher und Zeitungen zu haben. Wenn man in dieser Stadt von 126 000 Einwohnern, unter denen sich, wie erklärt wird, einige tausend Franzosen befinden, spazieren geht, wird man nirgend Spuren ihrer Anwesenheit finden. In Wirklichkeit müßte man bösen Willen an den Tag legen, wenn man nicht anerkennen wollte, daß Saarbrücken eine kerndeutsche Stadt ist.

Die englische Regierung verbietet öffentliche Versammlungen streikender Bergarbeiter.

Scharfe Polizeimaßnahmen gegen den Arbeiterführer Cook. Große Erregung unter den Streikenden. — Vor stürmischen Parlamentssitzungen?

Eigener Drahtbericht.

GA London, 25. Okt. Das Verbot des Innenministers mit Bezug auf die öffentlichen Versammlungen der Grubenarbeiter kam gestern zum erstenmal in Cannock-Chase zur Anwendung. 4000 Grubenarbeiter erwarteten dort den Grubensekretär Cook. Als dieser erschien, wurde ihm der Zugang zum Platz im Freien, wo er die Rede halten wollte, von 400 Polizisten verweigert. Die Arbeiter brachten Cook Huldigungen dar, doch blieb diesem nichts anderes übrig, als in seinem Auto wieder abzufahren. Er begab sich darauf nach Pelsall, wo er vor 5000 Arbeitern sprechen sollte. Aber auch hier wurde ihm der Zutritt verboten. Es kam zu einigen leichten Zwischenfällen, die aber keine Weiterungen verursachten.

Cook erklärte, daß der Beschluß der Polizeibehörden

nur eine Vergrößerung des Ausstandes zur Folge haben

werde. Dies Verbot sei das beste, was er von den Regierungsparteien wünschen könne.

Der Präsident der Grubenarbeiterföderation, Herbert Smith, hat seinerseits erklärt, daß, wenn die Arbeiter noch zwei Wochen aushalten würden, sie von den Arbeitgebern volle Genugtuung erhalten würden.

Der Präsident der Eisenbahnergewerkschaften, Thomas, hielt gestern in Hull eine Rede, wobei er versicherte, daß der Grubenarbeiterausstand den Eisenbahngesellschaften monatlich einen Schaden von 250 000 Pfund Sterling zufüge.

Die Morgenpresse sieht für die heutige Sitzung im Unterhaus stürmische Debatten voraus.

Kennworthy tritt zur Arbeiterpartei über.

Abfälliges Urteil über die Liberalen.

Eigener Drahtbericht.

GA London, 24. Okt. Großes Aufsehen erregt heute die Nachricht, daß der liberale Führer Kennworthy zu der Arbeiterpartei übergetreten sei. Kennworthy hat erklärt, daß er nicht sein Mandat niederlegen werde. Er sei überzeugt, daß er auch als Arbeiterabgeordneter weiterhin das Vertrauen seiner Wähler besitze. Er habe sich Rechenschaft davon abgelegt, daß die liberale Partei in der Auflösung begriffen sei und auf dem Aussterbeetat stehe. Er gebe allen linksliberalen Abgeordneten den Rat, seinem Beispiel zu folgen.

---

175 belgische Franken gleich 20 Mark.

Stabilisierung ab Mittwoch. — Der neue „Belga".

TU Brüssel, 23. Okt. (Funkspruch.) Der Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Königs prüfte den Plan, den Franken zu einem Kurse von 175 Franken zum Pfund Sterling (etwa 20 Reichsmark) zu stabilisieren.

Die Verordnung über das Niveau wird zwar noch geheimgehalten, um Spekulationen zu verhindern, doch verlautet bereits, daß der Franken in diesem Sinne stabilisiert wird. Die Verordnungen werden Mittwoch im „Moniteur Belge" erscheinen, von welchem Tage an somit der Frank stabilisiert sein wird.

Die Auslandsanleihe beträgt 100 Millionen Dollars. Ihr erster Abschnitt wird am kommenden Dienstag in Neuyork aufgelegt werden. — Außerdem sind der Nationalbank bedeutende Kredite von auswärtigen Banken zugesichert worden.

Die Verwaltung der Nationalbank wird zur Durchführung der ausländischen Transaktionen eine neue Goldmünze schaffen, die Belga oder Dukat genannt wird, und zwar werden 35 Belga den Wert von einem Pfund Sterling darstellen.

Luckners „Vaterland" glücklich in Neuyork.

Ein „deutscher Tag", unter Teilnahme amerikanischer Behörden. — Luckner macht sich populär.

TU. Neuyork, 25. Okt. (Drahtb.) Der Viermastschoner „Vaterland" traf unter der Führung des Grafen Luckner am Samstag spät abends in Neuyork ein. Luckner wird das Schiff in der nächsten Woche zur Besichtigung freigeben. Am 2. November wird er seinen ersten Vortrag in der Carnegie-Hall halten.

TU. Neuyork, 25. Okt. (Funkspruch.) Aus Anlaß der Ankunft des Grafen Luckner in Neuyork wurde hier ein Deutscher Tag veranstaltet, der glänzend verlief. Graf Luckner wurde überall mit großer Begeisterung begrüßt, besonders als er in seiner Rede erklärte, daß er Amerika sehr genau kenne, denn er habe hier vor 20 Jahren Kuhställe ausgemistet und Türklinken geputzt. Besonderen Beifall erntete er, als er ausführte, daß er der Welt bewiesen habe, daß man Krieg führen könne, ohne dabei Menschen zu töten.

Verschiedene hohe Vertreter der amerikanischen Marine und des Heeres waren erschienen, um den auch in Amerika wohlbekannten Seehelden zu begrüßen. Der Oberbürgermeister Walker pries den Anteil der Deutschen an dem Aufbau Amerikas. Die Feier, die mit dem Deutschlandlied eingeleitet und auch mit diesem geschlossen wurde, verlief außerordentlich eindrucksvoll.

Ausgabe der neuen Briefmarken am 1. November.

Wie man hört, ist bereits ein großer Teil der neuen Marken fertiggestellt und an die Postämter ausgegeben worden, so daß es aus technischen Gründen nicht mehr möglich sein wird, sie zurückzuziehen. Die neuen Marken werden, wie vorgesehen, am 1. November zur Ausgabe gelangen. Darunter befindet sich auch die viel angefochtene Fridericus-Marke von 10 Pfg.

Die Strafe für die russische Opposition.

Sinowjew hat kein Vertrauen mehr. Trotzki und Kamenew ihres Amtes enthoben.

WTB Moskau, 23. Okt. (Drahtb.) Das Zentralkomitee und die Zentralkontrollkommission der kommunistischen Partei der USSR nahmen heute eine Entschließung an, in der den Mitgliedern des Zentralkomitees Trotzki, Sinowjew, Kamenew, Pjatokow, Jerodokimow, Sokolnikow und Smilga sowie der Kandidatin für einen Sitz im Zentralkomitee Frau Nikolajewa ein Verweis erteilt wurde. Danach wurde festgestellt, daß eine weitere Tätigkeit Sinowjews im Komitee der dritten Internationale unmöglich sei, da er nicht die Richtlinien der kommunistischen Partei der USSR im Komitee der dritten Internationale vertrete und die deutschen, englischen, französischen, amerikanischen und andere Sektionen erklärt hätten, daß Sinowjew infolge seiner führenden fraktionellen Tätigkeit im Komitee der dritten Internationale das Vertrauen der kommunistischen Parteien eingebüßt habe.

Außerdem wurde beschlossen, Trotzki von seinen Pflichten als Mitglied des Politischen Büros und Kamenew von seinen Pflichten als Kandidat des Politischen Bureaus in Anbetracht ihrer führenden fraktionellen Tätigkeit zu entbinden.

*

Keine neue Flagge Sowjetrußlands

Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune" hatte die Meldung verbreitet, daß die Flagge der Sowjetunion nicht mehr die rote Flagge mit Sichel und Hammer, sondern eine rot-grüne Flagge mit goldener Umrandung und mit Hammer und Sichel im Mittelfelde sein werde. Die neue Flagge wurde auf die Forderung Tschitscherins zurückgeführt. Dieser habe die Aenderung damit begründet, daß die rote Flagge das Symbol eines Parteikampfes sei und daher bei Straßenkämpfen nächtlich behandelt werde. Eine Großmacht wie Rußland müsse aber eine Flagge haben, die Respekt einflöße. Die Nachricht wird jetzt dementiert. Die Berliner Vertretung der Telegraphen-Agentur der Sowjetunion ist nämlich zu der Feststellung ermächtigt, daß die Meldung der „Chicago Tribune" in allen Punkten erfunden sei.

Die Deutschnationalen und die Regierung.

Minister Dr. Brauns über den Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung.

BB. Berlin, 25. Okt. (Drahtb.) Reichsarbeitsminister Dr. Brauns führte auf dem Parteitag der oldenburgischen Zentrumspartei u. a. aus, die Deutschnationalen erklärten jetzt, daß sie sich auf den Boden der Tatsachen stellen und mitregieren wollten. „Wir müssen aber", fuhr der Minister fort, „eine größere Bereitwilligkeit zur Verantwortung verlangen. Es geht nicht an, daß man in der Regierung mittut, aber der anderen Seite aber die Verantwortung zu übernehmen will."

Beginn des Landsberger Fememordprozesses

TU Landsberg an der Warthe, 25. Oktober. (Funkspruch.) Unter lebhafter Anteilnahme der Oeffentlichkeit begann heute vor dem Schwurgericht der Landsberger Fememordprozeß. Auf der Anklagebank haben Platz genommen der Kraftwagenführer Reinhold Thom, der zurzeit in Landesanstalt untergebracht ist, ferner der Tischler Alfred Rathsmann, der sich noch in Untersuchungshaft befindet, und drittens der

---

Kunst und Wissenschaft.

Konzertgesellschaften Barmen-Elberfeld

Anton Bruckner: Messe in F-Moll.

Anton Bruckner hat einmal auf die Frage, ob er denn wirklich so fromm sei, wie von ihm behauptet werde, geantwortet: „Wie hätte ich denn sonst das Credo meiner F-Moll-Messe komponieren können!" In der Tat, dieses Glaubensbekenntnis mit seiner ehernen Wucht, der majestätischen Kraft und Pracht des Ausdrucks, der überirdisch-zarten Marienverehrung, der ergreifenden Passion ist Ausfluß eines von Zweifeln unbeirrten, im Innersten unerschütterlichen Glaubens. Auf dieses felsenfeste Credo strebt die Messe in ihrem musikalischen Aufbau hin und fließt von ihm wieder weg der abschließenden Friedensbitte zu, stetig von Blutkörperchen des Credos durchzogen. Wie Sekundenschritte, zunächst in Halbtaktnoten: credo, die große Fuge dieses Glaubensteils begleiten und zur Riesensteigerung geleiten — eine der großartigsten Eingebungen Bruckners —, so durchglüht heiliges Glaubensfeuer die ganze Messe. Es übergießt das Benedictus mit himmlisch-glänzenden Funken und läßt nach Angst und Not, nach Zerknirschung und heißem Flehen die Bitte um Frieden aufleuchten zur hellen Zuversicht gewisser Erhörung.

Der ganze Prachtmensch Bruckner und der kindlich-große „Musikant Gottes" enthüllt sich in dieser Messe, der dritten, die er geschaffen hat. Mit der er sich selbst wieder herausgehoben hat aus quälender Zeit eines Nervenzusammenbruchs. Bald nach der Messe in E-Moll entstanden, trägt diese „große" in F-Moll doch ganz andere Wesenszüge. Während bei der zweiten, die vor einigen Jahren in Barmen durch den Kölner Domchor eine vortreffliche Aufführung erlebte, sich nur Bläser zu den Menschenstimmen gesellen, tritt in dieser dritten Messe volles Orchester selbständig und begleitend zu Einzelsängern und Chor, und einzelne Teile verbreitern sich zu bedeutenden Ausmaßen.

Die Wiedergabe des herrlichen Werkes in der Elberfelder Stadthalle führte den neuen Wuppertaler Generalmusikdirektor Franz von Hoeßlin als Chorleiter ein und befestigte den vorteilhaften Eindruck, den seine Orchesterkonzerte bisher hervorgerufen haben. Daß ihm Bruckners Wesensart vertraut ist, ging aus den Schattierungen, dem Aufund Abfluten, dem straffen Zusammenfassen und dem Verklingen-lassen ebenso hervor, wie aus dem abgetönten Herausholen seelischer Gefühle. Gelegentlich verleitete die Empfindung wohl zu kleinen Ueberdehnungen, wie im Benedictus, dafür riß Begeisterung und Schwung den gesamten Tonkörper mit zu packenden Steigerungen, zur Eindrucksgewalt der prächtigen Gloria-Fuge. Daß nicht alle Teile die gleiche Höhe der Darbietung erreichten, lag nicht am Leiter, sondern daran, daß die Zeit zur Einübung doch etwas zu kurz war. Aus dem begreiflichen Wunsche heraus, der dreißigsten Wiederkehr des Todestages von Bruckner (11. Oktober) zu gedenken, hatte man sich dazu entschlossen, die in Elberfeld bisher unbekannte Messe an die Spitze der Chorkonzerte dieses Winters zu stellen. Während sich das Orchester bereits auf den neuen Leiter einstellen konnte und auf dessen Absichten mit schönstem Erfolge einging — nur ließ die Stimmung manchmal zu wünschen übrig (Posaunen im Incarnatus!) —, vermochte der Chor (Elberfelder Gesangverein und Lehrergesangverein) noch nicht überall dem Leiter bis ins einzelnste zu folgen. Neben glänzenden Leistungen, wie etwa der wundervoll aufgebauten Gloria-Fuge, gab es schwache Einsätze, verschwommene Aussprache und nicht ganz bestimmte Phrasierungen. Bei innigerer Vertrautheit mit der Art des Leiters wären solche Unebenheiten sicher verschwunden und die Chöre durchweg vortrefflich geworden. Nicht völlig der Aufgabe gewachsen zeigte sich das Quartett der Einzelsänger, obwohl es schöne Stimmen und nach Verinnerlichung strebende Künstler aufwies. Ueber die paar Zeichen des Erdenrestes hinweg setzte sich bei den Hörern der Eindruck fest, daß ihnen ein großes Werk in würdiger Form dargeboten, ein Abend der Weihe beschert ward. Dementsprechend gestaltete sich auch der Beifall. F. G.

*

Kammer-Tanzabend Marion Herrmann

Stadttheater Barmen.

Ein gut besetztes Haus wurde am Samstag abend im Barmer Stadttheater durch die Tanzvorführungen der neuen Tanzmeisterin der Vereinigten Stadttheater, Marion Herrmann, in Schwingungen beifallsfreudiger Anteilnahme versetzt.

Den Tanz als Kunstwerk auf der Theaterbühne, als formendes Element, das das Gesicht der heutigen Zeit mitbestimmt, auch im Wuppertal heimischer zu machen, dieser Versuch scheint gut gelungen. Marion Herrmanns schlankgewachsene Mädchengestalt tanzte ein dreiviertel Dutzend Nummern — dreiviertel Dutzend Gestalten! Sie darf sie mit dem Recht der künstlerisch Schaffenden auslegen, unterlegen. Und was dabei aus Bewegung und Kostüm zusammenwächst, läßt erkennen, daß eine denkende und fühlende Künstlerin über eine Fülle von Einfällen und Ausdrucksmöglichkeiten gebietet. Eine urwüchsige Begabung war hier am Werke. Auch das sei festgestellt, daß Marion Herrmann mit feinfühliger Sicherheit Farben und Linien ihrer Gewänder zu bestimmen und zu wählen weiß. Diese kostbar phantastischen, hier edel schleifenden und bewegten, dort bizarr zugeschnittenen, hier bunt leuchtenden, dort im milden, blassen Mondesglanz schimmernden Gewandungen vor dem dunklen Vorhang an sich schon ein hoher ästhetischer Genuß.

Rhythmisch-musikalische Ausdeutung bis zum absoluten Tanz, in wechselvoller Reihenfolge, in vielseitig bewegter Abstufung glitt das Programm vorüber. Es schloß mit den „Ungarischen Tänzen" von Brahms, deren beschwingte Verkörperung dem Publikum die lebhaftesten Beifallsäußerungen weckte. Den Großteil ihrer tänzerischen Begabung erkannte man bei Marion Herrmann an dem „Kreis-Crescendo". Hier offenbarte sich mit feinem Stilgefühl Tanzkunst reiner Art.

*

Wichlinghauser Männergesangverein.

Den großen Saal der Barmer „Konkordia" füllte ein erwartungsvolles Publikum. Das bekannte Doppelquartett „Beethoven"-Velbert unter Willy Friesenbeck war soeben von einer erfolgreichen Konzertreise nach Amsterdam zurückgekehrt. Sozusagen noch warm von der Reise wickelten die stimmprächtigen Velberter ein anspruchsvolles Programm ab, das in der Ausführung der Einzelheiten wertmäßig nicht allenthalben gleich günstig geraten konnte (Schubert, „Der Entfernten", Roeske, „Requiem"), aber nichtsdestoweniger die anwesenden Sangesfreunde zu hellem Jubel entflammte. (Volksliederbearbeitungen, „Rheinwein", von Kempter.)

Der konzertgebende Verein konnte neben den berühmteren Gästen in Ehren bestehen. Es sind dynamisch weiteren Ausmaßen dieselben Absichten der Chorerziehung, auf die der tatkräftige Leiter O. Herbeck-Dahlerau hinzielt: Biegsamkeit der Eckstimmen und Klangfestigkeit der Mittelstimmen. Der metallische Toncharakter in beiden zahlenmäßig so verschiedenen Chören (die Wichlinghauser bringen fünf bis sechs Dutzend Sänger auf die Bühne) bedingt trotz gewissenhafter Pianopflege den unbestrittenen Vorzug der stärkeren Klangmaße seitens der Zuhörer. In Sturm wohlgeratener „Schwedenvision" war eine Menge zielbewußter Kleinarbeit niedergelegt, erstaunlich wie da Mann für Mann bei dem Aufbau des Ganzen zu dienen suchte. Frisches Tempo belebte die volkstümlichen Schlußlieder, denen gleich den anderen Gaben des Vereins lebhafter Applaus beschieden war.

mann Hans Buchholz aus Berlin-Charlottenburg. Ein Antrag der Verteidigung auf Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde vom Gericht abgelehnt.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache an die Geschworenen, in der er ausführte: In der Hauptsache wird die Schwurgerichtstagung besetzt sein mit vier von den sogen. Femesachen, zwei wegen versuchten, zwei wegen vollendeten Mordes. Es ist Ihnen bekannt, daß der Reichstag und der Landtag, die höchsten parlamentarischen Körperschaften, Ausschüsse gebildet haben, die auch mit der Untersuchung dieser Dinge befaßt sind, und Sie werden aus den Zeitungen ersehen haben, daß dort die Beweiserhebungen noch im Fluß sind.

Unsere Aufgabe ist eine andere; unsere Untersuchungen sind abgeschlossen. In dem einen Falle hat das Reichsgericht selbst das Hauptverfahren eröffnet. Wir haben festzustellen, ob bestimmte Personen, die hier vor uns als Angeklagte erscheinen, im Sinne der Anklage schuldig sind, und wenn wir dies bejahen, wie sie dafür zu bestrafen sind.

Alle drei Angeklagten sind bisher nicht vorbestraft. Dem Angeklagten Thom wird vorgeworfen, den Entschluß gefaßt zu haben, im Juli 1923 in Küstrin den Leutnant a. D. Richard Jahnke durch Gift zu töten. Der Angeklagte Rathsmann soll dem Angeklagten Thom wissentlich Hilfe geleistet haben. Der Angeklagte Buchholz soll dem Mitangeklagten Rathsmann mit Begehung des Verbrechens des Totschlags gedroht haben. Das Gericht

vernahm den Angeklagten Buchholz

über seine persönlichen Verhältnisse. Als er erklärte, daß er in die Schwarze Reichswehr eingetreten sei, trat der militärische Sachverständige, Oberst Gudovius, vor, und betonte, daß allein der Ausdruck „Schwarze Reichswehr" schärfste außenpolitische Folgen haben werde und die Oeffentlichkeit daher ausgeschlossen werden müsse. Die Frage des Vorsitzenden, ob er irgendeine entsprechende Weisung vom Reichswehrministerium habe, verneinte der Sachverständige. Buchholz sagte dann über den Fall Jahnke aus, daß es allgemein plötzlich herumgekommen sei, daß eine Munitionsschiebung an die Kommunisten herumgekommen sei, in die Jahnke und der Wachtmeister verwickelt seien. Es habe darüber allgemeine Empörung geherrscht. Eines Tages sei Thom zu dem Angeklagten gekommen und habe erklärt, man könne Jahnke einen guten Schabernack spielen. Irgendwelche Folgen habe er nicht erwartet. Es stellte sich im Laufe der Vernehmung heraus, daß Rathsmann dem Jahnke Gift gegeben hatte. Auf die Frage, ob er von dem Gedanken der Beseitigung eines Kameraden schon einmal etwas gehört habe, erwiderte der Angeklagte, man habe immer erst durch die Presse davon gehört. Während der ganzen Zeit, in der er bei der Abteilung gewesen sei, sei dort kein Fememord vorgekommen. Als der Angeklagte dann vom Einsatz im Ruhrkampf spricht, erhebt der Vertreter des Reichswehrministeriums, Oberst Gudovius, gegen solche Aussagen vor der Oeffentlichkeit Einspruch. Von der Verteidigung wurde erneut ein Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit gestellt. Das Gericht lehnte diesen aber ab und erklärte ausdrücklich, daß es auf diese, von den Angeklagten und Zeugen vorgebrachten Gerüchte keinen Wert lege.

Lokales.

Wuppertaler Fernverkehr.

Deutsch-englischer Fernsprechverkehr.

Der Fernsprechverkehr mit England ist an den Wochentagen von Montag bis Freitag von 5 Uhr nachmittags bis 8 Uhr vormittags und Samstags von 2 Uhr nachmittags durchgehend bis Montags 8 Uhr vormittags zugelassen. Ein gewöhnliches Dreiminuten-Gespräch kostet 12,60 Reichsmark, ein Nachtgespräch von gleicher Dauer 7,56 Reichsmark.

Nachtverbindung Wuppertal-Berlin.

Die Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk weist darauf hin, daß außer dem D. 5/6 über Hannover während des Winterfahrplanes 1926-27 noch eine direkte durchgehende Nachtverbindung Wuppertal — Berlin und zurück besteht. Mit dem D. 189/190 werden durchgehende Kurs- und Schlafwagen Aachen — Elberfeld — Altenbeken — Kreiensen — Goslar — Magdeburg — Berlin und umgekehrt befördert.

Die Fahrzeiten sind folgende: Ab Elberfeld 11,17 abends, ab Barmen 11,22 abends, an Berlin Potsdamer Bahnhof 9,12 morgens, ab Berlin Potsdamer Bahnhof 10,05 abends, an Barmen 8,18 morgens, an Elberfeld 8,25 morgens. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß es sich um durchgehende Kurs- und Schlafwagen handelt, ein Umsteigen während der Fahrt also nicht erforderlich ist.

Elberfeld.

25 Jahre im Dienste der Presse.

Unser Redaktionsmitglied Otto Klein konnte heute auf eine 25jährige Tätigkeit in der Redaktion des „General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen" zurück. Der Jubilar hat besonders das Feuilleton bearbeitet. Durch seine Opern- und Konzertkritiken, die weitgehende Beachtung gefunden haben, hat er zur Förderung des kulturellen Lebens der Wuppertäler Städte wesentlich mit beigetragen.

Ein verdienstvoller Schulmann †.

Rektor i. R. Geilenkeuser, einer unserer ältesten Einwohner, ist gestern im Alter von 86½ Jahren gestorben. Der Verblichene hat während langer Jahre im städtischen Schuldienst gestanden und erfreute sich allgemein in der Bürgerschaft hoher Achtung. Mit ihm ist der Senior der Elberfelder Lehrerschaft dahingegangen. In wissenschaftlichen Kreisen war der Verstorbene bekannt und geschätzt durch seine naturwissenschaftlichen Interessen und Arbeiten, insbesondere auf dem Gebiete der Käfer- und Insektenforschung.

e.— **Es wird weiter gebuddelt.** Die Distelbeckerstraße zwischen Vereins- und Neue Friedrichstraße wird vom 21. Oktober ds. Js. ab auf die Dauer von voraussichtlich drei Wochen wegen Ausführung von Kanalarbeiten teilweise für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

e.— **Treuer Mieter.** 50 Jahre in derselben Wohnung unter drei Generationen des Hausherrn wohnt ein alter Bezieher des Generalanzeigers für Elberfeld-Barmen seit dessen Bestehen, Otto Naurath, im Hause Franzenstraße 10. In seltener Frische kann er heute auch seinen 75. Geburtstag feiern.

e.— **Goldene Hochzeit.** Am Donnerstag dem 28. Oktober können die Eheleute August Fischer, Franzenstraße 3, das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern.

Barmen.

Berufsschule und Elternhaus.

b Zum ersten Male hat die gewerbliche Berufsschule für Knaben in Barmen einen Elternabend veranstaltet, zu dem die Eltern der Schüler aus den Metallarbeiterklassen geladen waren. In einer kurzen Ansprache begrüßte der Direktor der Schule die Erschienenen. Vorträge, von Fachlehrern gehalten, machten die Eltern mit der Einrichtung der Schule sowie ihrem inneren Aufbau und ihren Zielen bekannt und zeigten ihnen, wie ein Unterrichtsthema in der Berufsschule behandelt und durch Lichtbilder und Film bei den Schülern vertieft wird. Der Versuch des Elternabends ist vollauf gelungen. Das beweisen die Dankesbezeigungen der Eltern für das Gebotene sowie ihr uneingeschränktes Lob über eine kleine Ausstellung von Schülerarbeiten und Anschauungsmaterial. Der Direktor der Schule und die beteiligten Fachlehrer konnten sich des Gefühls nicht erwehren, daß die Veranstaltung einen nachhaltigen Eindruck bei den Eltern hinterlassen hat, der die Schulleitung die Ueberzeugung gewinnen ließ, daß sie mit dem Elternabend, der auch für andere Fachgruppen geplant ist, das Richtige getroffen hat, um die angebahnten Beziehungen zwischen Berufsschule und Elternhaus weiter zu festigen.

Verkehrsunfälle.

In der Höfenstraße kam es am Samstagabend zu einem Zusammenstoß zwischen einem Fuhrwerk und einem Auto. Das Auto, dessen Führer anscheinend durch das grelle Licht eines die Straße gerade kreuzenden Autobusses geblendet worden war, fuhr in das Fuhrwerk derart hinein, daß die Vorderräder desselben wie abgeschnitten zur Seite flogen und das Pferd schwere Fleischwunden an den Hinterbeinen davontrug. Von zwei auf dem Bock des Fuhrwerks sitzenden Personen erlitt eine Frau eine schwere Gehirnerschütterung. — Am Samstag, gegen 9 Uhr abends, wurde an der Ecke der Allee und Ronsdorferstraße ein Mann von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt. Nach Zeugenaussagen soll der Verletzte selbst die Schuld an dem Unfall tragen.

b.— **Von einem Auto angefahren.** An der Ecke der Sedanstraße und des Steinwegs wurde am Samstag eine Frau von einem Auto angefahren und an Kopf und Gliedern verletzt. Ein in der Nähe wohnender Arzt leistete ihr die erste Hilfe. Dem Schicksal, ebenfalls überfahren zu werden, entging zu gleicher Zeit nur mit knapper Not in der Westkotterstraße ein Mädchen, das gegen ein Auto lief. Der Geistesgegenwart des Führers, der den Wagen im letzten Augenblick herumriß und dabei beinahe in einem Schaufenster gelandet wäre, war es zu danken, daß ein Unglück vermieden wurde.

b.— **Noch immer Wagenberaubungen.** Einem Fuhrmann wurde an der Ecke der Luisen- und Gewerbeschulstraße vom Wagen ein Bündel Baumwollgarn entwendet.

b.— **Kein Einbruch, sondern grober Unfug.** Zu der in der Samstag-Nummer veröffentlichten Notiz betreffend einen Einbruch bei der Firma Gebr. Kaufmann, Barmen, Wertherstr., teilt uns die Firma mit, daß es sich nicht um einen Einbruch, vielmehr um das mutwillige Zerschlagen eines Schaukastens handelt. Freitagnacht gegen 12¾ Uhr durchzog eine Rotte von etwa 20 jugendlichen Personen laut lärmend und singend die Wertherstr., stieß Drohungen gegen die Inhaber verschiedener Geschäfte der Wertherstr. aus und schlug fortgesetzt gegen die Gitter der Schaufenster. Bei dieser Gelegenheit zerschlug einer der Burschen die Scheibe eines Schaukastens der Firma Gebr. Kaufmann. Ein Wächter der Wach- und Schließgesellschaft Elberfeld-Barmen, der gegen die Übermacht allein nichts ausrichten konnte, stellte den Inhalt des zerstörten Schaukastens sicher.

b.— **Vermißt.** Seit dem 17. d. Mts. wird der landwirtschaftliche Arbeiter Gustav Ebbinghaus von Barmen vermißt. Er ist 45 Jahre alt, 1,76 Meter groß, hat dunkelblonden, kurzgeschnittenen Schnurrbart und trägt grünen Hut, grüne Jacke und dunkelgraue Hose. Ebbinghaus ist geistig nicht normal, und es ist zu vermuten, daß er in der Umgegend umherirrt.

Handwerkliche Zeitfragen.

Führerkonferenz des Handwerks in Neuß.

Eine Konferenz des Vorstandes der Düsseldorfer Handwerkskammer mit den Führern des Handwerks im Regierungsbezirk fand aus Anlaß der Verkehrswoche am 21. Oktober ds. Js. in Neuß im Rathaussaale statt. Der Geschäftsführer der Kammer, Dr. Peters, machte eine Reihe von Mitteilungen über wichtige Vorgänge der letzten Zeit auf wirtschaftlichem Gebiete, u. a. über die Bemühungen um eine Reform der Gewerbesteuer und den Abbau der dem Baugewerbe seitens der Wohnungsfürsorgegesellschaften zugefügten Schädigungen. Er berichtete dann eingehend über das durch den Referentenentwurf eines Berufsausbildungsgesetzes aufgerollte Problem der Nachwuchsheranbildung in der Industrie. Hier ergab sich namentlich hinsichtlich der Prüfungen die Notwendigkeit, eine Scheidung zwischen handwerklich ausgebildeten Gehilfen und industriellen Facharbeitern vorzunehmen. Daß die Industrie dazu übergeht, der Heranbildung des Nachwuchses erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, werde vom Handwerk aus volkswirtschaftlichen Erwägungen begrüßt, es müsse aber vermieden werden, daß der Unterschied zwischen gelernten und angelernten Arbeitskräften verwischt werde.

Der Referent für Bildungswesen bei der Kammer, Rongen, besprach eine Reihe von Schwierigkeiten, die mit dem Berufsschulwesen in Verbindung stehen. Die Kammer wird wegen der aufgetauchten Schwierigkeiten sich mit der zuständigen Regierungsstelle in Verbindung setzen. Die sehr eingehende Aussprache über diesen Punkt ergab eine Fülle von Anregungen für die Verbesserung des Fortbildungswesens. Die in Aussicht stehende Novelle zur Reichsgewerbeordnung wird aller Voraussicht nach das Handwerksregister analog dem Handelsregister bringen. Über die hiermit zusammenhängenden Schwierigkeiten hinsichtlich der Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk berichtete der wissenschaftliche Hilfsarbeiter der Kammer, Dr. Deus. Die Konferenz begrüßte insbesondere die von der Zentralstelle der Kammer herausgegebene Sammlung von Entscheidungen, die für die Bearbeitung der Streitfälle eine äußerst willkommene Handhabe biete.

Theater und Konzerte.

b.— **Vereinigte Stadttheater Barmen-Elberfeld.** In der am 27. ds. Mts. im Barmer Hause unter der musikalischen Leitung des Generalmusikdirektors Franz von Hoeßlin, der sich an diesem Abend zum ersten Male als Operndirigent im Wuppertal vorstellt, und unter der Spielleitung des Oberregisseurs Karl Stang stehenden Neuinszenierung von Mozarts „Don Juan" wird die Titelpartie durch Withold d'Antone dargestellt. In den übrigen Hauptpartien sind beschäftigt die Damen: König, Voß, Fuchs und die Herren: Fidesser, Weber, Schäffer und Baden. In der Neuinszenierung wurde als Grundidee der Begriff des „heiteren Dramas" betont, der zufolge vor allen Dingen das herrliche Schlußsextett, das bei sonstigen Aufführungen vielfach gestrichen ist, als Abschluß beibehalten ist. Im übrigen wurde vor allen Dingen erstrebt, den dramatischen Geschehnissen durch möglichst rasche Abwicklung der einzelnen Verwandlungen eine tunlichste Geschlossenheit und äußerste Konzentration zu geben.

Spielplanänderung. Infolge Erkrankung von Frl. Waldberg können die Vorstellungen „Die Nibelungen 2. Teil" am Dienstag und „Die Nibelungen 1. Teil" am Mittwoch nicht stattfinden. Dafür wird gegeben am Dienstag, abends 7½ Uhr, „Gesellschaft" und am Mittwoch, abends 7½Uhr, „Minna von Barnhelm". Die Abonnenten werden aber jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, daß die beiden Nibelungen-Vorstellungen in den Abonnements gegeben werden.

e.— **Max-Reinhardt-Gastspiel.** Die Intendanz der Vereinigten Stadttheater Barmen-Elberfeld hat ein zweimaliges Ensemble-Gastspiel des Deutschen Theaters in Berlin (Prof. Max Reinhardt) abgeschlossen. Zur Aufführung gelangt Freitag den 12.November im Barmer Stadttheater „Der lebende Leichnam" von Tolstoi und Sonntag den 14. November im Elberfelder Stadttheater „Das Spiel von Jedermann" von Hofmannsthal. In beiden Aufführungen wird die Titelrolle von Alexander Moissi gespielt. Neben ihm werden erste Kräfte des Deutschen Theaters mitwirken. Der Kartenverkauf für beide Vorstellungen beginnt am 8. November an den Theaterkassen der betreffenden Theater.

e.— **Thalia-Theater Elberfeld.** Die große Operette „Ihre Hoheit die Tänzerin", die gestern in der Inszenierung von Dir. Felix Meindardt starken Beifall fand, wird nur bis einschließlich Freitag gegeben.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Volkshochschule Elberfeld.** Auf den am morgigen Dienstag, abends 8 Uhr, in der Höheren Handelsschule stattfindenden ersten Aussprachеabend, verbunden mit einem Referat des Leiters der VHS., Bibliothekar Schaefer, über das „Wesen der VHS.", wird nochmals hingewiesen.

b.— **Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein, Sektion Barmen.** Heute, Montag, abend 8 Uhr findet in der Aula des Gymnasiums zu Barmen, Bleicherstraße, ein Lichtbildervortrag des bekannten Hochalpinisten General v. Wundt aus München über das Thema „Was uns die Berge sein können" statt. General v. Wundt spricht in diesem Jahre nicht in Elberfeld, so daß seine vielen Freunde sicher die Gelegenheit gern ergreifen, ihn in Barmen zu hören.

Wuppertaler Lichtspieltheater.

b.— **Das Moderne Theater Barmen** bringt den deutschen Film „Die vertauschte Braut", eine Komödie mit den bekannten Hauptdarstellern Ida Wüst als Mama Marisson, Bruno Kastner als Percy und Paul Heidemann als Ralph. Die übrigen Darsteller zeigen ebenfalls gutes Können. Weiter Fred Thomson mit seinem Wunderpferd Silverking in dem Filmwerk „Ein Ritt auf Leben und Tod" mit Erlebnissen im wilden Westen. Die Spannung steigt von Bild zu Bild, so daß man den vielen aufregenden Momenten kaum folgen kann. Das Beiprogramm zeigt eine herrliche Naturaufnahme aus dem nördlichen Norwegen, sowie „Ilp geht zum Film", voll echten amerikanischen Humors.

b.— **Ufa-Palast Barmen.** Der Film „Die 3. Eskadron" beherrscht im neuen Spielplan des Ufa-Palastes das Feld. Die tollen Streiche der 3. k. u. k. Husaren-Eskadron haben ihr eine Strafversetzung von Wien nach einem kleinen Landnest eingetragen. Die Langeweile wird durch feucht-fröhliche Gelage verdrängt, an denen auch der aus der Nachbarschaft herbeigeeilte Rittmeister d. R. von Mikosch (Jul. v. Szöreshy) teilnimmt. Mitten in ein derartiges Gelage erschallt das Alarmsignal, befohlen von dem unerwartet auf der Bildfläche erschienenen Regimentskommandeur. Er ruft köstliche Verwirrung und humorvolle Szenen hervor. Erwähnt sei noch, daß der neue Baron Mikosch persönlich auf der Bühne erscheint und Witze und Lieder vorträgt. Ein weiterer Film „Die kleine Kanaille", die Ufa-Wochenschau und ein Kulturfilm bereichern das Programm.

b.— **Filmpalast Westfalia (Großbarmen).** Das besonders reichhaltige Film- und Variete-programm beginnt mit einem neuen Fox-Großfilm „Teufel — Tempo — Tom". In diesem Film, der eine romantische Urwaldgeschichte behandelt, feiert Tom Mix als kühnster Cowboy der Welt große Triumphe. Es folgt eine drollige Groteske „Diebe und Liebe", in der Pat und Pat in den Hauptrollen beschäftigt sind. Dann folgt der mit Spannung erwartete Hauptschlager des Programms, das Lustspiel „Der Veilchenfresser". Wir besprachen dieses Filmwerk bereits in unserer Samstagausgabe. Die Bühnenschau verzeichnet Heinz Mestoris in seinem hübschen Musikal-Akt und bringt eine wirkliche artistische Seltenheit: die Einbein-Akrobaten „Left u. Richt", die sich als tüchtige Springer, Handstandkünstler und Kunst-Radfahrer produzieren.

b.— **Die Alhambra- (Schützenhaus-) Lichtspiele** bringen u. a. einen Film, der im wilden Westen spielt. Der Film betitelt sich „Die Todesfahrt des Kanada-Expreß. Man sieht den Zusammenstoß zweier Züge der Pacific-Eisenbahn mit all seinen Schrecken. Ein zweiter Film „Weib gibt acht!" ist eine Mahnung an alle Eltern und eine Warnung an die Kinder. Abends 6,30 Uhr gibt es außerdem als Einlage den Film „Des Königs Grenadiere". Ein Bild von deutschem Glanz und deutscher Not. Die Trianon-Wochenschau bringt Neues aus aller Welt.

Letzte Telegramme.

Verschärfung des Boykotts gegen England in Schanghai.

WTB. **London**, 25. Okt. (Funkspruch.) Reuter meldet aus Schanghai, daß sich der Boykott gegen England verschärft und daß englische Waren im Werte von Tausenden von Dollar beschlagnahmt worden sind.

Der König von Rumänien tadelt seine Frau.

Eigener Drahtbericht.

GA **London**, 24. Okt. Nach dem „Observer" hat der König von Rumänien an die Königin Maria ein Telegramm gesandt, worin er sie ersucht, sofort nach Rumänien zurückzukehren, damit die Würde und das Prestige der Dynastie nicht weiter Schaden leide.

Furchtbarer Selbstmord.

Berlin, 24. Okt. In Lichtenberg hat die Frau des Steinsetzers Eppert in einem Anfalle von Schwermut nachts den Gashahn in der Küche aufgedreht und den Schlauch des Herdes in den Kohlenkasten geleitet. Dann nahm sie die Karbidlampe, die sich am Fahrrad ihres Mannes befand, und leerte sie in den Kohlenkasten aus. Hierauf zündete sie den Inhalt des Kastens an und setzte sich auf ihn. Es ist anzunehmen, daß sie sofort durch das Entströmen der Azetylengase betäubt wurde. Ihre Kleider wurden von den Flammen ergriffen. Plötzlich vernahmen die Hausbewohner mitten in ihrem Schlafe gellende Schmerzensschreie. Als sie aufgeschreckt aus ihren Betten sprangen und das Treppenhaus betraten, nahmen sie wahr, daß aus der Wohnung Epperts heller Feuerschein drang. Als Schupobeamte und Feuerwehr die Küche betraten, sahen sie vor sich beim Schein der mitgebrachten Fackeln Frau Eppert leblos in fast völlig verkohltem Zustande auf dem Kohlenkasten sitzen. An ihrem Körper, vornehmlich an Brust, Rücken und Kopf, hatte sie schwere Brandwunden. Die Küche war total verqualmt.

Marconi über seine neue Erfindung.

WTB **Rom**, 23. Okt. Marconi teilte dem Direktor der Marconistation in Rom in einem Telegramm mit, daß er mit seinen Apparaten in England mit seiner heimischen Station durch sieben Tage mit der Geschwindigkeit von mindestens 100 Worten in der Minute gleichzeitig empfangen und gesandt habe. In der Arbeitszeit von durchschnittlich 18 Stunden sei eine Geschwindigkeit von durchschnittlich 250 Worten in beiden Richtungen und in mehreren aufeinander folgenden Stunden erzielt worden. In den etwa 168 Stunden der offiziellen Proben sei die durchschnittliche Geschwindigkeit 130 Worte in beiden Richtungen gewesen, womit sämtliche telegraphischen Verkehrsmittel übertroffen worden seien. Der öffentliche Verkehrsbetrieb soll am Mittwoch eröffnet werden.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Kolle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Otz; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Arzneirundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Wenn die Bubifrisur nicht sitzen will,

gibt es gar keine andere Hilfe als eine sorgsame Kopfwäsche mit Pixavon. Die wöchentliche Haarwäsche mit Pixavon gibt dem Haar die lockere Fülle und die weiche Geschmeidigkeit, die den dauerhaften Sitz der anmutigen Bubifrisur ermöglicht.

Keine der gewöhnlichen flüssigen Teerseifen hat auch nur annähernd die Wirkungen von Pixavon. Bestehen Sie fest auf „Pixavon" (nur in geschlossenen Originalflaschen), sowohl für die häusliche Haarwäsche, wie auch für die im Friseursalon.

Fordern Sie kostenlosen neue Abbildungen neuer Bubenkopfschnitte für Winter 1926.

LINGNER-WERKE Dresden

c274

Regenschirme

Qualitätsware zu mäßigen Preisen

finden Sie in den durch nebenstehende Verbandszeichen kenntlich gemachten, dem Verband Deutscher

Schirm-Spezialgeschäfte

angeschlossenen selbst fabrizierenden Firmen, die Ihnen sachgemäße reelle Bedienung gewährleisten

ELBERFELD:

Hellermann	Hofaue 95
Körner Nachf.	Wall 24b
Wichelhaus	Friedrichstr. 38
Potell	Königstraße 56
Mönig	Hochstr. und Kölnerstr.
Vollmer (früh. Miller)	Oststraße Ecke Holzerstr.
Jansen	Heubruch 3
Edelhoff (vorm. Gesser)	Kipdorf 20

BARMEN:

Hellermann	Altermarkt 3
Schwiegelshohn	Berlinerstr. 25
Schäfer	Wertherstr. 55
Link	Allee 36

b220

Es wird kalt!

Sorgen Sie für gute Betten. — Wer

„Gea"-Betten

kauft, kauft für die Zukunft, denn er kauft

Qualitäts-Betten!

Kopfkissen	80/80 garantiert echt roten Inlett, mit 2 Pfd. guten, füllkräftig. Federn	**5.90**
Oberbetten	150/200, aus garantiert echt rotem Inlett, mit 6 Pfund guten Federn	**19.50**
Oberbetten	160/200 aus garantiert echt rotem Inlett mit 8 Pfund guten Federn	**29.50**
Federn	grau, besond. füllkräftige Ware, doppelt gereinigt ..... Pfund 2.90.	**1.95**

Unsere Spezial-Federn „Gea"

Prima graue ¾ oder ⅞ Daunen mit ganz hervorragender Füllkraft, etwas Erstklassiges! Pfund **3.90** **4.90**

„Gea"-Inletts sind garantiert echt rot und federdicht, 160 cm breit **3.50**, 150 cm breit **2.75** ..... 80 cm breit **1.60**

Gebrüder Alsberg

ELBERFELD, WALL

Das Haus der guten Qualitäten.

Beachten Sie stets unser Spezialfenster Wirmhof.

b451

Mollerus Waschanstalt

Barmen, Winchenbachstr. 18-20
Telefon 1122

Wäsche nach Gewicht

Nur Qualitätsarbeit
Per Pfund 20 Pfg.
3 Tage Lieferzeit

Warnung! Frauen, die ... echten, rühmlich bekannten Kamp... kaufe Patent-Waschmaschine ... gibt es in Elberfeld nur im Fo... rtlager Hofkamp 7a, Achten Si... auf den Namen Kampmann, di... Straße u. Nr. Billigste Bezugs... quelle für Wäscherei-Maschine... aller Art. Zahlungserleichterun... Kamp... nanns ... Patent-**Waschmaschinen** ... sind die weit... der Welt Größtes Spezialfabrikgeschäft der Branche. **Meiden** Sie eine Wasch- oder Ringmaschine, diese ist in kurze... der Zeit Eigentum ... b261

Rein's Durchschreibe-Bücher.
Eduard Rein, Chemnitz.
Reins Farbpapier.

b273

Zeitungs-Makulatur
preiswert abzugeb. — E. W. Rathenaustr. 50.

Haut-, Harn- u. Blasenleiden

Spezialität veraltete Harnröhren-Leiden, Blutentgiftung auf Syphilis, Frauenleiden usw.

A. Demke, Elb., Neue Fuhrstr. 27 a Schwebebahn Döppersberg Sprechst. 10-1 u. 4-7 Sonntags keine

---

Eine schnelle Wirkung erzielt m. Obermeyer's **Herba-Seife** bei

Flechten

im Gesicht. Dies bezeugt Herr P. M. Lachmann in Kodzlin, indem er schreibt: „Weil Ihre Herba-Seife meiner Tochter die nassen Flechten binnen 14 Tagen beseitigt und jetzt eine ganz klare Haut vorhanden ist, sage ich, sowie meine Frau, den besten Dank. Meiner Schwester, welche im Gesicht rote Flecken hatte, auch auf der Nase, sind die Flecken vergangen." Per St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme bestens zu empfehl. Zu haben in all. Apoth., Drog. u. Parf.

Auto-

Magnete, Lichtmaschinen, Batterien, Starter liefert u. repariert

Dynamowerk Rachel,

Barmen, Oberdenkma str. 81, Telephon 231.

Nur in Barmen!

Bürstenwaren, ... sortiert. Schwämme billig - A. Brucnhaus, ... Neubruch ...

Kinderwagen Armbrecht, ... Barmbe...

Ziehung 29. u. 30. Okt.

Kölner Dombau-Geld-Lotterie

169 Gewinne = ℳ

Hauptgew. ev.	150 000
	75 000
	50 000
	25 000

Originallose ℳ 3.—. Porto u. Liste 35 ₰ extra versendet auch unter Nachnahme ... **Emil Stiller,** Nachf. Hamburg 6 Holzdamm 2

Neuer Lastw. m. Anh. f. Möbeltransp. u. f. Fabriken frei. Wieper C., Bindstr. T. 3937.

Tafelbirne

repariert Schmahl, Elberf., Karlstr. 14.

Sonntag 29./30. Oktober

Wohlfahrts-Geld-Los 1 Mk.

Höchstgewinn **8000 M.**
Hauptgewinn **6000 M.**
Prämie **2000 M.**

Sonntag 29./30. Oktober

Kölner Dombau-Geld-Los 3 Mk.

Höchstgewinn **75000 M.**
Hauptgewinn **50000 M.**
Prämie **25000 M.**

Nur bare Geldgewinne!

L. Eisenberg v. Ehr. Altermarkt 11

Nach **Gewicht** waschen heißt **billig** waschen!

Pfund trocken gewogen

...cht zurück	nur 25 ₰
trocken zurück	nur 30 ₰
gemangelt zurück	nur 35 ₰

Schrankfertige Wäsche zu bill. Stückpreisen. Spez. Kragen und Oberhemden auf Neu. Die Wäsche wird auf Rasen gebleicht und im Freien getrocknet.

Wäscherei Almenräder

Barmen-E. Fernsprecher 418

Anzug Paletot Mk. 35.-

und höher fertige ich an bis zu d. feinsten Ausführung. Beste Zutaten u. Schneiderarbeit. Eleganter Sitz garantiert.

F. Wahle, Elb., Wolkenburgstr. 18 (part.) Nähe Schwebebahnhof Kluse

---

Dieses kleine Inserat bringt Ihnen sehr große Vorteile!

Bettuch-Biber	prima weiße Köper-Qualität, ca 155 bis 160 cm breit ..... Meter 1.85, 1.65,	**1.45**
Bettuch-Nessel	ganz besonders kräftige Ware, voll 160 cm breit ..... Meter (in Stücken nicht unter 10 Meter)	**98 ₰**
Hemden-Nessel	etwas ganz Außergewöhnliches, prima Qualitätsware, 78/80 cm breit .. Meter (in Stücken nicht unter 10 Meter)	**45 ₰**
Bett-Halbleinen	nur erstklassige Qualität, 150 bis 160 cm breit ..... Meter 2.75, 2.25,	**1.65**
Wäsche-Tuch	besonders kräftige schöne Ware, in Stücken nicht unter 10 Meter ..... Meter 62 u.	**52 ₰**
Schlafdecken	die bekannt guten Qualitäten, ganz außergewöhnlich vorteilhaft ... 6.75. 5.90, 4.50,	**3.95**

Diese Preise nur für einige Tage!

Der Textilhof

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.

Elberfeld: Hofkamp 28 in der Nähe des Neumarktes. **Barmen:** Berlinerstr. 65 Ecke Wichlinghauserstraße.

b104

Sämtliche Kurbrunnen für Trinkkuren im Hause

wenn in Apotheken und Drogerien nicht erhältlich, bei der Hauptversandstelle **Richard Jacobi, Elberfeld,** Berlinerstraße 47.49

Die Endkämpfe im Fort Vaux.

Niederrheinisch-westfälische Regimenter -- die ersten und die letzten in der Vauxerfeste. – Erinnerung an den 24. und 25. Oktober 1916.

I.

„Fort Vaux!“ Welch stolze Erinnerungen ruft dieser Name bei den „Ehemaligen“ unserer niederrheinisch-westfälischen Regimenter wach! Aber wieviele Familien unserer engeren Heimat haben auch auf dem blutgetränkten Kampffelde rings um die Panzerfeste ihre schönsten Hoffnungen begraben müssen. Mit welchem, nur zu leicht verständlichen Grauen denkt mancher „Vaux-Kämpfer“ noch heute an die schweren Tage zurück, die er, von Hunger und Durst gequält, unter dem Trommelfeuer des Gegners in den verschlammten Granattrichtern aushalten mußte!

Als die schon in der Champagne auf das beste erprobte 50. Infanterie-Division anfangs April 1916 zum ersten Male das neue Gefechtsfeld an Verduns Nordostfront erblickte, wußte jeder Streiter, welch schweres Ringen bevorstand, doch keiner ahnte die lange Dauer der Kämpfe. Erst in den Tagen vom 2.—7. Juni 1916 bezwangen in edlem Wettstreit unsere Düsseldorfer 39. Füsiliere, die Kölner „Kronensöhne“ und das junge Paderborner Infanterieregiment Nr. 158 die vom Feinde heiß verteidigte und allgemein für uneinnehmbar gehaltene Feste. Der deutsche Heeresbericht vom 7. Juni gab Kunde von dem kühnen Unternehmen, das für alle Zeiten ein besonderes Ehrenblatt in der Geschichte unserer heimischen Regimenter sein wird. Noch schwieriger als die planmäßige Belagerung des Forts war es, den mühsam erstrittenen Geländegewinn zu behaupten. Doch nach den Abschiedsworten des Gruppenkommandos Vaux vom 18. November 1916 hat sich „die Division unwiderstehlich im Angriff, auch unüberwindlich in der Verteidigung erwiesen.“

Nach kurzer Ruhepause wieder in dem wohlbekannten Gefechtsabschnitte eingesetzt, vertrieben die Regimenter der 50. Infanterie-Division noch im Juni 1916 die Franzosen aus ihren Stellungen auf dem Südabhange des Vaurberges und drangen etwa 800 Meter weit im Berg- und Chenois-Walde vor. In kühnem Angriff überschritten sie im Juli die Montagne-Schlucht und setzten sich dauernd auf der Souville-Nase fest. Ihr Vorstoß durch die Schlucht von Damloup endete erst wenige Schritte vor der „Hohen Batterie“, die bald darauf eine leichte Beute frischer Kämpfer wurde. In den letzten Tagen des Juli erstürmten die 39er mehrere Gräben des Feindes auf dem Laufée-Rücken und drangen weit in die Stellungen der Franzosen nördlich der Tavannes-Schlucht vor. Als im August General Nivelle mit gewaltiger Uebermacht die Forts der Nordostfront den Deutschen entreißen wollte, setzte ihm auf den Hängen südlich Vaux die 50. Infanterie-Division tatkräftigen Widerstand, nicht weniger als elf Angriffe ausgesuchter französischer Truppen wurden restlos abgewiesen.

Die inzwischen entbrannte Sommeschlacht machte sich auch bald vor Verdun fühlbar: Mehrere Divisionen und fünfzig schwere Batterien mußten an die schwer ringende 2. Armee abgegeben werden. Anfang September befahl die neue deutsche Oberste Heeresleitung den Abbruch der Kämpfe vor der Maasfeste, die erreichten Geländeabschnitte sollten zu Dauerstellungen ausgebaut werden, der Einsatz neuer Truppen vor Verdun war nicht mehr zu erwarten, die bisherigen Streiter blieben auf sich selbst angewiesen. Sechs schwache, abgekämpfte Divisionen hatten den Angriff der Franzosen auf dem östlichen Maasufer aufzuhalten, zu dem nach allen Anzeichen schon Ende August umfangreiche Vorbereitungen getroffen wurden.

Bei der endgültigen Gliederung der Abschnitte wurden der 50. Infanterie-Division das Gelände südlich des Forts Vaux überwiesen. Im Anschluß an die im Fumin-Walde eingegrabene 33. Reserve-Division standen die 53er im Bergwalde zu beiden Seiten der Straße Verdun-Fort Vaux auf dem rechten Flügel. In der Mitte hielten die 39. Füsiliere den Chenois-Wald besetzt, an sie schlossen sich links auf dem Damloup-Rücken die Paderborner an, die hartwestlich der „Hohen Batterie“ die Verbindung mit der 192. Infanterie-Division aufnahmen. Die Bataillone im Kampfgraben hatten je drei Kompagnien in vorderster Linie, ihre Reservekompagnien lagen in dem Steinbruch westlich des Forts und in der Damloup-Schlucht, die Bereitschaften waren in Stollen am Bahndamm und in dem Weinberg nördlich des Vaux-Grundes sowie im Walde von Hardoumont untergebracht. Die Ruhetruppen lagen in den Wäldern bei Chêna in ausgebauten Lagern. Das Fort Vaux selbst sowie die westlich gelegene „Hohe Batterie“ und das Infanteriewerk waren von einem zusammengesetzten Bataillon besetzt. Alle vier Tage lösten sich die Bataillone in ihren Stellungen ab, gleichzeitig wechselten auch die Regimentsführer als Abschnittskommandeure, deren Gefechtsstand sich in dem Fort befand.

Trostlos war das Wetter im Herbst 1916 vor Verdun. Dauernd strömte kalter Regen nieder, der die Gräben und Granattrichter mit Wasser füllte. Trostlos sah der Südhang des Vauxberges aus. Wo einst die hohen Wälder mit dichtem Unterholz gestanden hatten, starrten jetzt nur noch wenige Holzstümpe zum grauen Himmel hinauf. Die Dörfer waren in Schutthaufen zerfallen, das Fort nur noch ein Trümmerhaufen. Trostlos war auch die Unterkunft, die die tapferen Streiter in den verschlammten Grabenresten und versumpften Mulden sowie in den dumpfen Stollen fanden. Der Verwesungsgeruch vieler nicht beerdigter Leichen und das faulende Wasser verpesteten die Luft, die Feldküchen konnten auf den aufgeweichten und zerschossenen Wegen nicht weit genug vorfahren, so daß die Kämpfer in der vordersten Linie oft tagelang keine warme Nahrung erhalten konnten. Nur mühsam arbeiteten sich die Trägertrupps aus dem Walde von Hardaumont vorwärts, zahlreiche Mannschaften und Tragtiere wurden das Opfer ihres schweren Berufes. Denn dauernd lag schweres Artilleriefeuer auf dem ganzen Gelände, kein Tag verging ohne erhebliche Verluste, aber trotzdem war die Truppe voller Zuversicht, sie wußte, worauf es bei ihrem Kampfe ankam. Ihr Wille zum Durchhalten und zum Siege blieb ungebrochen!

Anfang Oktober hatten die Franzosen ihre gewaltigen Vorbereitungen für das neue Unternehmen abgeschlossen. Nicht weniger als 14 Divisionen, aus dem ganzen französischen Heere besonders ausgesucht, hatten wochenlang an besonders hergerichteten Erdwerken den Sturm gegen die deutschen Stellungen eingeübt. Völlig neu ausgerüstet und bewaffnet, waren sie Ende September in Verdun wieder eingetroffen, wo ihnen in unbeschossenem Gelände noch einige Zeit voller Ruhe gewährt wurde. In den nächsten Tagen fuhren nicht weniger als 660 Batterien schweren und schwersten Kalibers in frisch angelegte Stellungen ein, die von der deutschen Artillerie nicht erreicht werden konnten. Bald begann das Einschießen auf einzelne Punkte, besonders waren die Forts Douaumont und Vaux Ziele der französischen Artillerie.

Der Angriff stand somit in nicht allzu ferner Zeit bevor. Durch regen Patrouillengang, zu dem sich immer wieder zahlreiche Freiwillige unserer Regimenter meldeten, wurde seine Richtung und Ausdehnung richtig erkannt, die nötigen Gegenmaßregeln wurden von den deutschen Führern getroffen, die Spannung wuchs immer mehr. Endlich am 21. Oktober früh begann das Trommelfeuer. Granaten schwersten Kalibers durchwühlten von neuem die Trümmer des Forts, ebneten die Grabenreste völlig ein und zerfetzten, was noch an Hindernissen und Unterständen vorhanden war. Drei Tage mußten die deutschen Kämpfer ausharren. In der Nacht zum 24. Oktober stellten die unausgesetzt in das Vorgelände entsandten Patrouillen fest, daß die französischen Sturmkolonnen in den vordersten Graben einrückten, der Angriff stand somit bevor.

Mn.

Zum Baubeginn am Mittelland-Kanal.

Mit dem Bau des Mittellandkanals, der heute, am 25. Oktober, beginnt, wird die Reichsregierung der dringenden Notwendigkeit einer Wasserstraßenverbindung zwischen Ost- und Westdeutschland gerecht. Die Baukosten sind auf rund 550 Millionen Mark veranschlagt. Bei dem Bau werden etwa 20 000 Arbeiter beschäftigt werden. 130 Brücken sind fertigzustellen, sechs Schleusen, drei Schleppzugschleusen und verschiedene Hebewerke sind neu zu bauen.

Von drinnen und draußen.

Berlin, dritte Oktoberwoche 1926.

Stell' auf den Tisch die duftenden Reseden — Die letzten roten Astern trag herbei — Und laß uns von der Liebe reden . . . „Schmachtfetzen!“ schimpfen die Jazz-Tänzer und die Charleston-Beinverrenker, über die mal viel mehr und länger gelacht werden wird als über die Gilmschen Sentimentalitäten. Egal. Wenn's mit Gewalt herbstelt und die bunten Blätter vor den Fenstern wirbeln, fällt es einem doch wieder ein, das alte Lied — — „und laß uns wieder von der Liebe reden“ . . .

Schön. Reden wir schon von den Frauen. Mit den Männern ist sowieso nichts los. Im Berliner Stadtparlament haben sie sich gerade wieder gezofft. (Wie im alten Lustspiel heißt in symbolischer Anderei der Hauptheld Holzfäller.) Im preußischen Landtag haben sie sich auch gerade gezofft. Männlicher Sport . . . . . Aber die Frau! — Ich habe die duftenden Reseden wunschgemäß auf den Tisch gestellt und denke und träume jüngst Gehörtem und Gelesenem nach. Also . . . In Boston — das seit sechzig Jahren schon eine Universität hat und fast ebenso lange ein von Jesuiten begründetes College: in Boston, nach dem ein Karrenspiel benannt ist und ein Tanz — gibt's jetzt wirklich eine Hochschule für Frauen mit „Vorbereitungskursen für — die Ehe“. Für diese viel angefeindete Institution, von der Goethe noch in den „Wahlverwandtschaften“ sagen durfte, sie sei Anfang und Gipfel aller Kultur, sie mache den Rohen mild, und der Gebildete habe keine bessere Gelegenheit, Milde zu erweisen . . . für diese also bereitet man jetzt — systematisch und wissenschaftlich — vor an der Massachusetts-Bai des atlantischen Ozeans. Alles in Ordnung!

Für die Aerzte, Jockeis, Richter,
Jedes Studium, jeden Stand,
Ja, selbst für die Bösewichter
Gibt es Schulen schon im Land.
Nur die Förster, Pfarrer, Schreiber —
Ach, der Wissensdurst ist groß! —
Und man läßt jetzt auch die Weiber
Auf die hohen Schulen los!

Man gewann aus Lust und Wehe
Wissenschaftlichen Extrakt —
Bloß in punkto Lieb' und Ehe
Blieb der Mensch Autodidakt.
Und vom Südpol bis nach Thule
Nirgendwo am Horizont
Sah man leuchten eine Schule,
Wo man sowas lernen konnt'.

Jetzt mit Klugheit, Müh' und Kosten,
Von der Not der Zeit gerührt,
Hat man endlich doch in Boston
Solche Kurse eingeführt.

Lernbegierig zu beginnen,
Ernst und ohne Tändelei,
Strömen tausend Schülerinnen
Aus der ganzen Welt herbei.

Und von den gelehrten Schwestern,
Die in Boston brav studiert,
Tausend sind nach sechs Semestern
Streng „geprüft“ und „diplomiert“.
Hoffend, daß nach alter Sitte
Nun die Praxis auch begann,
Fordern sie: Nun schaffi uns, bitte,
Auch den zugehör gen Mann!

So liegt nach planvoller Vorbereitung die Lebensfrage schlicht und einfach vor den jungen Damen, die in Boston fleißig studiert und das Examen „rite“ oder gar „magna cum laude“ bestanden haben. Aber es gibt auch andere. Gibt Frauen, an denen alles problematisch ist, sogar die eigene Existenz. Da hatten wir jetzt in letzter Zeit ein ganz besonders schönes Beispiel: Die Sonja! Eine in vieler Beziehung höchst interessante Dame. Es ist kein müßig Ding, sich Gedanken um Sonja zu machen. Denn sie ist — obgleich sie, wie wir gleich sehen werden, überhaupt nicht ist, — ein Typ oder verspricht heutzutage einer zu werden. Sowas führt sich ein wie der Bubikopf. Spruch, der Juwelenräuber, der eben — ein einziger, kürzlich noch unbekannter Spruch — an Popularität alle Sprüche Salomonis weit hinter sich läßt, ist ein Schwerverbrecher. Was sich denn auch dahin äußert, daß er zugleich der Geliebte und der Vater dieser Sonja ist. Der Geliebte — sagt er. Der Vater — das hat erst später und nach viel Schwierigkeiten die Untersuchung erwiesen. Vater insofern, als die Sonja nicht existierte, wenn er — Spruch — sie nicht in die Welt gesetzt hätte. Allerdings nicht auf die immer noch übliche Weise; Sonja sprang vielmehr aus dem Haupte des Spruch wie Pallas Athene aus dem Haupte des Zeus.

Aber nun ist sie da, die Sonja. Erschaffen von Spruch. Er formte die Sonja aus nichts! Und da sie geformt war, die Sonja, kleidete er sie im „Kadewe“ ein, wovon wiederum niemand was gemerkt hat, und wurde ihr Liebhaber. „Wie einst mit glühendem Verlangen — Pygmalion den Stein umschloß. — Bis . . .“ würde Schiller sagen. Aber nicht nur auf Spruch, ihren Schöpfer, hat die Neugeschaffene gleich den tiefsten Eindruck gemacht. Ein Heer von Männern — uniformierter und ununiformierter — war alsbald hinter ihr her. Man hat, um Sonja zu sehen, zu erleben, zu fassen, Häuser abgesperrt, Stadtviertel durchsucht, Städte verrückt gemacht. Beamtete haben ihr Amt verlassen, sich unkenntlich gemacht — bis auf die Stiefel, die man immer erkennt — und in fernen Ländern nach der Sonja geforscht. Sonja, Sonja — du entschwandest! . . . Kein Mädchen konnte ihnen genügen, das nicht Sonja war. Und wo sie nicht war, die Sonja — und das war überall — war sie populär. Von einer Popularität, wie sie die tugendhaftere Jungfrau von Orleans nie hatte und wie sie die blondere Henny Porten nie erreichen wird; obschon die Henny Porten alle Tage auf der Leinwand, die Sonja aber überhaupt nicht zu sehen ist. Die „Dame ohne Unterleib“ hat einmal im Panoptikum seligen Angedenkens die Berliner rätselvoll angeregt. Aber der fehlende Unterleib war bloß ein Trick. In Sonja erstand diesem Phänomen eine verspätete, aber siegreiche Konkurrenz. Denn Sonja hat nicht nur keinen Unterleib — sie hat auch keinen Oberleib. Sie hatte überhaupt nichts Körperliches. Und dieses Negativum an Körperlichkeit war kein Trick. Niemand hat Sonja gesehen, weil niemand sie sehen konnte. Und doch war alles hinter ihr her. Niemand konnte Sonja beschreiben; und doch wurde hier — im zweiten Fall, der erste steht im „Faust“ (den Hauptmann beinah textiert hätte) — das Un-be-schreibliche Ereignis.

Diogenes.

Rundfunk am Dienstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

1.30—2.30 nachm.: Peter Cornelius (gestorben 26. Okt. 1874). Konzert des Funkorchesters Münster. Leitung: Kapellmeister Nebe. Solistin: Grete Kallius, Münster.
4.30—5.10 nachm.: Aus unbekannten Opern. Konzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellmeister Max Alter.
5.10—5.35 nachm.: Heiteres Musiklexikon von Professor Kalauer (1. Teil), gesprochen von Marta Walter.
5.35—6.00 nachm.: Sinfonie D-dur — Mozart (gespielt vom Funkorchester).
6.00—6.30 abends: Der Kaffee und seine sachgemäße Behandlung. Vortrag von Ewald Isenbügel, Essen.
7.20—8.00 abends: Berühmte Liedzyklen. 1. Veranstaltung: An die ferne Geliebte, von Beethoven, gesungen von Dr. Max Nicolaus (mit textlichen Erläuterungen).
8.00—8.30 abends: Psychologie für das tägliche Leben, in 7 Vorträgen mit Denkpartaufgaben zu Denkübungen, von Dr. med. Beyer, Berlin. Letzter Vortrag: Lösung der Denksportaufgaben.
8.30—10.20 abends: 18. Sinfoniekonzert des Funkorchesters Münster. Leitung: Kapellmeister Nebe. Solist: Theophil Demetrieseu-Berlin (Klavier).
10.20 abends: Letzte Pressemeldungen und Sportfunk.
10.30 abends: Frei für Fernempfang.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1.30—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.00—5.00 nachm.: Luise Stoll liest neue Märchen.
5.00—6.00 nachm.: Tanzmusik (Elektrola-Schallplatten).
6.00—6.30 abends: Geschichte der Volkswirtschaft. Vortrag von Dr. Scheurmann, Schüttorf, Bürgermeister.
6.35—6.50: Alte Gemeindeurkunden und Gemeindearchive. Vortrag von Dr. Scheurmann, Schüttorf, Bürgermstr.
Ab 7.20 Uhr abends: Siehe Elberfeld.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1.30—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.00—4.30 nachm.: Für Eltern und Erzieher: Vom Werden und Wesen der Strömungen im pädagogischen Leben der Gegenwart, von Diplom-Handelslehrer Karl Lenz, Herne i. W. 2. Vortrag: a) Die Kunsterziehung, b) Die Arbeitsschule, c) Die Moralpädagogik.
4.30—6.00 nachm.: Ballettmusik des Funkorchesters unter Leitung des Konzertmeisters Weiler.
6.00—7.00 abends: Gesprochene deutsche Lieder vom 16. Jahrhundert bis auf unsere Zeit.
Ab 7.20 Uhr abends: Siehe Elberfeld.

Aus der Geschichte des Kakaos

Die erste Kunde vom Kakaobaum wurde im Jahre 1519 von Ferdinand Cortez und seinen Truppen nach Europa gebracht. In den tropischen Waldtälern Südamerikas hatten sie den wundervoll blühenden Baum gefunden, den die Eingeborenen wie eine Gottheit verehrten. Gab er ihnen doch köstlich nährenden Trank. In Europa bald bekannt geworden, wurde er namentlich von französischen Aerzten als Baum des Lebens bezeichnet, der eine Speise der Götter, wertvoller als Nektar und Ambrosia, schenke. — So kommt es auch, daß der bekannte Alpursa-Kakao und besonders die wundervoll schmeckende Alpursa-Schokolade, beide von edelstem Urprodukt stammend, die Freude jedes Genießers sind. u281

In jedem einschlägigen Geschäft erhältlich!

ALPURSA-WERKE A.-G. DIESSENHOFEN Bayer. Algäu

Bevorzugt Tangermünder Marmeladen

Fabriklager und Vertretung bei Georg Vutz, Barmen, Telefon 3367.

Kräftiger Sonntagsjunge

angekommen

Pol.-Insp. Albrecht u. Frau
Paula geb. Stutzer

Elberfeld, den 24. Oktober 1926
Neumarkt 20

Dankbar und hocherfreut geben wir die Geburt eines gesunden

Mädchens

bekannt

Julius Plohr, Johanne Plohr
geb. Brüssing

Elberfeld, den 23. Oktober 1926
z. Zt. Privatklinik Prof. Dr. Martin

Wir haben ein prächtiges Sonntagskind bekommen

Karl Böke und Frau
Charlotte geb. Lücke

Eberfeld, den 25. Oktober 1926.
z. Zt. Hebammenlehranstalt

Statt Karten

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Martha mit dem Oberzollsekretär Herrn Ernst Löhrke beehren wir uns bekannt zu geben.

C. F. Schneider und Frau
Lina geb. Schmidt

Schwelm, im Okt. 1926.

Meine Verlobung mit Fräulein Martha Schneider, Tochter des Kaufmanns Herrn C. F. Schneider und seiner Frau Gemahlin Lina geb. Schmidt, beehre ich mich anzuzeigen.

Ernst Löhrke

Barmen, im Okt. 1926.
e71

Statt Karten

Erich Heuser
Liesel Heuser geb. Dörr
Vermählte

Barmen-R., den 26. Oktober 1926
Sturmstr. 37

Familien-Nachrichten finden im General-Anzeiger f. Elberf.-Barmen die weiteste Verbreitung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes spreche ich allen Freunden und Bekannten sowie dem Ostpr.-Verein und Jubilar-Verein der Farbenindustrie, insbesondere dem Herrn Pastor Werbeck für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, meinen tiefgefühlten innigen Dank aus.

Wwe. Friedrich Göritz.

Danksagung.

Es ist uns nicht möglich, für die uns anläßlich des Hinscheidens meines geliebten Mannes, meines herzensguten Vaters, gezeigte herzliche Teilnahme jedem einzelnen persönlich zu danken. Wir bitten deshalb, hiermit unseren tiefgefühlten Dank abstatten zu dürfen. — Vor allem danken wir der Stadt Elberfeld und dem Herrn Oberbürgermeister für die uns bewiesene Anteilnahme. Wir danken allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Beamten und Angestellten der Stadt Elberfeld, besonders den Kollegen und Kolleginnen vom Wohlfahrtsamt, den Kegelklubs „Frohsinn" und „Onger uß", dem „Allgemeinen Turnverein v. 1866" und dem Int. Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit, Ortsgruppe Elberfeld, für die so überaus wohltuende Beteiligung an der Beerdigung. — Ganz besonderen Dank Herrn Pastor Fohrmann für seine so herzlichen, trostreichen Worte am Sarge des lieben Heimgegangenen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wwe. Julius Hoeing
Werner Hoeing.

Aufwertung!
Beratung, Rechtsmittel, Vertretung.
Dipl.-Ing. Dr. Ing. Rothammer, Elberfeld, Brunnenstraße 35. Tel. 1815.

Eichen-Schlafzimmer,
voll abgelg., f. gute Ausführ., b. abzug. R. Höfer, Elbf., Bachemerstraße 20.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend nahm der Herr meinen lieben Mann, unsern treuen Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Wilhelm Geilenkeuser
Rektor a. D.

im 87. Lebensjahr zu sich in sein himmlisches Reich. Ein reich gesegnetes Leben fand seinen Abschluß.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Luise Geilenkeuser
geb. Mühlenfeld.

Elberfeld, den 25. Oktober 1926.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, nachmitt. 4.45 Uhr, auf dem ruh. Friedhof am Brettchen statt. — Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Wir machen allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Moritz Nagel

im hohen Alter von 80¼ Jahren infolge Herzschwäche plötzlich und unerwartet am Samstag abend um 11 Uhr verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Sally Nagel und Frau
Julius Nagel und Frau
Max Nagel
Helmut Nagel als Enkel
Berta Anhalt.

Elberfeld (Wülfingstr 20), Köln, Hamburg, Nürnberg, Saarbrücken, den 23. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 27. Oktober, 12 Uhr von der Leichenhalle des israel. Friedhofes aus statt.

Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.

Statt besonderer Anzeige.

Ein sanfter Tod erlöste heute nachmitt. 4¾ Uhr unseren lieben Sohn, Bruder, Enkel, Schwager, Onkel und Neffen e435

Alfred Eickelberg

von seinem langen, qualvollen Leiden im beinahe vollendeten 28. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Emil Kroll und Frau
Anna geb. Wern
Margarethe Tilmes
geb. Eickelberg
Werner Eickelberg
Heinz Kroll
Erika Kroll
Jos. Kroll und Frau
Robert Tilmes
Harald Tilmes
Emmy Eichhorn.

Wiesdorf, Köln-Mülheim, Elberfeld, Witten, den 22. Okt. 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag dem 26. ds. Mts., um 4 Uhr nachm., von der Friedhofskapelle in Manfort aus statt.

Bekanntmachung.

Am 30. Oktober 1926, vormittags 10 Uhr, sollen an der Gerichtsstelle Etland 4, Zimmer 56, die nachstehend aufgeführten Grundstücke zwangsweise versteigert werd.:

15 K 50/26. Am Kiesberg, Straße Flur 278, Parz. 37/1,
Am Kiesberg, Holzung Flur 278, Parz. 38/14,
Am Kiesberg, Acker Flur 278, Parz. 15,
Am Kiesberg, Holzung Flur 278, Parz. 44/18,
Am Kiesberg, Holzung Flur 278, Parz. 22,
Am Kiesberg, Holzung Flur 278, Parz. 23.
15 K 90/26 Wohnhaus Ludwigstraße 99.
15 K 72/26 Wohnhaus mit Hausgarten Cronenbergerstraße 260.
Wohnhaus, Scheune und Schmiede, Cronenbergerstraße 260a.
15 K 89/26 Wohnhaus, Bodwinkel, Königstraße 92. 131
15 K 88/26 Wohnhaus mit Anbauten, Jägerhofstr. 216; An der Jägerhofstraße Weide, Flur 225, Parz. 11,
15 K 48/26 Wohnhaus mit Hausgarten, Kurfürstenstraße 7.

Elberfeld, den 16. Oktober 1926.
Amtsgericht Abt. 15.

Freiwill. Versteigerung.

Dienstag den 26. Okt., vormittags 11 Uhr, werde ich in Barmen, Brucherschulstr. 1 (am Hauptbahnhof) folgende Sachen meistbiet. versteigern:

1 elektr. Motor, 8 PS Drehstrom, mit Anlasser, 1 Motor, 3 PS Drehstrom, mit Anlasser, 1 elektrische Handbohrmaschine, 2 Hobelbänke, diverses Schreinerwerkzeug, eine A. G. G.-Schreibmaschine, Schreibmaschinentisch, 1 Kamin für Kohle, 2 Gasheizöfen, 1 l. Geldschrank usw.

Hermann Gottwick, 4609
gerichtl. verteid. Taxator u. Auktionat., Barmen, Kiefernstraße 77, Tel. 1722.

Zwangs-Versteigerung

Dienstag 26. Oktober 1926, nachmittags 3 Uhr, werden versteigert: 19662

1 Stück Fräsmaschine (Chemnitz),
1 Stück. Fräsmaschine mit Doppelgelege.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber Wirtschaft Hausen, Wilhelmstraße.

B. Amend, Ober-Gerichtsvollz., Elberf.

Freiwillige Möbel-Versteigerung.

Am Dienstag dem 26. Okt., nachmitt. 2¼ Uhr, werde ich im Restaurant Bürgerhaus, Elberfeld, Bachstraße 59, folgende Gegenstände meistbietend versteigern:

1 mod. Speisezimmer mit 2m gr. Büfett, 1 mod. Küche, 1 Weinschrank, 1 gr. Vorsatzschrank, 1 Küchenschrank, mehr. Tische, 1 kompl. Bett, Kinderbett, Waschtische, 1 eich. Flurgarderobe, 2 Dauerbrenner, 2 Mantelöfen, 1 Serviertisch, sehr gut erh. Gehrock, Bilder, 1 Damenpelzmantel, 1 Eich.-Sprechapparat mit Pl. u. v. a. m.

Margarete Hufsfeldt, Auktionatorin, Elberfeld, Fichtenstraße 4a.

Grundstücks Markt

Schankwirtschaft sofort an zahlungsf. Käufer zu verk. oder zu verpachten. Neuh. günst. Lage, passend für Metzger. Näh. in Geschst. 1322

Siebengebirge.
Honnef a. Rh.
eigene Land- u. Geschäftshäuser i. Pr. von 20—50 000 Mk.,
Baustellen
in bester Lage u. j. Größe v. 5—12 Mk. pro qm. Fertige Entwürfe, Kostenberechn. ohne Verbindlichkeit. G. Zeiger, Architekt, Honnef a. Rhein, Tel. 392. b4709

Wupperfeld.

Schönes, freigelegenes Einfamilienhaus, 2 Et., m. je 5 Räumen u. Mansard., Zentr.-Heizung, gr. Wintergart., Gesamtgröße 580qm, ist unter sehr günstigen Bedingungen vorteilh. sof. zu verk. Die Part.-Wohn. kann sof. bezog. w. 3 bzw. 5 Min. v. d. Straßenbahnen und Schwebeb. entfernt. Gefl. Ang. u. B 284 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 172a

---

Otto Eickelberg
ELBERFELD
Färberei u. chem. Waschanstalt
Gegr. 1882 • Fernruf 3406.

Anzüge reinigen 6.50, färben 7.00
Kleider reinigen Mk. 5.50 bis 7.00
Kleider färben Mk. 6.00 bis 7.00

Trauersachen schnellstens ohne Aufschlag. Ia Hauswäsche und Stärkewäsche. Annahme bis Dienstag. Lieferung Samstag, bei billigster Berechnung. Freie Abholung und Zustellung.

Läden und Annahmestellen:

Elberfeld: Filiale 75 Neuenteich 6, Bachstr. 56, Briefkasten vor 99, Gesundheitst. 73
Barmen: Kaiser & Lucas, Lenneperstr. 48
Gebrath: E. Langwieler, Markt 2.
Langenberg: K. Schachardt, Hauptstr. 59.
Lennep: Wwe. Esch, Wetterauerstr. 10, W. Kremer-Gueld, Kölnerstr.
Neviges: Florhenmus, Elberfelderstr. 34
Odenkirchen: Adolf Hammerschlag, Grünstr. 1
Remscheid: Wwe. H. Schneider, Bismarckstr. 2.
Solingen: Anna Bähr, Hauptstr. 14.
Tönisheide: Otto Burg, Vorderstr. 123.
Velbert: Jul. Burg, Kirchstr. 1, P. Schillon, Langenbergerstr. 2.
Vohwinkel: R. Koch, Kaiserstr. 36.
Wald: O. Eickelberg, Hens-Lämpchen 19
Wermelskirchen: Toni Knop, Eich 34, A. Katzwinkel, Kölnerstr. 9.
Wülfrath: Julie Schörken, Kaiser Wilhelmst. 124

Häuser.

Verschiedene Häuser, gelegen in Südstadt Elberfeld, preiswert zum Kauf angeboten. Anfragen: Herrn Harms, Scheerstra, Valeriusterras 6, Amsterdam (Holland). b1340

Gesuche

Besseres Etagenhaus,
Südstadt bevorzugt, 6 od. 7 Z. p. Stock, nebst Garten, suche ich bei ev. Barzahlg. zu kaufen. Wohnung nicht erford. Angeb. mit äuß. Preisang. u. Beschreibung des Hauses unt. E 6625 an die Geschst.

Komplette Laden einrichtg.
billig zu verk. B., Berlinerstr. 10a. Zu besicht. vorm. 11—1, nachm. 5—7 Uhr.

Gelegenheitskauf!
Speisezimmer — echt Eiche, schöne, moderne Form, billig abzugeb. b372 Karl Pasche, Elbf., Verkaufsabteil. Obergrünewalderstr. 22.

Einfamilienhaus,

in der Nähe der Barmer Anlagen zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 276 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 164a

---

Abgeb. Beamter sucht gutgeh. **Zigarren-Geschäft** geg. Kasse zu kaufen. Ang. u. B 1251 an Gst. B., Neuerweg 57.

Musik-Instrumente

Pianos gut erhalt. v. 550 an und **Bonngard. B.**, Lpz. 23.

Ein wenig gebr. **Bechstein-Piano** preiswert abzugeb. **Bernh. Koch Nwe.**, C., Hoffamp 46 u. 46a

Pianos,
neue u. gebrauchte, vorteilhaft. Bedingg.
Sprechapparate,
Riesen-Auswahl, sehr preiswert
Schallplatten
stets das Neueste
Musikhaus Karl v. Rothen & Sohn,
Elberfeld,
Kölner Straße 58.
Tel. 3383. 16858

VOX
Schallplatten
Musikapparate
-Ratenzahlungen-
Nur bei IBACH
Barmen, Neuerweg

Pianos
Flügel
Harmoniums
Sprechapparate

Teilzahlung

Große Auswahl in n40
Sprechplatten
Planohaus
Otto Spaethe
G. m. b. H.
Elberfeld
Herzogst. 37

Cello,
Solo-Instrument, zu vk. U.-B., Bismarckstraße 84, 2. Etg. †

Radio, 2 St. 1-R.-Appp., Marke Nora, neu, à 15 M. Nabor, C., Glasserstr. 5, II. •

Möbelmarkt

Gut erh. Ausziehtisch zu verk. Elberfeld, Wiesenstr. 47a, I. •

Ein fast neues n439
Verkaufssalon

bell. Birke, 7 Vitrinen, Stühle, Tische, Anprobe-Spiegel, Teppiche und Dekorationen, sehen wegen

Räumung des Lokals Düsseldorf, Mühlenstr. 18, zu sehr billigem Preise zum Verkauf.

Ferner daselbst ca. 40 lfd. Mtr. **Regale für Konfektion, Textil-, Teppich-, Tapeten- oder ähnliche Geschäfte.** Besichtigung u. Verkauf von 10—1 und 4—6 Uhr.

Küchen
in allen Preislagen schwere Qualitäten zu nie dagewesenen Preisen zu verk. • R. Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20

Gelegenheitskauf!
Umst. halber echt Eichen-Schlafzimmer, hochfein, zu 645 Mk. zu verk. — Barmen, Zeughausstr. 45, I. +

Komplettes **Speise-Zimmer** mit Zugtisch und Lederstühlen nur **625** Mk. **Bachmann & Co.,** Ita. Karlstr. 31/33

Gut erh. Maj.-Herd bill. zu vk. Schmidt, Barmen-B., Bleichenhauserstr. 61. •

Ph. Freudenberg
Elberfeld

Außergewöhnlich reiche und geschmackvolle Auswahl von Neuheiten in

Gardinen-Teppichen Dekorationen

zu bekannt wohlfeilen Preisen. 126

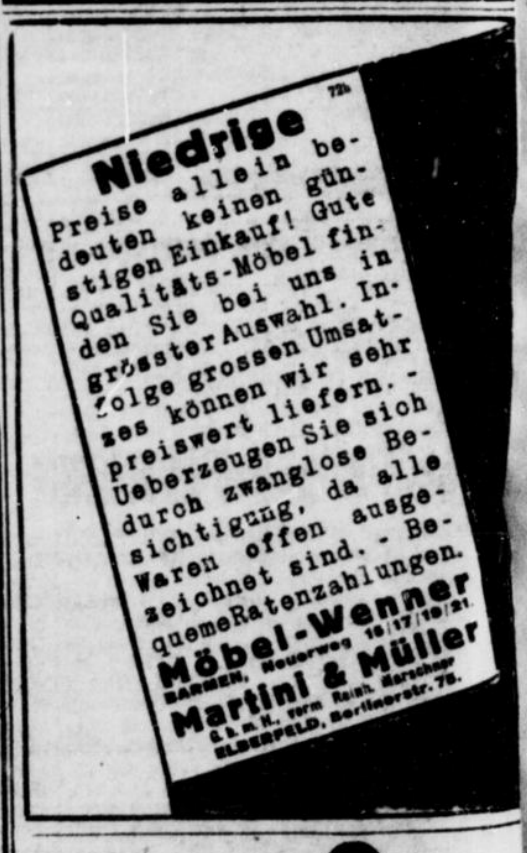
Geschmackvoll, preiswert und vornehm sind die Spezialanfertigungen aus unseren

Werkstätten für Innen-Dekoration

Spezialität Übernahme ganzer Einrichtungen v. Landhäusern, Villen, Hotels, Pensionaten sowie Einzeldekoration. Verlangen Sie unverbindlich Vorschläge und Besuch meines Innenarchitekten für neuzeitliche Raumkunst. Anfertigung feiner Polstermöbel.

Niedrige Preise allein bedeuten keinen günstigen Einkauf! Gute Qualitäts-Möbel finden Sie bei uns in größter Auswahl. Infolge grossen Umsatzes können wir sehr preiswert liefern. — Ueberzeugen Sie sich durch zwanglose Besichtigung, da alle Waren offen ausgezeichnet sind. — Bequeme Ratenzahlungen.

Möbel-Wenner
BARMEN, Neuerweg 15/17/19/21.
Martini & Müller
G. m. b. H., vorm. Reinh. Herschap
ELBERFELD, Berlinerstr. 75.



Johanna — frei nach Schiller.

Lebt wohl, ihr Hornhäut und ihr Hühneraugen,
Ihr Schrecken meiner Füße, lebet wohl.
Johanna braucht nicht mehr mit euch zu wandeln,
Johanna gab euch endlich „Lebewohl"!*

*Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmildernden Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenschellen** für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: In **Barmen:** H. Cleff, Drog., Steinweg 12, Rathaus-Drog. E. Jansen, Werthersstr. 9; F. H. Schürmann, Germania-Drog. a. alt. Markt; in **Elberfeld:** W. Andernach, Hochstr. 108; Kaiser-Drog. A. Grimm, Kaiserstr. 28, Central-Drog. W. Meyer, Bachstr. 91; Drog. O. Blume jr., Königstr. 46; Wall-Drog. K. Leimberg, Wall 11/13; Drogerie Rutten & Schemann, Wall 1—3; L. Tapken, Drog., Schwanenstraße 23; M. Vollmer, Friedrichstraße 27.

Das ewige Wunder.

Von Guido Kreutzer.

86) (Nachdr. verb.)

Der Fürst beendete den Satz nicht.

Während er sprach, hatte er einen flüchtigen Blick auf die Menschenmenge geworfen, die über den Sattelplatz flanierte oder sich um den Ring drängte, wo die zum nächsten Rennen genannten Pferde langsam im Kreise herumgeführt wurden, während ihre Reiter noch abgewogen wurden.

Da stutzte er; hob das Binocle an die Augen; ließ es schnell wieder sinken und legte seiner Verlobten leicht die Hand auf den Arm.

„Hedda — da unten — die Braut des Herrn von Reeg!" . . . raunte er bedeutsam.

So jäh fuhr sie zusammen, daß ihr das Programmheft vom Schoß glitt.

„Wo?"

„Unten — halb rechts."

„Das Mädel in dem gräßlich gelben Fähnchen mit dem giftgrünen Filzhut?"

Er half durch unauffällig hindeutende Bewegung der Rechten nach.

„Aber kein Gedanke! Siehst du denn nicht — etwa Richtung unserer Logentreppe — die elegante junge Dame in dem schwarz-weißen Spitzenkleid, das wie ein Kasak geschnitten ist? Mit dem großen Hut und dem Sonnenschirm über der linken Schulter?"

„Ah so!"

„Neben der dieser kleine Herr in grauem Cut mit weißen Gamaschen herscharwenzelt. Jetzt sieht er nach der Nummerntafel hinüber und hält ihr irgend etwas an den Fingern vor. Siehst du sie nun?"

Oh — nun sah Hedda Yellin sie. Nun sah sie zum ersten Male im Leben die vielbesprochene Lonny Lars — die Frau, die für ein paar haltlos glückselig-unglückselige Tage ihre heimliche Rivalin gewesen.

Oh — das war Lonny Lars?!

Das also war die Frau, an der ihre eigene junge aufkeimende Liebe so elend scheitern mußte — war die Frau, um die selbst noch in wüsten Fiebernächten die sehnsuchtigen Gedanken eines Malte von Reeg brennende Rosenketten der Liebe rankten?!

Hedda Yellin hielt ihr Lorgnon gegen die Augen gepreßt und sog sich förmlich fest an der vollendeten hochgewachsenen Schlankheit dieser vornehmen Erscheinung da unten.

Ja — die Fama hatte nicht zu viel versprochen: Lonny Lars war eine Schönheit ersten Ranges!

Hedda Yellin gestand es sich mit schmerzlicher Deutlichkeit; ohne klar zu empfinden, daß erst in dieser, erst in dieser Minute ihre letzten verwehten Hoffnungen endgültig starben. Denn nun endlich begriff sie den Legationsrat von Reeg. Und begriff auch, daß sie einem Phantom erlegen war, als sie den Kampf gegen eine Lonny Lars hatte aufnehmen wollen. Zwischen jener Frau und ihr selbst klafften Welten. Und an einem Mann, der so mit Leib und Seele seiner Liebe verfallen war, mußte jede andere Lockung scheitern.

Und als hätte der Fürst ihre resignierten Erkenntnisse nachgefühlt, versetzte er, während sie mutlos das Lorgnon sinken ließ:

„Doch eine blendende Erscheinung! Distinguiert. Rasse. Persönlichkeit. Sie und der Reeg — das wird ein nicht alltägliches Paar abgeben. Und wie sie ihrer ganzen Erscheinung nach wirkt, so ist sie auch in ihrem Charakter. Ich habe sie zwar nur ein einziges Mal im Leben gesprochen, entsinne mich aber heute noch, daß ihre Art damals unbedingt Eindruck auf mich machte. Ein in sich gefestigter, absolut reifer Mensch. Umso weniger begreife ich deswegen, daß sie sich öffentlich in Gesellschaft dieses nicht sonderlich imposanten kleinen Herrn zeigt, während sie doch wissen muß, daß ihr Verlobter noch immer an seinen Schußverletzungen laboriert und schließlich auf Tod und Leben lag. Es würde mich tatsächlich interessieren, was sie zu solcher nicht sehr geschmackvollen Haltung veranlaßt und wer der mausgraue kleine Gentleman eigentlich ist. Denn gesehen hab ich ihn bisher in meinem Leben noch nicht."

„Aber ich."

„Wie?!"

Hedda Yellin versetzte klar und mit leisem Triumph in der Stimme:

„Aber ich habe ihn schon gesehen und bin ihm bei einer so ungewöhnlichen Gelegenheit begegnet, daß in meinem Gedächtnis sogar noch sein Name haftet: er ist ein Doktor Trawonn."

„Ein Doktor Trawonn?!" . . . wiederholte der alte Magnat. Der Name sagte ihm nichts.

„Ein Doktor Trawonn, jawohl. Vielleicht ist dieser Doktortitel das einzig echte an ihm; vielleicht auch nicht einmal er. Jedenfalls aber irrst du."

„Worin denn?"

„In deiner Vermutung, daß jene Dame Fräulein Lars sei."

„Aber sie ist es doch tatsächlich."

„Völlig ausgeschlossen."

Der Fürst stutzte.

„Ja, gestatte mal . . . Diese apodiktische Bestimmtheit, mit der du mich hier auf eine Personenverwechslung festnageln willst, ist zumindest — eh — eigenartig."

Ueberlegener Spott bog die Winkel ihrer behutsam geschminkten Lippen.

„Eigenartig, lieber Edward Egon, wäre allenfalls die Tatsache, daß es zwei Frauen geben sollte, die einander wie siamesische Zwillinge gleichen."

Bei aller respektvollen Passion für die künftige Fürstin Schark zu Taureggen und ihre mancherlei reizvollen Marotten wurde der hohe Herr nachgerade doch etwas nervös.

Er versetzte entschieden:

„Von einer Personenverwechslung oder Aehnlichkeit kann keine Rede sein. Diese Dame da unten ist genau so sicher Fräulein Lonny Lars, wie du das Glück hast, Hedda Yellin zu sein."

„So?!" . . . sagte die junge Künstlerin süffisant . . . „also kein Zweifel an der Identität? Nun — du mußt es ja schließlich wissen. Aber vielleicht hast du dann auch die Güte, mir eine Erklärung dafür zu geben, wieso die Braut des Legationsrats von Reeg sich auf der Grunewald-Rennbahn in Begleitung eines . . . —"

Noch einmal suchte ihr Blick das Paar da unten. Dann nickte sie befriedigt und schloß:

„— in Begleitung eines Verbrechers zeigt."

„Eines — was??"

„Eines Verbrechers, eines Hochstaplers, eines Falschspielers; wie du willst."

Und da der Fürst sie nur in fassungslosem Entsetzen anstarrte, fuhr sie, wie beiläufig, fort:

„Nämlich vor drei Jahren — es war jener Winter, ehe ich dich kennen lernte — absolvierte ich in Wien ein mehrwöchiges Gastspiel und verkehrte nach Schluß des Theaters abends häufig im „Adels-Klub". Der war bis zum Kriege eine sehr exklusive Angelegenheit gewesen, trat später aber aus seiner feudalen Reserve erheblich heraus, vernachlässigte seine ehedem berühmte Geselligkeit zugunsten des Spiels, erhielt dadurch viel Zulauf aus Kreisen der Industrie und Kunst und gewährte auch Damen Zutritt. Es wurde scharf gespielt. Nun gehörte zu den Habitués dieser gefährlichen Nächte auch jener Herr da unten und befand sich stets in Gesellschaft einer noch jungen, sehr pikanten Französin, die ihm offenbar in blinder Vernarrtheit anhing. Ich hatte noch nie vorher gesehen, daß ein Mensch solch geradezu unheimliches Glück im Pointieren entwickelte wie der Doktor Trawonn. Schließlich tauchte der Verdacht des Falschspiels auf. Ohne daß er es ahnte, überwachten fortan viele Augen jede seiner Bewegungen. Lange Wochen ließ er sich nicht fangen. Aber eines Nachts ertappte man ihn doch dabei, wie er blitzschnell eine markierte Karte aus dem Frackärmel über das Handgelenk gleiten ließ. Die sofort vorgenommene Leibesvisitation förderte noch mehrere andere zutage. Oh Edward Egon — wenn ich an das Hallo denke, das es damals gab! Am liebsten hätte man ihn wohl gelyncht. Zumindest war man drauf und dran, ihn und seine Begleiterin der Polizei zu übergeben, nahm aber schließlich davon Abstand, um den an sich schon ramponierten Ruf des „Adels-Klubs" nicht noch mehr zu kompromittieren. Nur zwang man die beiden, Wien bis zum nächsten Mittag zu verlassen und drohte ihnen bei etwaigem Wiederauftauchen sofortige Verhaftung an. Daß der Trawonn diese Warnung beherzigte, siehst du ja. Denn sonst würde er heute hier nicht frei herumlaufen; und du andererseits" . . .," schloß sie malitiös . . . „hättest es nicht nötig, mich so entgeistert anzustarren, wie du es nun schon minutenlang tust."

„In der Tat" . . . gestand der hohe Herr . . ., „deine Mitteilungen wirken einigermaßen verblüffend auf mich. Und wenn der Mensch wirklich jener Falschspieler sein sollte . . . —"

„Oh ich bin mit Vergnügen bereit, dir sofort den Beweis dafür zu liefern, indem ich ihn in deinem Beisein mit Namen anrede und an den Wiener „Adels-Klub" erinnere. Den Effekt können wir dann ja abwarten." (Fortsetzung folgt.)

Das gute Pferd.

„Sie haben aber ein gutes Pferd gewettet."

„Gutes Pferd? Na, erlauben Sie mal . . ."

„Nun, wie ich sehe, treibt es alle anderen Pferde vor sich her."

Etwas ganz Besonderes:

200 Decken reine Wolle

volle Größen, besond. schöne Qualitäten, verkaufen wir zum fabelhaft billigen Preis

von 14.75 Mk.

Gebrüder Appel

Eld., Herzog- u. Grünstr.-Ecke

Vermietungen

Tausch!

Köln-Mülheim 4 Z., Küche, Bad, Elberfeld oder Barmen 4 oder 5 Zimmer (Mittelpunkt). b3306 Angebote unter E 504 an die Geschäftsst.

2 Büros

Ladenlokal

mit 2 Hinterzimm., an Hauptverkehrsstr. (Nähe d. Stadthalle) sof. zu verm. Ang. u. E 6745 an Gst.

2 Etagen u. 4 Räum. für Geschäfts- u. Bürozwecke, Nähe Bahnh. Steinbeck, mit elektr. Licht, Zentralh. u. Telephon zu vm. Ang. u. E 1419 an Gst.

3 R. am Königsplatz geg. 3 od. 4 Zimm. Nähe Landger. zu t. Ang. E 6668 Gesch.

Neuzeitliche Geschäfts- und Büroräume

im Mittelpunkt Elberfelds, W.-Rathenaustr 52,

1. Stock: ein ca. 100 qm großer Raum und 2 Zimmer,

4. Stock, bestehend aus 8 bezw. 10 Räumen, ganz oder geteilt, eventl. auch der

3. Stock, bestehend aus 7 Räumen, ganz oder geteilt

(Personen- und Waren-Aufzug vorhanden) per sofort oder später zu vermieten.

Näheres bei W. Girardet, Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50.

1 od. 2 Garagen

mit oder ohne Chauffeurwohnung in Barmen, Allee, Nähe Adlerstraße, zu vermieten. Angebote unter B 273 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 162a

Unterhaus

qm, für Kontor und Lager mit Einfahrt und Hofraum sofort zu vermieten. Gefl. Offerten unter B., Werdenerstr. 81.

Laden mit 2 od. 3 Zimm. für beff. Gesch. ges. 4 Zimmer können getauscht werden. — Ang. u. E 6661 Gst.

Kleiner Laden, evtl. Keller, für Gemüsegeschäft sof. ges. Ang. mit Preisang. u. E 6628 Gesch.

Alleinsteh. Dame, dringl. vorgem., sucht für sof. od. später 3- od. 4-Zimmer-Wohnung. Gefl. Angeb. unter B 1959 an die Gst.

Suche für sof., evtl. in Untermiete: 2-Zimmer u. Küche, möbl. Nähe Breitestr. Die Zimmer gut möbliert, Küche angrenzend oder entsprech. Raum, welch. sich dazu einrichten läßt. Ellangeb. mit Preis u. näh. Angaben unt. E 1948 an die Gschft. b1341

Wer bot 2 leere Zim. u. Kel. im Mittelp. d. Stadt für Exportfirma abzugeben? Angeb. u. E 6664 an die Gst.

1 größerer Raum od. 2 klein. Räume für Bürozwecke im Mittelp. Barmens p. sofort zu miet. ges. Ang. u. B 1250 an Gst. B., Neuerw. 57.

Kl. Büroraum evtl. möbl. in Stadtmitte Elbf. gesucht. Ang. unt. F. 6624 an die Geschft.

Für Textilbetrieb geeignete helle Fabrikräume,

mindestens 1000 qm Arbeitsfläche, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Genaue Angebote unter B 1240 an die Geschäftsstelle in Barmen, Neuerweg Nr. 57.

Wenn wir etwas Besonderes bieten wollen, so ist dies unser besonderer Ehrgeiz. Wir wollen nicht nur besonders gut, sondern auch besonders preiswert sein. Dies ist uns bis jetzt gelungen, denn es gibt für 4 Pfg kaum eine bessere Cigarette als unsere „Halpaus Rarität Nr. 200". Genau so soll es auch sein in der 5 Pfg.-Preislage. Jeder Raucher soll auf Grund eigenen Urteils dahin kommen, daß er anerkennt:

„Halpaus Mocca" 5 Pfg.

ist tatsächlich besonders gut und besonders preiswert.

HALPAUS-CIGARETTEN-FABRIK G. M. B. H.
BRESLAU – KÖLN.

Ladenlokal

oder Geschäftsräume mit Ausstellungsmöglichkeit, in guter Geschäftslage Elberfelds oder Barmens, für Detailgeschäft geeign., Größe ca. 150 qm, per sofort oder später gesucht. Angeb. u. E 6690 an d. Gschft.

Raum für 2 kleine Bandstühle

in Oberbarmen oder Langerfeld gesucht. Angebote unter B 301 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 207a

Möbl. Zimmer

Bankstr. 4, I: gut möbl. S. m. el. L. sof. Marktbildstr. 2: Hübsch. Schlafz. mit Licht. Marktbildstr. 4, p.: 2 m. Part.-z. 2 H. Mühlenstr. 1, 1. Et.: Sch. mbl. Z. a. 2 H. Nordstr. 87: Schlafst., p. Nacht 1.4. Mittag- u. Abendtisch v. 50 ₰ an. Elisabethstr. 64, 1. Aufg. links: Gut möbl. Sch.-Wohn- u. Schlafz., beide 45 ℳ. Elisenstr. 2, p. Tannenbergstr. Wallenburg 106, H. Tenhaef: Möbl. Z. m. 2 Betten, elektr. Licht u. Zentralh.

Möblierte 4-Zimm.-Wohnung

Königstr., an kinderloses Ehep. zu vm. Ang. E 6663 Gst.

Schön möbl. Wohn- Küche u. Schlafz. p. sof. bis zu 9 Mk. G., Eichenstr. 17, pt.

Schönes, gut möbl., heizbares Zimmer, evtl. mit Pens., zu verm. Elektr. Licht vorh. Näh. zu erfr. Elberf., Lauentiusstraße 12, III., r.

Barmen

B., Rödigerstr. 22: Schönes, möbl. Z. zu vermieten.

1 Manfardens., gut möbl. in best. Hause, schöne Lage nahe a. Walde, an sol. Hrn. m. Morgenkaffee ob. ganz. Pens. b. 1. 2. 1927 zu verm. B., Meckelstraße 53.

Gesuche

1 oder 2 freundlich möblierte Zimmer

ohne Frühstück von Dauermieter gesucht. Ang. mit Preis u. Q 101 an die Gst. Eld., Burgstr. 7.

Für kl. Büro-betrieb geeignetes möbl. Zimmer

part., bis 2. Stock, mit Telephon oder -Benutzung sofort gesucht. Ang. B 6661 an die Gschft.

Ab. Kaufm.-Ehep. u. 2jähr. ruh. Junge sucht 2 möbl. Zimm. mit Kochg. in ruhig. Hause f. läng. Zeit. Ang. mit Preis unt. E 6749 am Gschft.

Möbl. Zimmer,

u. Zentr. Bild von Herrn ges. Angeb. u. Q L. 4008 an Ann.-Exped. Friedr. Schaub, Duisburg.

Verloren-Gefunden

Im Zentrum Elberf. Armbanduhr verloren, Wiederbring. Belohnung. Walter Wetter, Elberf.-Hahnerberg, Feuerhofstr. 12. — Telephon 202 Cronenberg.

Verloren!

Samstag abend in od. vor der Stadthalle dunkelbraun. groß. Aquamarin-Anhänger abhanden gekommen. Wiederbring. erhält gute Belohnung im Büro Königstr. 39, Elberfeld.

In Elb. od. Barm. 1 werkwoller Manschettenknopf verl. Gen. gute Bel. ab. Fundbüro ob. Krim.-Abt. Elbf.

Am Samstag abend auf d. Wege v. Wuppertal nach U.-B. Armbanduhr mit Gummiband verloren. Gen. Bef. abzug. B., Bendahlerstr. 61.

Verloren

Samstagabend wertvoller australischer Opossum-Pelz an der Garderobe d. Thaliatheaters gestohlen. Hoher Finderlohn wird zugesichert. Gefl. Zuschr. 8311.

Herren-Armbanduhr, graue Gold-Zylinder, Inhalt wichtige Papiere, verloren. Abzug. gegen gute Belohn. Elbf., Post 20. IV. r. Wallstr.

Möbl. Wohnung v. 2 od. 3 Zimmern mit Küche oder Kochgelegenheit von Dauermieter ges. Angeb. unt. B 1419 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Für die Dauer von acht Tagen suchen wir für 25 Herren eines

Ural-Kosaken-Chores möblierte Zimmer

Angebote unter E 301 an die Geschäftsstelle dies. Blattes in Elberfeld erbeten.

Vermischtes.

Die Frau, den Schwager und sich selbst erschossen.

BB Berlin, 24. Okt. In der Villa Pücklerstraße Nr. 14 in Dahlem ereignete sich gestern morgen eine erschütternde Familientragödie. Dort erschoß der 66 Jahre alte Privatier Julius Wurmbach, der Besitzer der Villa, seine Frau Wally, die 56 Jahre alt war, und deren Bruder, den 55jährigen Oskar Moegelin. Etwa zwei Stunden später tötete sich Wurmbach selbst durch einen Schuß in die Schläfe. In hinterlassenen Papieren gibt er durch vorübergehende Verwirrung als Grund seiner Tat an.

Tragischer Abschluß einer Jubiläumsfeier.

BB Frankfurt a. M., 25. Okt. Am Samstagabend beging die Offenbacher Rudergesellschaft Undine die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Bei einem von mehr als 2000 Personen besuchten Festakt sprach als Vertreter des Deutschen Ruderverbandes dessen Vorstandsmitglied Stadtrat Bernecker-Frankfurt a. M. und überreichte im Namen des Deutschen Ruderverbandes ein Diplom. Kaum hatte jedoch der Redner seinen Platz wieder eingenommen, als er plötzlich infolge Herzschlags tot vom Stuhle sank. Die Feier wurde sofort abgebrochen. Der Verstorbene stand im 59. Lebensjahre.

Neun Häuser niedergebrannt.

WTB Saalfeld, 24. Okt. Am Samstagabend brach in Gräfenthal in einem Holzschuppen am Marktplatz Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Ein großer Block von neun Häusern und 20 Nebengebäuden brannte völlig nieder. 15 Familien sind obdachlos. Die Saalfelder Motorspritze warf allein 12 Stunden lang ungeheure Wassermassen in den Brandherd, ohne jedoch etwas zu retten. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Brennender Dampfer im Kanal.

WTB London, 25. Okt. (Funkspr.) Ein von Ostende nach Dover bestimmter Dampfer der General Steam Navigation Company, der u. a. 1000 Kisten Streichhölzer geladen hatte, geriet in Brand. Die sechzehnköpfige Mannschaft verließ in Booten das Schiff und begab sich an Bord eines anderen Dampfers.

Maschinen

Rätmaste, gebr., 1 u. mhl., für 20 mt. zu verk. Hattel, Elb., Kingsbahn 30. 2 St.

Fa. Wagner-Schreibmasch. dtg. B., Konkordienstr. 6a. Spezialist.

Möbelmarkt

Kl., weiß Kirschr. 20, Tisch 6, Mantelofen m. Rohr 10, Oberbett 12, dkl. Kostüm, 8, Steppdecken à 6 ℳ zu verkaufen. Elbf., Grünstr. 8, part.

Fast neues Eichen-**Speisezimmer**

m. 180cm Büfett i. d. neue Brücke, Elberf., Moritzstr. 19, Gth. Schwanenstr.

Gut erh. Nußb.-Schlafzimmer, neu, 2türig, Kleiderschrank, weiß, neu, 42 ℳ, Clefsmann, Elb. Bachstr. 7.

Fahrzeuge

1 Ford-Lieferwagen

1 Anhänger, 1 Personenwagen, offen, mit elektrisch. Licht, Starter u. el. Hupe, Handdruppe, 6fach bereift, neu lackiert u. neu überholt, abzugeben.

W. Schumacher, Hohwinkel. Telephon 2075.

Ein Ley-Wagen 5/25

sofort fahrbereit, gut erhalten, geg. Kasse zu verk., nicht an Händler. — Julius Ulmann, Elberf., Hofaue 85.

1924 PS Dürkopp-Lieferwagen, Motor überholt, neu lackiert, neu bereift, Ehm. Schäfer & Co. G. m. b. H., Luisenstr. 5, Privatbetrieb.

5/15 Anderer-wagen,

wenig gebraucht — preiswert abzugeb. Mülheimer Lederwerke, A.-G., Walfrath. c472

NSU-Motorrad,

8 PS, 845 31. 12. 1926 versk., fahrbereit, m. zweit. Mantel, heute abzug. f152 Hilfsfeder i. B. Dahlhausen, Hilfsfeder i. W. Daseldt 2,5 PS.

Jetter-Maschine

mit 2 P.S.-Motor, fahrbereit, spottbill.

Fahrräder auf Teilzahlung.

Herren 50.—, 73.—, 85.— an; Damen 65.— 79.—, 95.— an mit Zubehör u. Garantie. Kinderräder v. 30.— an. 12920 Rothemeier, Barmen, Marienstr. 10, 0. d. Cristkasse: Neuerweg Nr. 30, a. Stadttheater.

Fast neue Gig

billig zu verk. Walter Hüffendorf, Gemarke, Bahnhofstr. 4, Telephon Nr. 714.

Gig, gebr. f2843

Kinderwagen

billig zu verk. Armbrecht, C., Wirmhof 3.

Austro-Daimler

6 Zylinder, 17/60 PS, in sehr elegt. Ausführung, 6-Sitzer, sehr preiswert zu verkaufen. Hm

M. Wagner, Elberfeld,

Schwebebahnpassage. Tel. 2533

Leichtes Wagenpferd

sof. zu verkaufen. — Gebrüder Klasing, Elberfeld, Bachstraße 7.

Vogelfutter!

10 Pfd. m. Leinsaat, Rüböl. 3,50 Mk.
Hanf, fein ..... 2,50 Mk.
Mischung ..... 4.— Mk.
Grundbesitzer Gemeinde.
Gutführl. Preisliste gratis.

Klipfing & Zbrzitz, Barmen,

Wuppertalerstraße 50. 142b

Aus einer in

Liquidation

getretenen Armaturen-Fabrik

haben wir übernommen:

28 Pittler-Revolver-Drehbänke

neuestes Modell, mit Ausstattungen,
D R A 36 mm,
E R A 47 mm,
F R A 60 mm,
G R A 82 mm,

ferner:

5 Glidemeister-Revolver-Drehbänke, 35 und 48 mm,
8 Horiz.- und Universal-Fräsmaschinen,
4 Vert.-Fräsmaschinen Reinecker, Loewe
2 Doppelfräsmaschinen,
5 Planfräsmaschin. Loewe, Zimmermann
8 mehrspindl. Bohrmaschinen bis 25mm,
6 Schnellbohrmaschinen Webo, Fischer & Wunsch etc.
12 Einscheiben-Drehbänke, Reinecker, Schaerer, Hohenreich & Harbeck etc.
3 Vert.-Dreh- und Bohrwerke, 230 mm Dreh-Durchmesser,
15 div. Automaten Loewe, Hau, Schubert & Salzer etc.
5 div. Werkzeugschleifmaschinen.

Auf alle anderen Werkzeugmaschinen erbitten wir ebenfalls Anfrage.

Epstein & Co.

Barmen-Ritt.

Tel. 4175 u. 4375. Mohrenstraße 3.
Telegr.-Adr.: Epsteinco Barmen.

251b

Kaufgesuche

Ia Gummibandstühle

für Hosenträgerband zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 275 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 163a

Gebr. **Dickenhobelmasch.,** gut erhalten, zu kf. ges. Gefl. Angeb. m. Preisang. u. E 1946 an Geschst. ds. Bl.

Gebr. Drehbank, Säulenbohrmaschine Tischbohrmaschine Shaping geg. bar zu kaufen ges. Angeb. nur mit Preisang. u. S 320 Filiale Schwelm. c71

Kinderbett m. Federbetten zu kauf. ges. Ang. u. E 6743 Gst.

Kinderbett, Kl., Schr., alte Sofas u. Chaiselong. ges. Hommen, Elb., Ernststr. 8.

Kleiderschr. und Küchenbüfett zu kf. ges. Ang. E 6744 Gesch.

Gebrauchter, gut erhaltener f412

Fabrik-Heizöfen

zu kaufen gesucht. J. Gottlieb Peiseler, Remsch.-Hasbendach.

Schnell-Lastwagen,

bis 3 Tonnen, gebr., gut erhalten, zu kaufen ges. Angeb. unt. B 342 an Gst. B., Neuerweg 57. 206a

Zahle höchste Pr. für getrag. Garderobe aller Art. Engelberg, Barmen, Wilhelmstr. 4. 56b

Gut erhaltene f483

Frittions-Presse

90 mm Spindel, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe des Fabrikats und äußersten Preises u. E 1928 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stubenwagen

zu k. ges. Ang. mit Preis E 6665 Gst.

Zahle

hohe Preise f. getr. Herrenkleider, Ueberzieher, Schuhe usw.

Hermann Zauber,

Elbf., Wilhelmstr. 4. Telephon 4465.

Restposten Seide und Kunstseidengarn

zu kauf. ges. Ang. u. E 6627 Gesch. b4745

2 bissige Hunde,

möglichst Rüde und Hündin derl. Rasse, ges. B., Gradenstr. 2. Fernruf 139. 191a

Durch 5-Pfg.-Karte

zahle höchste Preise für alle Arten gebr. Kleidungsstücke.

Adler, Barm., Bredderstraße 64. 50b

Getragene Herrenkleider

aller Art, Schuhe u. Wäsche kauft zu hoh. Preisen Frau Rudolf Kollmann, Elb., Wilhelmstr. 35, Tel. 4354.

Gebrauchte Kisten

in jeder Größe kauft laufend Wuppertaler Wagenfabrik Reebe & Consbruch, Barmen-Wichlinghausen, Nordstraße 18. 91a

Vermischte Anzeigen

Damenmaßliches Geschäft

im Zentrum Elberf. od. Barmens gegen Kasse zu übernehmen gesucht. Angeb. unt. E 6583 an die Gst.

Preisabschlag.

Ihre Gardinen werden wie neu u. der Plauener Gardinenwäscherei Bernd Popp Elb., Simonstr. 1. Einziges Spezialgeschäft Rh. u. Westf. kunstgerechtes Ausbessern. 16733

1. Hypotheken

zu günstigen Bedingungen bei hoher Auszahlung auf gute Objekte zu vergeb. Ankauf von Aufwertungshypotheken

Kurt Hermann Reitner, Essen

Hohenzollernstr. 24, Tel. S. A. 42974 u. 75.

Mit Hilfe

einer fortlaufenden Anzeige im General Anzeiger für Elberfeld-Barmen erzielen Sie

größten Absatz!

Rat und Hilfe

in allen Rechts- u. Handelsanzelgen (Mäßig. Preise) Justizrat tägl. im Abonnement. Rechtsbüro

Synd. Schütz

Elbf., Königstr. 30, Ruf 3844. 16815

Ia Möbelanstrich.

Empfehle mich zu dems. i. feinster Ausführung. Möbel werden auf Wunsch abgeholt. Ang. B 1253 Gst. B. Neuerw. 57.

Vers. Weißnäherin sucht Kundsch. außer dem Hause. Ang. u. K 704 an die Fil. in B., Allee 193.

Hausanstrich,

112 qm, zu vergeben. Ang. m. Preisangabe unt. E 6730 an die Geschst.

Puppen-Klinik

Reparaturen aller Puppen

Max Ballbracht,

C., Parkstr. 60. Telephon 1253

Wer übernimmt Fuhren

für Barmen, Elberfeld u. Umgegend m. Auto od. Fuhrwerk? Angaben mit äußerstem Preis erbitte unter E 1945 an die Geschst. f834

Wer besorgt c472

4-Zim.-Umzug

nach Münster i. W.? Preisang. u. W 595 an Fil. Wülfrath.

Mit Hilfe

einer fortlaufenden Anzeige im General Anzeiger für Elberfeld-Barmen erzielen Sie

größten Absatz!

Moderne Herren

-Stoffe für elegante Maß-Anzüge, Maß-Paletots, Maß-Ulster usw in sehr großer Auswahl besonders billig.

Der Textilhof

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.

Elberfeld: Hofkamp 28 — **Barmen:** Berlinerstraße 65.

b104

MODERNES THEATER

Elberfeld

Größte Heiterkeit

herrscht in unserem Hause bei den Aufführungen des erfolgreichen

2. Großfilm d. deutschen Lichtspiel-Syndikats

Der Veilchenfresser

Ein köstlicher Schwank nach dem gleichnamigen Lustspiel von GUSTAV v. MOSER in 7 entzückenden Akten.

Die neue Meisterleistung des Regisseurs FRIEDRICH ZELNIK.

Die Hauptdarsteller:

Harry Liedtke u. Lil Dagover

sowie die Glanznummer dieses Schwankes

Ernst Verebes

in seiner Bombenrolle als schüchterner Liebhaber und Rekrut in jeder Vorstellung der Gegenstand stürmischer Heiterkeit.

Herr Opernsänger CURT WEBER, Elberfeld, singt vor jeder Vorstellung das dem Film zugrunde liegende „Eilala-Lied".

Hierzu der ausgezeichnete erste Auslandsfilm des deutschen Lichtspiel-Syndikats:

Die Todesfackel!

Das ewige Drama zwischen Jugend und Alter in 6 Akten.

Der neue Natur-Farbenfilm:

Die Wasserhölle des Niagara!

Trianon-In- und -Auslandwoche.

Beginn der Aufführungen 2.40 Uhr. Kassenöffnung 2½ Uhr.

2161

Vereinigte Stadttheater

Barmen 81b Elberfeld

Dienstag den 26. Oktober

7½–10½ Uhr: **Die verkaufte Braut.** A 7. III.

7½ bis gegen 10½ Uhr: **Die Nibelungen.** 2. Abend: **Kriemhilds Rache.** A 7. II

Thalia-Theater

Nur noch bis Freitag einschl. täglich 8 Uhr, der große Erfolg

Ihre Hoheit - die Tänzerin

Operette von Walter W. Goetze. Baron v. Stein: Felix Steinhardt.

a143 Ab Samstag:

Donnerwetter, ganz famos

Es tut Ihnen leid, wenn Sie

Kassner

den großen Magier

im Salamander versäumen.

Anfang 8 Uhr. Kasse ab 5.

BAVARIA Cafe-Variete Täglich nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr Familien-Vorstellung

Wochentags Eintritt frei.

Frauenklub, Elberfeld.

Der Musikalische Nachmittag am **Donnerstag** dem 28. dts. muß leider **ausfallen.**

f2661 Der Vorstand.

CARUSO GIGLI GALLI CURCI

Künstler von unerreichtem Weltruf

PAUL WHITEMAN

und sein Tanzorchester warten darauf, Ihnen die langen Abende durch ihre große Kunst zu verkürzen, wenn Sie ein Electrola-Instrument besitzen. Hören Sie die fundamentalen Verbesserungen dieses Instrumentes

IBACH

Barmen, Neuerweg 40.

1289

Ziehung 5.—10. November 1926

Turn- u. Sport-Lotterie

20796 Gewinne und 3 Prämien

Höchstgewinn, Hauptgewinne und Prämien

105000 ℳ
30000
20000
10000
5000
3000
2500

usw

Lose nur 50 ₰ Porto und Liste 30 Pf.

GLÜCKSBRIEFE.

10 Lose aus verschied. Tausend. mit 5 ℳ
20 Lose Porto u. Liste 10 ℳ

Ueberall zu haben, sowie bei

Gust. Pfordte

Staatl. Lotterie-Einnahme

ESSEN Limbecker Straße 70 Postscheckk. Essen 7864

Depositen zu haben bei

A. Eglenberg jr., Altenmarkt 11
Rud. Dahl, Altenmarkt 19
H. H. Jacobs, Hofkamp 56
Wm. Weth, Hofkamp.

SANITÄTS-MALZ-BIER

DAS ECHTE MALZBIER

aus der Malzbier-Brauerei Emscherthal jetzt Brauerei Stauder

Vor dem Kriege weit u. breit bekannt als besonders nahrhaft und bekömmlich für Gesunde und Kranke.

Dieses echte Malzbier, welches sich infolge seines hohen Nährgehaltes und seines geringen Alkoholgehaltes besonders für Frauen, Kinder, Rekonvaleszenten, Blutarme und stillende Mütter eignet, gelangt nunmehr wieder in alter Friedensqualität zum Verkauf.

Verlangen Sie bei Ihrem Bierhändler oder in den einschlägigen Geschäften das echte Malzbier der

BRAUEREI STAUDER, ESSEN

Vertreter: C. & A. Beeche Elberfeld, Uellendahlerstr. 91. Fernspr. 1891; Ernst Weyerstall, Elberfeld, Aue 66a. Fernspr. 21; Chr. Engelhardt, Barmen, Krühbusch 37. Fernspr. 1492; Ludwig Engelhardt, Barmen, Reichestr. 34, Fernspr. 5113; Emil Berges, Barmen, Lichtenplatz, Obere Rosenau 107. Fernspr. 2689.

6746

Bergisch Land

Nr. 250 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 25. Okt.

Ein „Separatisten-Bürgermeister" verhaftet.

...er separatistische „Stadtvater" Krahe. — Beinahe ...lyncht. — Ich habe mit der Bande nichts zu tun.

GA. **Krefeld**, 25. Okt. Der frühere Kriminal-...kommissar Krahe ist wegen Meineidverdach-...s verhaftet worden. Die Nachricht erregt ...Aufsehen in Krefeld, wie nicht minder Krahes Auf-...treten dieser Tage vor dem Schwurgericht Aufsehen und allgemeine Entrüstung hervorgerufen hat. In den Schreckenstagen des separatistischen Terrors im Oktober und November 1923 hatte Krahe sich zum „Bürgermeister" von Krefeld „emporgeschwungen, und alle Erlasse trugen die Unterschrift des Kommissars Krahe, den in der letzten Stunde der Krefelder Separatistenherrschaft nur ein Revolver vor der Wut des Volkes schützte, als es ihm gelang, ins Rathaus zu entweichen und sich unter belgischen Schutz zu stellen. Dann verschwand Krahe. Das Genfer Abkommen amnestierte ihn. Man hörte später nichts mehr von ihm, und seine Rückkehr nach Krefeld fand keine Beachtung. Er hätte sich dieser Nichtbeachtung weiter freuen können. Aber dieser Tage hat er den Weg aus dem Dunkel gesucht, um nun gründlich zu scheitern. Vor dem Schwurgericht wurde ein ehemaliger Separatist wegen eines Anschlages auf ein Menschenleben abgeurteilt, und Krahe hielt es nun an der Zeit, die Separatisten von seinen Rockschößen abzuschütteln. Unter anderem erklärte er: „Ich habe mit der Bande nichts zu tun gehabt und nur in harmloser Weise politische Ziele verfolgen wollen." Wegen seiner Zeugenaussage ist jetzt seine Verhaftung erfolgt. Der kommende Meineidprozeß wird nun die von vielen gewünschte Gelegenheit geben, an gerichtlicher Stelle die Tätigkeit Krahes in der Krefelder Separatistenbewegung klarzulegen.

Dienstjubiläum.

Langenberg, 25. Okt. Auf eine 40jährige Tätigkeit im Postdienst kann in diesen Tagen der Oberpostschaffner Ernst Schniedermeyer zurückblicken.

Ein Opfer der Arbeiten am Sendeturm.

Langenberg, 25. Okt. Wie gemeldet, verunglückte am Freitag nachmittag der Monteur Manthey bei den Arbeiten am Sendeturm dadurch, daß ihm ein schweres Eisenstück auf den Rücken fiel. Der Verunglückte ist jetzt im hiesigen Krankenhause seinen schweren inneren Verletzungen erlegen.

Gedenkfeier für Krupp und Dinnendahl

Essen, 24. Okt. Aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr des Todestages Friedrich Krupps und Franz Dinnendahls fand eine Gedenkfeier in der Börse statt. Nach einer Begrüßung durch Oberbürgermeister Dr. Bracht hielt Dr. Däbritz von den akademischen Kursen die Festrede. Er hob Krupps Bedeutung für die Stahlindustrie hervor und feierte Dinnendahl als den Pionier des modernen Bergbaues, wie wir ihn vor kurzem in einem ausgezeichneten Aufsatz geschildert haben. Mit einer Ansprache Dr. Krupps v. Bohlen und Halbach und den Klängen der Egmont-Ouvertüre schloß die Feier.

Die Wasserlieferungsverträge.

GA **Gräfrath**, 24. Okt. In der letzten Stadtverordnetensitzung erörterte das Kollegium erneut den Wasserlieferungsvertrag mit der Stadt Elberfeld. Auf Wunsch der Stadtverordnetenversammlung hatte der Bürgermeister nochmals Verhandlungen mit Elberfeld über einige Abänderungen in dem Vertrag gepflogen. Die Vorlage befürwortete den neuen Entwurf und betonte, daß darin die Interessen der Gemeinde Gräfrath genügend gewahrt seien. Das Kollegium nahm den Vertrag an. Der bestehende Wasserlieferungsvertrag der Gemeinde Gräfrath mit Vohwinkel wurde ebenfalls erörtert. Auf Antrag der Gemeinde Vohwinkel beschloß das Stadtverordnetenkollegium, den Wasserpreis für nach Vohwinkel geliefertes Wasser auf 30 Pfg. je Kubikmeter herabzusetzen.

Leichte Besserung des Arbeitsmarktes.

(:) **Solingen**, 24. Okt. Der Rückgang der Zahl der Erwerbslosen hält erfreulicherweise weiter an. Die Gesamtzahl im Bezirke des Arbeitsnachweises Solingen beträgt heute 5382, gegen 5659 vor 14 Tagen und rund 7700 zu Anfang d. M. Die mehrfach geäußerte Ansicht, daß der Rückgang der Erwerbslosenzahl in der Hauptsache auf die Zunahme der Ausgesteuerten zurückzuführen sei, hat sich bei der jetzt vorgenommenen Feststellung als unrichtig erwiesen; die Gesamtzahl der ausgesteuerten Erwerbslosen hat sich in der ersten Monatshälfte Oktober um ...

Einweihung der landwirtschaftlichen Schule

Lennep, 25. Okt. Die neue landwirtschaftliche Schule, deren Bild wir bereits brachten, soll am 6. November ds. Js. eingeweiht werden. Die Einweihungsfeier findet nachmittags 3¼ Uhr vor dem neuen Schulgebäude in der Röntgenstraße statt. Es wird eine starke Beteiligung der Landwirte des den Landkreis Lennep und die Städte Remscheid, Barmen und Remscheid umfassenden Bezirks erwartet.

Bergischer Schützenbund.

Burscheid, 24. Okt. Die Vertretersitzung des Bergischen Schützenbundes, die am gestrigen Tage in Burscheid stattfand, erfreute sich reger Besuches. Der erste Vorsitzende des Bundes, August Stachelhaus-Elberfeld, eröffnete die Sitzung. Schützenverein Barmen-Nächstebreck wurde als Mitglied des Bundes aufgenommen. Das Bundesfest 1927 ist dem Schützenverein Ohligs übertragen worden. Es soll am 1. Sonntag des Monats Juli n. Js. stattfinden. Eine längere Debatte rief die Ausstellung der Waffenscheine hervor. Die Einführung des Liga- und Städteschießens im Bunde wurde eingehend besprochen. Dem Bundesvorstand wurde die Ausarbeitung der Richtlinien übertragen. Bekanntgegeben wurde, daß diejenigen Waffen, welche s. Zt. von der Besetzung den Bundesvereinen beschlagnahmt worden sind, in Köln-Deutz, Siegburgerstraße 97—99, lagern. Dorthin sind auch Anträge auf Freigabe zu stellen. Der nächste Bundestag soll im Dezember ds. Js. in Solingen stattfinden.

Drei Einbrüche in einer Nacht.

—s— **Ohl-Rönsahl**, 25. Okt. Das Gasthaus Zimmermann hierselbst wurde wieder einmal von Einbrechern heimgesucht und Geldbeträge und Waren entwendet, ebenso das Schuhwarengeschäft Wippermann, hier jedoch ohne Erfolg. Im benachbarten Gogarten wurde fast zu gleicher Zeit die Bäckerei und Wirtschaft Schröder bestohlen und unter anderem zwei Fahrräder entwendet.

Fabrikbrand.

? **Bergisch-Neukirchen**, 25. Okt. In der Müllerschen Schalenschneiderei in Hühscheid brach im Dachstuhl Feuer aus. Dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, den Brand bald zu löschen, so daß hauptsächlich nur der Dachstuhl verbrannte. Es hat auch das Innere des Gebäudes beträchtlichen Schaden gelitten. Ferner wurden viele fertige Waren ein Raub der Flammen.

Goldene Hochzeit.

? **Dabringhausen**, 25. Okt. Die Eheleute Karl Farsen und Berta geb. Vollmüller in Hundheim begingen das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das Paar erfreut sich noch der besten Gesundheit.

Johannes Loew †.

GA. **Düsseldorf**, 25. Okt. Am Sonntag nachmittag starb der Schriftleiter Johannes Loew im Alter von 70½ Jahren. Nachdem er seit einigen Tagen gekränkelt hatte, ereilte ihn ein Gehirnschlag, der seine Augen für immer schloß. Johannes Loew war ein in weiten Kreisen bekannter Journalist, der dem Redaktionsstab der „Kölnischen Zeitung" 39 Jahre angehörte und sie zwanzig Jahre hindurch redaktionell in Düsseldorf vertreten hat, bis er vor wenigen Monaten in den Ruhestand trat. Wer mit ihm in Berührung kam, lernte in ihm einen Mann von vornehmer Gesinnung und hoher Einschätzung seines Berufes kennen. Von einer vorbildlichen Pflichttreue beseelt, waltete er nimmermüde seines Amtes mit Umsicht und Tatkraft. Welche Hochachtung ihm überall entgegengebracht wurde, konnte er erfahren, als er im April dieses Jahres seinen 70. Geburtstag beging, aus welchem Anlaß auch Kreise des öffentlichen Lebens seine Tätigkeit mit hoher Anerkennung würdigten.

Unstimmigkeiten beim Reichsbauamt.

GA **Düsseldorf**, 25. Okt. Der Obersteuerinspektor Oskar Bihenack von der Geräteabteilung beim Reichsbauamt in Düsseldorf wurde wegen passiver Bestechung — er hatte in der Inflation Schmiergelder in Höhe von 36 000 Mark angenommen — zu vier Monaten Gefängnis mit Strafaufschub verurteilt. Drei weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

WTB **Krefeld**, 25. Okt. (Funkspruch.) Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den Angestellten des Reichsneubauamtes, Elze, der an den vor einigen Jahren bei dem genannten Amte vorgekommenen Schiebungen und Betrügereien beteiligt war, zu zwei Jahren Zuchthaus.

Eine Sängerin auf der Bühne verunglückt.

GA **Düsseldorf**, 25. Okt. Bei der Generalprobe des „Fliegenden Holländers" in Düsseldorf fiel die Sängerin Lilly Breig bei dem Sprung vom Felsen im letzten Akt so unglücklich, daß sie einen beiderseitigen Knöchelbruch davontrug und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Autoräuber erbeuten 3000 Gulden.

GA. **Herzogenrath**, 25. Okt. Während der Führer eine Reparatur ausführte, wurde ein Auto von einigen Männern überfallen. Dem Führer wurde eine Geldtasche mit 3000 holländischen Gulden geraubt. Holländische Polizei fahndet im Verein mit deutschen Landjägern nach den Tätern.

Unglücksfall.

nb. **Hagen**, 25. Okt. Die Insassen eines Personenwagens fanden auf der Landstraße nach Wittbräucke einen schwerverletzten Chauffeur. Sie brachten ihn in ihrem Auto ins Krankenhaus nach Hagen. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß er bereits tot eingeliefert worden war. Weiter wurde festgestellt, daß der Tote bereits wegen einer schweren Kopfwunde in ärztliche Behandlung gewesen ist. Es erscheint rätselhaft, wie der Mann an den Fundort gekommen ist. Die beiden Chauffeure haben, ohne ihre Personalien anzugeben, das Krankenhaus wieder verlassen. Die Hagener Kriminalpolizei bittet, Personen, die nähere Auskunft geben können, zweckdienliche Angaben zu machen. Die bei dem Toten vorgefundenen Papiere lauten auf den Namen Robert Kittler-Düsseldorf.

Eisenbahnwünsche im Industriegebiet.

GA. **Bochum**, 25. Okt. Die Städte Bochum, Herne, Recklinghausen haben in Verbindung mit der Industrie- und Handelskammer erneut eine Eingabe an den Reichstag gerichtet, in der dieser gebeten wird, die Reichsregierung veranlassen zu wollen, auf die Deutsche Reichsbahngesellschaft einzuwirken, daß das Bahnbauprojekt Bochum-Herne-Recklinghausen mit einer Abzweigung nach Wanne möglichst bald in Angriff genommen wird. Eine weitere Eingabe der genannten Städte und der Handelskammer Bochum spricht sich für die Verwirklichung des Bahnbauprojektes Bochum-Gelsenkirchen aus.

Politische Auseinandersetzung im Förderkorb.

nn. **Castrop-Rauxel**, 25. Okt. Die Seilfahrt auf Zeche „Ickern 1/2" benutzte der Schlepper Paul E., um den 20jährigen Karl H. wegen dessen Zugehörigkeit zu einem rechtspolitischen Verbande zur Rede zu setzen. Beleidigungen und Bedrohungen folgten Handgreiflichkeiten. Der streitsüchtige E. schlug seinem Gegner mit einem schweren Gegenstand derart über den Kopf, daß dieser schwerverletzt zu Boden sank.

Unaufgeklärtes Verbrechen.

GA. **Wattenscheid**, 25. Okt. Einem bis jetzt unaufgeklärten Verbrechen ist der Schreinermeister Gottlieb Smuda aus Westenfeld zum Opfer gefallen. Am Donnerstag abend wurde er telephonisch nach Steele-Süd gerufen, wo er einen Arbeitsauftrag entgegennehmen sollte. Er ist auch noch an diesem Abend trotz Warnung seiner Frau abgereist und am Freitag früh von seinem Gehilfen auf der Ruhrbrücke bei Steele tot aufgefunden worden. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß sich zwischen dem Opfer und den Mördern ein Kampf abgespielt hat. Brieftasche und Mappe des Ermordeten sind verschwunden. Es ist anzunehmen, daß sie ihm geraubt wurden.

Wetterbericht

Montag, den 25 Oktober, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redu.)	Wind	Wetter	Temp. Cel.
Borkum	749.0	OSO leicht	Regen	4
Hamburg	755.	OSO frisch	bedeckt	4
Swinemünde	760.2	SSO leise	heiter	3
Danzig	760.9	W leicht	bedeckt	4
Aachen	749.1	S steif	bedeckt	5
Frankfurt-M.	756.0	NO leicht	Regen	4
Hannover	756.0	SSO mäßig	bedeckt	4
Berlin	760.1	SO leise	zieml. heiter	4
Breslau	763.0	NW leicht	zieml. heiter	1
München	762.3	SW leise	heiter	-
Zugspitze *)	624.5	SW leicht	bedeckt	-15
Brocken *)	653.8	SSW steif	Nebel	-5
Kahler Asten	677.5	OSO mäßig	Schnee	-1
Clausthal	746.6	S frisch	Nebel	1
Brüssel	747.3	SW leicht	bedeckt	4
London	744.6	SW schwach	zieml. heiter	4
Yarmouth	744.3	SSW schwach	ziemlich heiter	4
Plymouth	745.4	O schwach	Regen	6
Paris	749.4	W schwach	Regen	9
Toulouse	760.2	SSW leise	ziemlich heiter	9
Madrid	—	—	—	—
Zürich	760.4	S leicht	bedeckt	4
Genf	760.8	W leise	bedeckt	4
Lugano	760.4	NNO leise	bedeckt	4
Genua	761.9	NW stark	heiter	15
Rom	761.5	ONO leise	heiter	9
Messina	757.5	—	bewölkt	9
Wien	764.1	W leicht	heiter	3
Budapest	—	—	—	—
Warschau	763.0	NW leicht	bewölkt	-1
Kopenhagen	759.7	SO leicht	bewölkt	1
Stockholm	759.1	W leise	bedeckt	-1
Haparanda	760.8	NNO leicht	bedeckt	-6

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	751.0	756.4	758.0
Temperatur	2.6	2.2	3.6
Wind	NO mäßig	NO mäßig	SO mäßig
Wetter	bedeckt	bedeckt	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 3.3 mm
Höchste Temperatur gestern 2.7
Niedrigste Temperatur heute früh 1.5

Das gestern über Irland gelegene Tief ist nach der Nordsee gezogen. Seine südlichen Ausläufer bringen dem westlichen Deutschland bereits Erwärmung bei stärkeren südwestlichen Winden sowie vielfach Regen. Oestlich der Elbe herrscht noch meist heiteres Wetter bei Temperaturen um den Gefrierpunkt. Da über Schweden ein flaches Hochdruckgebiet liegt, in dessen Bereich starke Kälte herrscht, wird das Tief nur sehr langsam weiter ziehen und uns unbeständige Witterung bringen.

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Veränderlich, vielfach auch trübe mit Niederschlägen bei zeitweise starken südwestlichen Winden und wenig geänderter Temperatur.

Höhscheider kommunalpolitischer Brief.

Die Steuern kommen nicht ein . . . Regierung hilf! — Ein Lichtblick.

GA **Höhscheid**, 23 Okt.

Wieder einmal erregt in diesen Wochen „die ärmste Gemeinde des Kreises Solingen" (und wohl auch des ganzen Regierungsbezirks Düsseldorf) das Interesse der Oeffentlichkeit. Der Höhscheider Bürgermeister hat nämlich einen Ueberblick über die finanzielle Lage der Gemeinde gegeben, und dieser Ueberblick ist so trübe, daß es sich wohl lohnt, einmal die unhaltbaren Zustände dieser Arbeiterstadt im Solinger Industriebezirk zu beleuchten. Die Höhscheider Stadtkasse weist nach ihrem letzten Abschluß einen Fehlbetrag von rund 40 000 Mark auf, eine Summe, die man für Höhscheid als ungemein hoch bezeichnen muß, wenn gegenübergestellt wird, daß rund 185 000 Mark fällige Steuern nicht eingegangen bezw. rückständig sind. Es mag auch andere Gemeinden geben, denen es schwer fällt, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, oder bei denen große Steuerrückstände zu verzeichnen sind. Ein derartig krasser Gegensatz zwischen Leistungsnotwendigkeit und Leistungsunmöglichkeit wird aber ziemlich einzig dastehen. Bezeichnend für die Verhältnisse und die große Not der Bevölkerung ist aber auch der Umstand, daß es sich bei denjenigen Leuten, die mit der Steuer im Rückstande sind, zum weitaus größten Teil nicht um sogenannte „säumige" Zahler" handelt, sondern um Bürger, die beim besten Willen nicht in der Lage sind, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die Auswirkungen der Verhältnisse kann man sich vorstellen. Sie machen sich erstens innerhalb der Gemeindeverwaltung bemerkbar, die nicht in der Lage ist, auch geringere Aufgaben, die ihr gestellt werden, zu erfüllen. Zweitens aber im Charakter des ganzen Gemeinwesens, in dem die Not rein äußerlich in die Erscheinung tritt. Abgesehen von den Wohlfahrtsmaßnahmen für den kommenden Winter, deren Durchführung auch im üblichen Rahmen anderer Städte von gleicher Größe undurchführbar ist, spiegelt das Städtebild auch sonst die Finanznot wider. Der Wege- und Straßenbau kann nicht gefördert werden, die Wohnungsbautätigkeit wird nicht den geringsten Anforderungen gerecht. Kulturfragen, deren Erfüllung man als selbstverständlich ansehen muß, harren vergeblich der Erledigung. Kurz, es wird Zeit, daß die Regierung einmal ihr besonderes Augenmerk auf die Verhältnisse in Höhscheid richtet. Denn hier kann nur tatkräftige Hilfe von oben helfen. Aus sich heraus ist die Gemeinde ... ein nicht recht lebensfähig.

Druck erzeugt Gegendruck. Der Bürgermeister wehrt sich seiner Haut, so gut es eben möglich ist, und bei der Erörterung der Schuldfragen folgen mehr oder weniger berechtigte Angriffe auf die Nachbargemeinden und die Regierung. So will zum Beispiel die Gemeinde Höhscheid zur Behebung der Notlage größere Notstandsarbeiten ausführen lassen. Diese praktische Erwerbslosenfürsorge findet natürlich die Billigung aller Stadtratsfraktionen. Aber auch zu Notstandsarbeiten gehört Geld, gehört die Unterstützung durch Beihilfen. Bei dieser Unterstützung ist Höhscheid bisher zu kurz gekommen. Jetzt will man es mit Anleihen versuchen und hat bereits die Aufnahme eines größeren Betrages beschlossen. Ob er aber so glatt hereinkommt, ist eine andere Frage. Der Abschluß der fruchtlosen Erörterungen gipfelt meist in dem Wunsche, der Städtevereinigung oder dem Anschluß an eine andere Gemeinde größeren Nachdruck zu verleihen.

Neben diesen unerfreulichen Gemeindeereignissen, welche die Gemüter in Erregung halten, ist aber auch eine erfreuliche Erscheinung zu verzeichnen. Der zweite Höhscheider Bergrücken, der Ortsteil Widdert mit seinem nach der Wupper neigenden Hinterland, erhält seine Straßenbahn. Bekanntlich wird diese Bahn der Solinger Stadtbahn angeschlossen und stellt eine gute Verkehrsverbindung zwischen der Solinger Innenstadt und dem Widderter Bergrücken dar. Die Arbeiten haben bereits erhebliche Fortschritte gemacht. Der Unterbau mit Schienenlegung ist weit gediehen, und man hofft die Bahn noch in diesem Jahre einweihen zu können.

Auch in schweren Krankheitsfällen verordnet der Arzt Hacker-Nährbier, denn es ist eine leicht verdauliche, flüssige Nahrung, welche durch ihren vollmundigen, nicht bitteren Geschmack das fast jedem Kranken eigene Durstgefühl befriedigt.

Hacker-Nährbier, nur aus Malz und Hopfen, ohne Zusatz von der Aktien-Gesellschaft Hackerbräu, München, hergestellt, ist in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Kolonialwaren-, Lebensmittel- und Feinkostgeschäften erhältlich.
Alleinvertrieb für Elberfeld: Friedr. Stephan, Biergroßhandlung Elberfeld, Ronsdorferstr. 4, Fernruf 1211 und 3788 — Alleinvertrieb für Barmen: Ludwig Engelhard, Biergroßhandlung, Barmen, Reichsstr. 84, Fernruf 3114.

Finken Sie Kikuth Kaffee

Vergessen Sie nicht Ihren Kaffeebedarf durch uns zu decken. ½ Pfd.-Postpaket RM 2.—

Deutschlands Finanz- und Innenpolitik.

Reden der Reichsminister Reinhold, Külz und des preußischen Finanzministers Höpker-Aschoff auf der Tagung der demokratischen Parlamentarier. — „Immer hart an der Grenze des Defizits vorbei." — Die kulturpolitischen Probleme im Innern. Allmähliche Anpassung der Mietpreise an den Index.

Eigener Drahtbericht.

GA Berlin, 23. Okt. Auf der demokratischen Tagung im Reichstag, an der die demokratische Reichstagsfraktion gemeinsam mit den demokratischen Fraktionen des Landes teilnahm, berichtete Reichsfinanzminister

Dr. Reinhold

über die finanzielle Lage des Reiches.

Das Steueraufkommen im ersten Halbjahr des laufenden Steuerjahres gehe mit 127 Millionen Mark über die Hälfte des Voranschlages hinaus. Besonders gehoben hätten sich die Ergebnisse der Einkommensteuer und der von der Konjunktur abhängigen Steuern. Die Erträgnisse der Zölle zeigten ein großes Plus gegenüber dem Voranschlag. Zurückgeblieben sei nur der Ertrag der Vermögenssteuer und der Erbschaftssteuer. Das habe seine besonderen Gründe, da bei der Vermögenssteuer nur ein Zahlungstermin im verflossenen Halbjahr in Frage gekommen sei. Bei der Erbschaftssteuer stehe es ebenso. Trotzdem erscheine das Erträgnis der Erbschaftssteuer zu gering. Hier liege noch eine Reserve. Die finanzielle Lage des Reiches sei so, daß unsere Erwartungen beim Steuermilderungsgesetz sich voll erfüllt hätten. Mit allem Ernst müsse aber darauf hingewiesen werden, daß

die Lage der deutschen Finanzen außerordentlich ernst und angespannt sei.

„Mein Ziel ist", so erklärte der Minister, „immer hart an der Grenze des Defizits hinzustreben. Das ist bei dem augenblicklichen Zustand Deutschlands die allein richtige Politik."

Der Minister erläuterte dann das

Arbeitsbeschaffungsprogramm

der Regierung. Mit dem bisherigen System, Steuermittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge zu verwenden, müsse aufgehört werden. Für die Arbeitsbeschaffung sollten hohe Beträge aus den Anleihen bereitgestellt werden. (Reichsbankpräsident Schacht aber hat vor der allzugroßen Inanspruchnahme des Auslandkredits gewarnt!) Es müßte besonders gesorgt werden, daß die Schlüsselindustrie belebt werde. Das Programm der Regierung erstrecke sich weiter auf das Gebiet des Wohnungsbaues. Hier sei der Gedanke maßgebend, daß Steuergelder nicht als Kapital gegeben würden, sondern zur Verbilligung der sonst so teuren Hypotheken.

Der Minister behandelte schließlich

das Problem des Finanzausgleichs.

Es könne bei dem Finanzausgleich keine Rede davon sein, daß Ländern und Gemeinden etwas genommen werde. Der Schlüssel zur Lösung der Lage liege darin, daß vom 1. April 1927 ab hoffentlich das Versicherungsgesetz für die Erwerbslosenfürsorge in Kraft sein werde und daß dann den Ländern und Gemeinden die Lasten der Erwerbslosenfürsorge abgenommen würden. Vor dem endgültigen Finanzausgleich müsse noch ein Jahr lang ein Provisorium Platz greifen. Das Provisorium sei notwendig, weil die Finanzverhältnisse in diesem Jahre durch die Wirtschaftskrise so außergewöhnlich seien, daß man es nicht dem endgültigen Finanzausgleich zugrunde legen könne. Bei dem endgültigen Finanzausgleich müsse das ganze deutsche Steuerwesen organisch geregelt werden.

Darauf ergriff

Reichsminister Dr. Külz

das Wort. Er führte aus: Das deutsche Volk habe es satt, große grundsätzliche Auseinandersetzungen von Partei zu Partei zu hören. Es wolle vorsichtige praktische Arbeit haben.

Der Minister behandelte dann

das Problem der Minderheitenfrage.

Deutschland müsse alles vermeiden, was den Anschein erwecken könnte, als ob es die berechtigten kulturellen und religiösen Belange völkischer Minderheiten nicht anerkennen wolle, denn nur dann könnten wir verlangen, daß die deutschen Minderheiten in den anderen Staaten gleichfalls gerecht behandelt würden.

Im Innern standen wir vor ungeheuren kulturpolitischen Problemen.

Für ein Reichsschulgesetz, das irgendwie verfassungsändernd sein würde, würde sich im Reichstag keine Zweidrittelmehrheit finden. Die Aufgabe des Gesetzes könne nur sein, die Interessen des Staates zu sichern und die Schulen von den Einflüssen freizuhalten, die nicht hinein gehörten. Das Reichsschulgesetz sei im allgemeinen fertig und werde nach Besprechung mit den Parteiführern zur Verabschiedung vorgelegt werden.

Als erster europäischer Staat habe Deutschland jetzt das Reichsbühnengesetz vorbereitet. Das Gesetz zum Schutze der Jugend gegen Schmutz und Schund habe in der Oeffentlichkeit eine große Erörterung hervorgerufen. Das Gesetz solle die Grundlage geben, auf legale Weise gegen Schund und Schmutz vorzugehen. Dieser Sinn des Gesetzes sei in der Oeffentlichkeit bisher noch nicht gewürdigt worden. „Von großer Bedeutung ist", so fuhr der Minister fort, „auch das vorliegende Pressegesetz, dessen Zweck sein soll, daß Personen, die auf Grund ihrer Abgeordneteneigenschaft immun sind, nicht als verantwortliche Redakteure zeichnen können. Die Pressefreiheit wird durch das neue Gesetz keineswegs beeinflußt. Es dient lediglich dem Nutzen der anständigen Presse und der journalistischen Maxime. Das Ausführungsgesetz zu Artikel 48 der Reichsverfassung ist in Vorbereitung." Der Minister bezeichnete es dann als völlig ausgeschlossen, in diesem Reichstag ein Gesetz durchzubringen, das etwa den Artikel 48 verfassungsmäßig ändere. Die Aufgabe des neuen Ausführungsgesetzes sei darin zu erblicken: den Inhalt und den Umfang der Befugnisse des Artikels 48 staatsrechtlich und staatspolitisch klarzustellen, sie zu organisieren und gegenseitig von einander abzugrenzen. Unbedingt notwendig sei die Verabschiedung des Beamtenvertretungsgesetzes, das der Beamtenschaft eine Mitwirkung zustehe, wo ihre persönlichen Verhältnisse in Mitleidenschaft gezogen seien.

In der anschließenden Aussprache

wies zunächst

der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff

u. a. auf die bevorstehende Verwaltungsreform hin. Das Entscheidende dabei liege nicht bei den Ländern, sondern beim Reiche. Der Minister wies darauf hin, daß das Reich eine eigene Forstverwaltung habe, eine Wasserstraßenverkehrsverwaltung und zahlreiche andere Verwaltungen, die in Preußen gleichfalls bestehen und bestehen müssen. Hier ergebe sich eine riesige Doppelarbeit und hier müsse die Verwaltungsreform einsetzen. Zum Schluß kam der Minister auf die Hauszinssteuer zu sprechen und trat für eine Stabilisierung dieser Steuer für einen längeren Zeitraum ein, da sonst ein großzügiges Wohnungsbauprogramm nicht durchzuführen sei. Diese Regelung müsse vom Reich so schnell wie möglich durchgeführt werden. Die Steigerung der Mieten könne nicht auf einen Sprung erfolgen, aber man müsse sich klar darüber werden, daß auch die Mieten allmählich vielleicht in einem Zeitraum von 3 bis 5 Jahren dem allgemeinen Index angenähert werden müssen.

Ein Entschließung der Demokraten.

Zum Schluß wurde einstimmig folgende von den Reichstagsabgeordneten Dr. Fischer-Köln und O. Meyer eingebrachte Entschließung angenommen:

„Die Deutsche Demokratische Partei hat seit ihrer Begründung zwei beherrschende Ziele verfolgt: in der Außenpolitik eine die nationale Würde wahrende Verständigung mit den Gegnern im Kriege und die Schaffung eines internationalen Rechts zwischen allen Völkern der Welt, unter dessen Schutz unserem Volke Gleichberechtigung und Freiheit und der ganzen Welt der Friede gesichert wird. In der Innenpolitik war sie bestrebt, die vom Willen des Volkes geschaffene republikanische Verfassung zu festigen und im sozialen Sinne auszuwirken.

Die DDP. stellt mit Genugtuung fest, daß diesem Ziele sich jetzt auch außer den Parteien, die das Weimarer Werk verantwortlich geschaffen und erhalten haben, weitere große und bedeutende Teile unseres Volkes zur Verfügung stellen. — In der Außenpolitik sind Locarno, Genf und Thoiry Meilensteine auf dem Wege, den Walter Rathenau gewiesen hat, und dessen tatkräftige Fortsetzung durch den Reichsaußenminister Stresemann die DDP. dankbar anerkennt. Die völlige Befreiung Deutschlands von fremder Besetzung und eine der Leistungsfähigkeit angepaßte Regelung unserer Reparationspflichten müssen als nächste Zukunftsaufgaben mit stärkstem Nachdruck verfolgt werden.

In der Innenpolitik haben das Versagen der Deutschnationalen in der Regierung und die wachsende Erkenntnis von der Notwendigkeit der Beteiligung aller Volkskreise an der Verantwortung die Richtigkeit der Politik der DDP. bestätigt. In wirtschaftlicher Beziehung ist unter demokratischer Führung eine wesentliche Erleichterung des auf dem Volke lastenden Druckes angebahnt worden.

Die DDP. ist auf Grund dieser Entwicklung mehr denn je entschlossen, zum Besten des Vaterlandes ihren Zielen unbeirrbar zu dienen."

Der nächste Demokratische Parteitag.

Der nächste Reichsparteitag der Deutschen Demokratischen Partei wird vorbehaltlich der Zustimmung des Parteivorstandes und des Parteiausschusses voraussichtlich in der Woche nach Ostern 1927 in Stuttgart stattfinden. Im Vordergrunde der Erörterungen werden die Gedanken des Einheitsstaates und der bäuerlichen Siedlung stehen.

Wiking und Olympia.

Urteilsgründe des Staatsgerichtshofes. Preußens Gegengründe.

WTB. Berlin, 23. Okt. (Drahtb.) Laut „Voss. Ztg." heißt es in der Begründung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik über die Aufhebung des preußischen Verbots der Bünde Wiking und Olympia, daß der Staatsgerichtshof es als jedem Zweifel entrückt betrachtet, daß vom Wiking, dem der Hauptteil der Ausführungen gilt, ungesetzliche Mittel zur Erreichung der nationalpolitischen Bundesziele direkt abgelehnt würden. Wenn das aus dem März dieses Jahres stammende Arbeitsprogramm des Kapitäns Ehrhardt und der ihm angeschlossenen Verbände nur den Weg der parlamentarischen Wahl als den zur Beseitigung des Parlamentarismus anerkenne, so fielen gegenüber solchen Zeugnissen einzelne, von preußischen Behörden beanstandete Wendungen für das Gesamtbild nicht ins Gewicht. Von einem Kampf gegen die Republik sei nach der Ueberzeugung des Staatsgerichtshofes bei den vielen Besprechungen der nationalistischen Führer nie die Rede gewesen. Auch sei keinerlei auf eine derartige Bekämpfung zielende Absicht zutage getreten. Für den Verdacht, daß eine unzulässige Verbindung zwischen der Reichswehr und den vaterländischen Verbänden bestanden haben könnte, sei keinerlei Anhalt gegeben. Zu der viel erörterten Notverordnung wird bemerkt, daß nach amtlicher Auskunft von der Polizeidirektion München mit jedem Schriftstück identische Entwürfe bereits 1923 gefunden wurden. Außerdem sei als Verfasser eine schon in dem genannten Jahre aus dem Leben geschiedene Persönlichkeit ermittelt worden. Was schließlich die militärische Betätigung der beiden Bünde betreffe, so sei für den Staatsgerichtshof der Nachweis für eine solche nicht erbracht. Die Entscheidung wird in dem Urteil für endgültig erklärt, da die Aufhebung des Verbots von allen Richtern einstimmig beschlossen wurde.

Die preußische Regierung steht dagegen auf dem Standpunkt, daß eine Berufung an den Großen Senat des Staatsgerichtshofes sehr wohl möglich sei, zumal die kleine Besetzung des Gerichtshofes, der das Urteil gefällt habe, nur für besonders eilige Fälle vorgesehen sei. Dies sei jedoch für diesen Fall nicht zugetroffen. Erst wenn diese Frage geklärt sei, werde das preußische Ministerium des Innern Erwägungen darüber anstellen, ob es durch die Veröffentlichung des gesamten Materials der Oeffentlichkeit die Beweiskraft seiner Argumente unterbreiten solle.

Kinder gefährden einen Eisenbahnzug.

WTB **Warburg**, 24. Okt. Bei einem Revisionsgang entdeckte am Freitag ein Bahnbeamter auf den Bahngleisen bei Warburg eine große Anzahl schwerer Steine, die zu einem hohen Damm aufgehäuft waren. Das Hindernis hätte den drei Viertelstunden später diese Strecke passierenden Berliner D-Zug zur Entgleisung bringen können. Der Polizei gelang es noch am selben Abend als Täter zwei Mädchen im Alter von 10 und 12 Jahren und einen neun Jahre alten Knaben festzustellen.

Schiller über seinen Tell.

Ein neugefundenes Dokument.

Ein Dokument von höchstem Interesse, in dem Schiller sich eingehend über seinen „Wilhelm Tell" aus Anlaß der Berliner Erstaufführung äußert, ist von Friedrich Schnapp in den Iffland-Akten der Berliner Staatstheater entdeckt worden und wird von ihm in der „Deutschen Rundschau" veröffentlicht. Es ist der Fragebogen, in dem Iffland alle Unklarheiten und Bedenken aufgeschrieben hatte, die ihm für die Inszenierung und Aufführung bestanden. Auf diesem 16seitigen Schriftstück hat Schiller eigenhändig mit Bleistift die Antworten gegeben. Wie aus dem Briefwechsel Ifflands mit Schiller hervorgeht, schickte der Berliner Theaterdirektor seinen Sekretär Pauly nach Weimar und gab ihm den Fragebogen mit. Schiller ist nicht auf alle Punkte eingegangen, nur auf die wichtigsten, da er sich über die anderen mit Pauly mündlich verständigte. Auch äußerte er sich später noch in einem ausführlichen Brief an Iffland, in dem er bereitwillig auf Aenderungen einzelner Stellen eingeht, aber da, wo es um den entscheidenden Sinn des Dramas ging, nicht nachgibt.

In den szenischen Bemerkungen, die sich in dem neuen Dokument finden, zeigt er wieder seine großartige Sicherheit in der Beurteilung theatralischer Wirkungen. So schreibt er zum Beispiel für die Szene mit dem Hute im dritten Akt vor: „Die Stange mit dem Hut wird gleich hinter der Gardine von der vorgehenden Szene aufgerichtet. Der Knabe steht an einer Linde an der Kulisse ganz im Fond." Für die Uferdekoration des Vierwaldstätter Sees am Anfang des vierten Aktes empfiehlt er die Dekoration des ersten Aktes, meint aber, „sie könnte durch einige vorgeschobene Felsen ein wenig abgeändert werden." Aber nicht diese Regieangaben sind das wichtigste, sondern die Antworten auf die Bedenken Ifflands, die mehr politischer Natur waren. An drei Stellen hat er sich zu Veränderungen bereitgefunden: bei der Rede Stauffachers in der zweiten Szene des zweiten Aktes, in der Hutszene und bei der Rede Attinghausens in der zweiten Szene des vierten Aktes.

Iffland trägt ihm hier seine Bedenken in dem Fragebogen vor. So schreibt er bei der Rede Stauffachers: „Nein, eine Grenze hat Tyrannenmacht", daß nur er die Aenderung wünsche. „Die Berliner Regierung verstattet alles, was man in keiner Monarchie verstattet. Aber diese im hohen, schönen Schwunge dargestellten Menschenrechte mahnen an eine mißverstandene, die Europa leiden mache. Will der Dichter einen Pöbel — wie jede so große Volksmasse ihn hat — zu einem tumultuarischen Aufjauchzen reizen?! Dieses — mit dem, was nachkommt — könnte einen Effekt machen, den der Dichter nicht will und den ich nicht wünschen kann." Daraufhin hat sich Schiller zur Aenderung entschlossen.

Weniger berechtigt erscheint ihm der Anstoß, den Iffland an der Rede Attinghausens nimmt. Er schreibt dazu in dem Fragebogen: „Die Rede im Munde eines würdigen Edelmannes scheint mir vor dem strengsten Tribunal unverfänglich, und wenn sie mit Würde gesprochen wird, so ist nicht zu fürchten, daß die Rohgesinnten unter dem Publikum dadurch ermutigt werden." In der Schlußszene des Dramas beanstandet Iffland, daß die Kinder über die Bühne rennen und „Freiheit! Freiheit!" rufen. Schiller setzt dafür in den Fragebogen den Ausruf: „Rettung und Erlösung!"

Unnachgiebig aber zeigt er sich an den beiden Hauptstellen, die Iffland befremdeten, bei dem Monolog Tells und bei der Parricida-Szene. In dem späteren Brief führt er an, daß auch Goethe sich den Tell ohne diese Stellen nicht denken könne. Iffland schreibt in dem neuaufgefundenen Schriftstück, daß der Monolog Tells ihm das Bild des Helden verzerrt habe; er habe die Empfindung gehabt: „So lange sollte Tell vor dem Morde nicht dastehen und mit sich allein reden." Darauf entgegnete Schiller: „Gegen Empfindungen läßt sich durch Argumente nicht streiten. Tells Monolog, das beste im ganzen Stück, muß sich also selbst erklären und rechtfertigen. Gerade in dieser Situation, die der Monolog ausspricht, liegt das Rührende des Stücks, und es wäre gar nicht gemacht worden, wenn nicht diese Situation und dieser Empfindungszustand, worin Tell sich in diesem Monolog befindet, dazu bewogen hätten. Uebrigens ist dieser Monolog bei der Vorstellung von einer sehr hohen und allgemeinen Wirkung gewesen, und kein Teil der Rolle war für den Schauspieler so belohnend."

Auch die Erscheinung des Parricida befremdet Iffland: „Was mit ihm vorgeht, gab mir Mitgefühl. Es schien mir, als übe Tell sich zu hart. Es führte mich von der Sache weg." Darauf erwidert Schiller: „Parricidas Erscheinung ist der Schlußstein des Ganzen. Tells Mordtat wird durch ihn allein moralisch und poetisch aufgelöst. Neben dem ruchlosen Mord aus Impietät und Ehrsucht steht nunmehr Tells notgedrungene Tat, sie erscheint schuldlos in der Zusammenstellung mit einem ihr so ganz unähnlichen Gegenstück, und die Hauptidee des ganzen Stückes wird eben dadurch ausgesprochen, nämlich: das Notwendige und Rechtliche der Selbsthilfe in einem streng bestimmten Fall. Das poetisch Große liegt überall nicht in der Masse, sondern in dem Gehalt der Situationen und in der tragischen Dignität der Charaktere. Wenn Tell und seine Familie nicht der interessanteste Gegenstand im Stücke sind und bleiben, wenn man auf etwas anderes begieriger sein könnte als auf ihn, so wäre die Absicht des Werkes sehr verfehlt worden."

Schiller betont also hier ausdrücklich, was er später in dem Brief an Iffland andeutet, daß der Tell bei einer Abänderung dieser Stellen seinen eigentlichen Sinn verliere: „Der Casus gehört vor das poetische Forum, und darüber kann ich keinen höheren Richter als mein Gefühl erkennen."

Thalia-Theater, Elberfeld.

Ihre Hoheit — die Tänzerin. Operette von Walter W. Goetze.

In bunter Lebendigkeit wirbelt sie wieder über die Thaliabühne: Ihre Hoheit, die Tänzerin, deren Bekanntschaft man schon früher gemacht hat, die draußen große Erfolge hatte, und die bei ihrem Wiedererscheinen vom ausverkauften Hause mit großem Beifallsjubel begrüßt wird. Goetzens Melodien schmeicheln sich wohlig ins Ohr, man summt mit, und Manfred Köhler ist der rechte Mann am Pult, der mit seinem Verständnis und viel Temperament den hübschen Einfällen wirksame Lichter aufsetzt und die Aufführung musikalisch schwungvoll und schnittig herausbringt. Wenn dazu Felix Meinhardt Regie führt, und in seiner bekannten Art Szenen- und Spielgestaltung bis ins kleinste ausarbeitet, so daß die stufenmäßige Steigerung zum zweiten Akt-Finale ganz famos aufgebaut wird: dann ist der rauschende Erfolg vollends sicher. Diesmal tritt zudem Meinhardt selbst (zum ersten Male auf der Thaliabühne) als Darsteller auf, und mit der urkomischen, mit lebendiger Beweglichkeit gegebenen Type des Haushofmeisters Baron von Stein erweckt er stürmische Heiterkeit und hat auch so großen Anteil am Erfolge des Abends.

Die Herzogin von Tyllberg, die — man erinnert sich — als Zigeuner-Tänzerin Marietta das Herz des Junkers Hans von Mayburg gewinnt, hat in Milly Lavott-Ebert eine temperamentvolle Vertreterin, deren in jeder Beziehung gut durchgearbeitete Leistung wohlverdiente Anerkennung findet. Sehr sympathisch ist auch der von Hermann Wolder stimmlich wie darstellerisch gleich vortrefflich und feurig gegebene Hans von Mayburg. Recht vorteilhaft führen sich endlich zwei neuverpflichtete Kräfte ein: die Soubrette Mary Claus, die in bester Spiellaune eine schelmische Baroneß Helma (auch stimmlich recht hübsch) stellt, und der Buffo Erhard Konzack, der als Bolko von Wellhofen zwar noch mitunter eine gewisse Operetten-Leichtigkeit vermissen läßt, aber bei der offenbar guten darstellerischen und gesanglichen Veranlagung sicherlich bald in derartige Rollen hineinwachsen wird. Alle übrigen Mitwirkenden, von denen noch Paul Schwed als Zigeuner besonders genannt sei, fügen sich dem Ensemble gut ein, und das in bester Stimmung befindliche Haus ruft nach dem Mittelakt sämtliche Hauptbeteiligte immer wieder an die Rampe. —r.—

„Das deutsche Land Tirol". Der Allgem. Bildungsverein hatte für den letzten Vortragsabend den Ingenieur Sieger-Hagen als Redner gewonnen, der über „Das deutsche Land Tirol" sprach. In unterhaltender Weise schilderte der Redner die mannigfachen Schönheiten Tirols und zeigte an zahlreichen Lichtbildern die bemerkenswertesten Stätten, Täler und Gebirgspartien dieses Landes. Namentlich in den kleineren Orten hatte seine Kamera manche idyllischen Winkel, manche gemütliche Gasse, manches bemerkenswerte Bauwerk erspäht und auf der Platte festgehalten — Bilder, die in ihrer Abwechslung mit den Abbildungen der schnee- und eisbedeckten Bergesriesen um so freundlicher anmuteten. Besondere Betrachtungen widmete der Redner dem südlichen Teile Tirols, und zwar vor allem den Städten Meran und Bozen, deren landschaftliche Schönheiten bekannt sind. Erfreulich war es, daß der Redner gerade aus diesen vom Mutterlande getrennten Landesteilen von einem starken Festhalten am Deutschtum und einem festen Glauben an Deutschlands Zukunft berichten konnte. Mit dem Mahnwort, nach Möglichkeit Fühlung und geistige Gemeinschaft mit den Bewohnern der abgetrennten Tiroler Gebiete zu suchen, um sie auch weiterhin in ihrer treudeutschen Gesinnung zu stärken, schloß der Redner seinen Vortrag, der bei allen Anwesenden — die Aula des Gymnasiums nebst anschließendem Gesangssaal waren wieder voll besetzt — reichen Beifall fand.

Salomon Ehrmann †. Am Sonntag ist in Wien einer der berühmtesten Dermatologen, Hofrat Professor Salomon Ehrmann, im Alter von 72 Jahren plötzlich gestorben.

GA. **Gründung eines Freundeskreises der Deutschen Akademie an der Universität Bonn.** Bonn, 23. Okt. In einer Versammlung von Vertretern der verschiedensten Berufe und Parteien in der Aula der Universität wurde heute ein Freundeskreis der Deutschen Akademie gegründet. Der Präsident der Deutschen Akademie, Prof. Pfeilschifte aus München, entwickelte in seiner einleitenden Ansprache die allgemeinen Aufgaben der Akademie und die besonderen des Bonner Freundeskreises. Nach der Begrüßung sprach Prof. Gierach aus Prag über die deutschen Kulturleistungen im alten Böhmen. Auf Vorschlag von Geheimrat Duisberg (Leverkusen) wurde der bisherige vorbereitende Ausschuß bestätigt und zum Vorsitzenden des Freundeskreises der Professor der Rechtswissenschaft, Zychia (früher in Prag), gewählt.

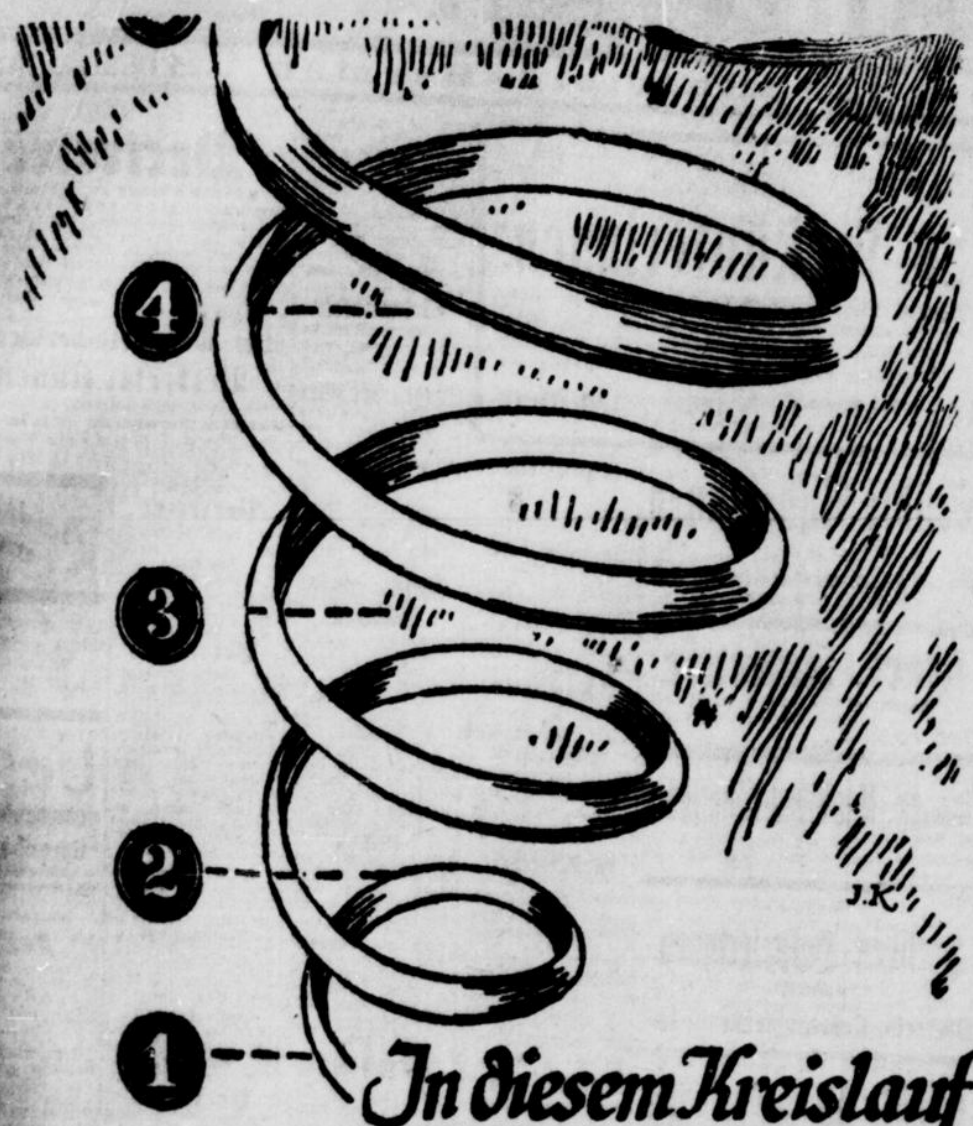
1.50 RM

ist der **neue Preis** für die seit fünfzig Jahren als mildes und zuverlässiges Abführmittel unübertroffenen, in allen Apotheken erhältlichen

Apotheker Rich. Brandt's

Schweizerpillen

Extr. Sel. pol. 1,5 Extr. Achill. mosch. — Aloes. — Absynth. aa 1,0 — Extr. Trif. — Gent aa 0,5. Pulv. rad. Gent. Trif aa q. s. f. pil. N° 50



① Die Ware ist gut-
der Umsatz steigt

② Der Umsatz steigt-
die Ware wird besser

③ Bessere Ware bringt
grösseren Umsatz

④ und grösserer Umsatz
noch bessere Ware

In diesem Kreislauf wirtschaftlicher Vorgänge

hat sich die OVERSTOLZ ihre Sonderstellung am deutschen Zigarettenmarkt errungen. Das Angebot an 5 Pfg-Zigaretten ist groß, und viele Hunderte von Marken stehen in dieser Hauptpreislage mit OVERSTOLZ im Wettbewerb. Die letzten amtlichen Ziffern aber besagen, daß OVERSTOLZ ein Drittel des deutschen Gesamtverbrauchs auf sich vereinigt hat.

Würden wir in diesem überragenden Anteil unserer Marke nur ein gutes Geschäft erblicken, das uns zu nichts anderem verpflichtet, so wäre der Qualitätsvorsprung der OVERSTOLZ sicher bald eingeholt. Indem wir aber die Ersparnisse, die wir durch unsere große Produktion erzielen, immer wieder zur Verbesserung der Ware benutzen, wollen wir den einmal erreichten Qualitätsvorsprung nicht nur behalten sondern noch vergrößern.

H N

Hans Neuerburg
•O•N•O•

OVERSTOLZ die volkstümliche 5 Pf-Zigarette

Stellen-Anzeigen

Nr. 250 . des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 25. Oktober 1926

Alle offerten-Einsender

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht die Offerten **Nummer** recht **deutlich** in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben

Offerten von Vermittlern

und solche Offerten, die nicht **direkt** auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Für leichte Reisetätigkeit

suchen wir bei sofortigem hohem Verdienst einige redegewandte Herren. Zu melden von morgens 8–12 und nachmittags von 2–6 Uhr. b265

Heinrich Leenders, Elberfeld Kölnerstr. 48, I.

Erste Kraft!

Großes 54744

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft

Damen- und Herrenmoden, sucht möglichst per sofort durchaus perfekten

(Allein)-Dekorateur.

Herren, welche bereits in ersten Häusern tätig waren, woll. lückenlose Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter E 1942 an die Geschäftsst. d. Bl. einreich.

Wir suchen zur Aushilfe für sämtliche Abteilungen der Textilbranche

20 Verkäuferinnen.

Damen, welche bereits in Textilhäusern tätig waren, wollen sich unter Vorzeigung von Referenzen nur vormittags melden event. auch Beschäftigung für einzelne Tage der Woche. 60b

M. Meyer Nachf., Barmen.

Für eine in gutem Betrieb best. dtsche. kleinere Bandfabrik wird ein e71

Geschäftsführer

zum sofortigen Eintritt gesucht. Derselbe muß mit der Kalkulation und möglichst mit der Kundschaft in Kordelband vertraut sein. – Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen etc. unter E 1917 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Je ein tüchtiger, absolut eingeführter und erfahrener

Kleiderstoff-Reisender

wird für Westfalen und Rheinland gesucht. Nur bewährte Herren mögen sich melden unter E 655 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger Lüfterer

für Nähgarne gesucht ebenfalls

jüngerer Anstreicher

Scholl & Sohn,

Elberfeld, Moritz Straße 12a

Kölner Großfirma sucht zum sofortigen Eintritt a305

Mustermacher

für Manufakturwaren. Angebote von durchaus zuverlässigen Fachleuten erbeten mit Angabe der Lohnansprüche und Zeugnisabschr. unt. K V 9138 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Gesucht werden

Damen und Herren,

zum Verkauf eines gut eingeführt. Haus- [illegible] Artikels. Sofort bar Geld! Angebote unter W F a. d. Filiale Lennep. f220

Suche für mein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft, verbunden mit Drogen, eine ältere, tüchtige u. ehrliche e445

Verkäuferin.

Angeb. unt. E 1930 an Geschst. ds. Bl.

Tüchtige

II. Lackarbeiterin,

welche auch i. Verkauf mit tätig sein muß, ges. Ang. mit Zeugnisabschr. unt. E 6562 an die Gst.

Tüchtige

Nähmaschinen- und Handnäherinnen

auf Grosst. sof. ges. W. Iserlee, Elberf., Adamstr. 30.

Pelznäherin

gesucht.

Erich Leiter,

Elbf., Grünstr. 18.

Nur perfekte

Hosenträger- u. Sockenhalter-Näherinnen

ins Haus und für Heimarbeit gesucht. **Dohm & Cie.,** Elbf., Augustastr. 47.

Perfekte f835

Zickzacknäherin

sucht Max Salomon, Barmen, Westkotterstraße Nr. 105.

Perf. Handnäherin

geg. hohen Lohn sofort gesucht. – Paul Strizewski, Elberf., Friedrich-Ebertstr. 6.11.*

Wirklich perfekte

Oberhemden-Näherinnen

für ausw. dem Hause gesucht. Wäschefabrik **Steinmetz,** Elb., Grünstr. 18, Toreing.*

Drei tüchtige

Weißnäherinnen

sofort ges. J. Saremba, U.-Barmen, Hatzfelderstraße 43c.*

Tüchtige

Maschinennähterin

auf Großn. sof. ges. Elbf. Karlstr. 28a.

Wir suchen für uns. mech. Betrieb tücht.

Hand- u. Maschinennähterinnen

sowie Lehrmädchen auf Paletots u. Joppen. Hasselfuß, Elb., Simonsstraße 6a.

Tüchtiger Großhandelsarbeiter

für Maß sofort ges. Solche, die pers. in Maß-Kons. sind, erhalten Vorzug. Elbf., Kipdorf 85.*

Tücht. Abträger

sofort auf Grosstuck ges. Herm. Brantin, E., Alleestr. 52.*

Für sofort unverdetraten

Chauffeur

ges. Ettanger, unter E 6691 an die Gst.

Tüchtiger

Konditorgeselle

sofort ges. Walter Hülsenbeck, Schwelm, Bahnhofstr. 714

Tage- u. stundenweise tüchtiger Landschaftsgärtner gesucht. Ang. E 502 Gesch. f8658

Fleißiger

Junge

von 14–17 Jahren für leichte Arbeiten in Weberei gesucht. Elbf., Hombüchel 10

Kräftiger

Laufjunge

sof. ges. vormittags. Gebr. Eckermann, U.-Barmen Allee 53

Lehrling

für Kontor u. Lager einer Gummibandfabrik ges. Ang. u. B 274 an Gst B., Neuerweg 57 163a

Feinpapier-Großhandlung sucht p. sofort einen

Lehrling

mit höherer Schulbildung, ferner für Kontor ein

Lehrmädchen

mit guter Schuldildung. Ang. E 1413 an die Gesch. f8640

Lehrling

mit guter Schuldildung für hies. Modegeschäft gesucht. – Schriftl. Ang. unter E 6692 Geschst. b522

Weibliche

Reisedamen

für Maktorsetts bei hoher Provision sofort ges. Elb., Johannisst. 5, II. Tel. 7774

Frühere Konditorei sucht nur gut empf., branchekund.

Verkäuferin.

Schr. Ang. m. Zgn.-Abschr. unt. E 6626 an Geschst. d. Bl.*

Strebsame Herren

welche etwas redegewandt sind, verdienen

trotz der schwierigen Wirtschaftslage wöchentlich durchschnittlich Mk. 70.–

durch leichte, angenehme Reisetätigkeit. Einarbeitung erfolgt durch Fachmann. Meld. erbeten von 10–12 und von 3–6 Uhr. Buchh. Theod. Klein, Elberfeld, Blumenstraße 20.

Jüngerer Bautechniker,

nur sauberer Zeichner gesucht. Angebote unter E 6560 an die Geschäftsst. d. Bl.*

Zum Einkassieren u. Prämien

sucht großer Versicherungs-Konzern für Elberfeld-Barmen eine

geeignete Persönlichkeit.

Im Werbedienst erfahrene Bewerber erhalten den Vorzug. – Angemessene Kaution erforderlich. Ausführl. Ang. unt. E 6565 an die Geschäftsst. a192

Junger Fachmann, der die Fachschule besucht hat und theoretisch u. praktisch an Bandstühlen ausgebildet ist, als

Werkmeister

gesucht. Angebote mit Gehaltsanspruch. und Zeugnisabschriften erbeten. b4740

Schneider & Sattler, Apolda i. Th.

Mehrere tüchtige selbständige

Kürschner

per sofort gesucht. f75

Pelzwarenfabrik

Hugo Weber, Gevelsberg i. W.

Tüchtige Heimarbeiter

auf Sattos und Paletots gesucht. b46

Heinemann-Stern, Elberf., Moltkestr. 34.

Tüchtige Schlosser, Dreher u. Hilfsarbeiter

für sofort gesucht. 213a

Ludwig Eberle,

Maschinenfabrik u. Röhrenwerk, Barmen.

Hausmeister

gelernter **Elektromonteur,** in Dauerstellung gesucht. Vorstellung erwünscht Dienstag abend zwischen 6 und 7 Uhr 252b

Leonh. Tietz A.-G., Barmen.

Damen,

welche etwas redegewandt sind und sich für eine leichte Reisetätigkeit eignen, verdienen

durchschnittl. wöchentl. 40-50 Mk.

Anleitung durch erfahr. Reisedamen. Meld. erbeten von 10–12 und 3–6. Theod. Klein, Elberf., Blumenstr. 20.

Damen und Herren,

redegew. und gute Umgangsformen, sind durch d. Verkauf eines vornehm., gut eingef. Artikels an Private hohe Einnahmen. Vorzust. morg. 9–12 u. abds. nach 8 U. U.-Barmen, Hendahlerstr. 25, II, lks.*

Schuh-Verkäuferin

tüchtige, fachkundige Kraft, welche in lebhaften Schuhgeschäften tätig war, gesucht. Persönl. Vorstellung unter Vorlage der Zeugnisse 11–1 Uhr, 3–5 Uhr. 12b

L. Hirsch, Barmen.

Geübte Näherinnen

für Schürzen gesucht. f8603

Friedr. Seyd & Söhne und Thron & Eisteller A.-G.,

Elberfeld, Hofaue.

Perf. Friseuse

und Manikure gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. – **Josef Schmitz,** Elberfeld, Königstraße Nr. 47. b126

Tüchtige Maschinen-Näherinnen

auf Sattos und Paletots gesucht. b46

Heinemann-Stern, Elberf., Moltkestr. 34.

Geübte

Hutlitzen-Haspelerinnen

gesucht. f866

Elberfeld, Neuendahlerstraße 160.

Geübte Ausmalerinnen

gesucht Barmen-U., Allee 34. f836

Hosenträgerfabrik

sucht zum sofortigen Eintritt

jg. Mädchen

im Alter von 15–17 Jahren zum Anschlagen und Einschachteln von Hosenträgern.

Hesselberger & Herz, Elberf.,

Hofaue 46.

Tücht. Hand- und Masch.-Näherin und Lauflunge gesucht. Elb., vorm Holz 20.

Gummispinnerinnen

sofort ges. 134a

Emil Baumgarten, Barmen,

Klingelhollstraße 114

Tüchtige 212a

Strangspulerinnen

per sofort gesucht.

Hummel & Dahler,

B.-R., Beckacker.

Lehrmädchen

f. feine Maßschneiderei in Herren- u. Damen-Moden geg. Vergütung sof. ges. Elb., Kipdorf 85.*

Hauspersonal

Kinderliebes

Zweitmädchen

mit gut. Zeugn. aus ersten Häusern ges. Frau E. Erd, B., Hardmühlenstr. 15, I. Telephon 210. 293b

Auswärtiges, saub.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sof. ges. Jeden Sonntag Ausg. Gute Zeugnisse Bedingung. Elberfeld, Wülfingstraße 4.*

Suche zum 1. od. 15. Nov. tüchtiges, i. Küche u. Hausarbeit erfahrenes b4742

Alleinmädchen.

Nur Mädchen mit gut. Zeugnissen kommen in Frage.

Frau Dellus, Rheydt, Friedrich-Wilhelmstr. Nr. 156.

Jüngeres, sauberes

Hausmädchen

v. achtb. Eltern sof. ges. Gute Zeugnisse Bedingung. 214a

Näh. in d. Gst. f75

Kräftiges Mädchen ges. für kl. Haushalt Frau Fuchs, Elbf., Bachstr. 55 i. Etg.*

Gesucht ab 1. Nov.

jg. Mädchen

für Morgenstunden. Heidemeier, Elberf., Neviandtstr. 85.*

Stellen Gesuche

J. Kaufmann, 25 J., stellenl., sucht Beschäftigung halbe Tage. Uebernimmt Beischr. b. Buch. u. Erl. v. Steuerf. b. diff. Berechn. Ang. B 1256 Gst. B., Neuerw. 57.+

Schuhmacher, Ia Arbeiter, sucht p. sof. od. spät. Beschäftigung. O P 16, Elb., Wiesenstr. 144, erd.

Ig. Autog.-Schweiß.

sucht Stelle zur weiteren Ausbildung.* Ang. u. E 6729 Gst.*

Kaufmann,

mit vieljähr. Erfahrungen als Bürochef, Kassierer, Buchhaltungsleit., Steuerberat., Revisor, sucht Stella. (auch tageweise).* Anfr. erbet. unt. E 6533 an die Geschst.

Chauffeur,

32 J. alt, erstklass. Fahrer seit 1908 i. Fach, gel. Motorschl., der sämtl. Reparat. selbst ausf., möchte sich verändern. Da verheiratet, müßte Wohnung gestellt werden können. Angeb. u. E 6558 Gst.*

Junge, Mann sucht Stellung als

Chauffeur,

w. mögl. Fordwagen Ang. u. B 1252 an Gst. B., Neuerw. 57.+

Kutscher,*

20 J. alt, sucht St. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. E 6536 Gst.

Bäcker- und Konditorgehilfe,

24 Jahre, sucht für sofort Stellung. Angebote an Karl Bannabme, Fröndenberg an der Ruhr.*

Jüngerer Gärtner,

der auch and. Arb. mit übern., sucht St. Ang. u. B 1255 an Gst B., Neuerw. 57.+

20jähr. lg. Mann s.

Schreiner-Lehrstelle

Ang. E 6731 Gesch.*

Weibliche

19jährige

Kontoristin

m. Lyzeumreife, höherer Handelsschul-Bildung, Kenntn. in 3 Fremdsprachen u. in ungekünd. Stell., sucht sich zu veränd. Ang. u. B 1232 Gst. B., Neuerweg 57. +

Tücht. Näherin

sucht Kunden in u. außer dem Hause. Tad. Empfehl. vorh. Emmy Schäfer, E., Schleswigerstr. 64.*

Wo kann j. Frau die

bürgerl. Küche

gründlich erlernen und in der v1342

Führung eines Haushalts

sich vervollständigen? Ang. u. E 1949 Gst.

Einf. Fräulein,

33 J., sucht zum 1. od. 15. 11. Stell. bei einz. Herrn oder in frauenlosem Haush. Gute langjähr. Zeugnisse vorh. Ang. u. E 1943 Gesch. v1338

Suche n. ein. K. im Haush. u. Neuanf. v. Wäsche u. Kleider.* Ang. u. E 6689 Gst.

Perfekte Friseuse

sucht weitere

Außenkundschaft.

Angebote an

Friedel Laschke

Elberfeld, Distelbeckerstraße 10

Für m. Verwandte, perfekt i. d. j. Küche u. im Haush., suche geeign. Stelle in bess. Hause. Gute Zeugn. vorh. Frau Schüttge b., Kaiserstr. 3, I.*

Geb. kath. Frl., 23 J. alt, im Kochen u. Servier. bew., sucht z. 1. 11. Stellg. als

Alleinmädchen

od. Serviertöchterlein. Gute Zeugn. vorh. Ang. E 6569 Gst.*

Junges Mädchen

v. Lande, welch. schon in bess. Haush. tät. war und mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist, sucht Stellg., mögl. in Elberfeld, für 1. od. 15. Nov. Ang. unt. E 1941 an die Geschst. erb. b4741

Christl. evang. Mädchen

Waldeckerin) 19½ J., sucht Stellg. p. 15. 11. in kinderl. Haushalt Vorstell. Sonnt. zwischen 4–7 Uhr. Ang. u. E 6666 an Gst.*

Mädchen

v. Lande, 21 J., kath., sucht Stell. in Elbf. Seld, ist in Kinderpflege u. Näherei gut bewandert. Ang. u. E 6693 an Geschst.*

Mädchen

mit gut. Zeugn. sucht Stelle im Haush. f. einige Stund. nachmittags. Näh. C.-B., Rathenaust. 43, IV r.*

Nett., erf. Mädchen sucht Stelle in bürgl. Haushalt zum 1. od. 15. Nov. Näh. bei Wwe. Kamberg, Elb., Hochstraße 34, II*

17jähriges

Mädchen

sucht zum 1. Nov. Stell. in bess. Hause. Gutes Zeugn. vorh. Wilhelmine Bühne, Hattingen-Ruhr, Bismarckstraße 22. v1337

* Junge Frau sucht Wasch- u. Putzstellen. Ang. u. E 6662 Gst.

Zuverl., propre Frau f. W.- u. Putzstelle. Std. 50 S. E., Grünewalderberg 45, pt.*

Ja. Frau, t. Putzen u. Waschen erl., j. Stelle. Ang. B 1254 Gst. B., Neuerw. 57.+

Teilhaber Vertreter

Größeres Unternehmen der Textilindustrie, mit ausgedehnter Inlandkundschaft und umfassenden Auslandsbeziehungen sucht stillen oder tätigen

Teilhaber

mit einer Einlage von 60–70 Mille. Das Werk ist neuzeitlich und modern eingerichtet u. bietet gute Gewinnchancen. Nur von ernsthaften Interessenten werden Angeb. u. E 500 an d. Geschst. erb. b4743

Für Elbf.-Barmen gut eingeführter

Vertreter

geg. hohe Provision von f8659

Zigarren-Großhandlung

gesucht. Angeb. unt. E 6667 an die Gst.

Gut eingeführter

Vertreter

zum Verkauf blankgedrehter Schrauben, Muttern u. Fassonteile für d. Bezirk Elberfeld, Barmen, Lohwinkel gesucht.– Herren, die ihren Wohnsitz im Wuppertal haben u. die Branche kennen, w. gebeten, ihre Angeb. einzur. unt. E 1937 an die Geschst. e162

Vertreter

eingef. b. Privat-Kundsch., sucht Vertretungen f. Herren-, Damenkonfektion u. Radio-Appar., Schuden, Möbeln, Klav. auf Teilz. Ang. B 1249 Gst. B., Neuerw. 57.+

Zigarrenfabrik

sucht für das Bergische Land einen gut bei der Wirtekundschaft eingeführten

Vertreter.

Angeb. unt. E 1944 an die Geschst. f75

Wir suchen einen tüchtigen, technisch erf.

Vertreter

für Elberfeld-Barmen und Umgegend zum Vertrieb von **Benzinlokomotiven** und anderen Fabrikaten für unsere Maschinen- und Apparate-Fabrik. Nur Herren mit ausgedehnten Beziehungen und guten technischen Kenntnissen bitten wir, ihr Angebot mit Angabe von Referenzen abzusenden an B W 356 „Ala" Haasenstein & Vogler, Magdeburg. a192

Wer will Geld verdienen?

Vertreter (innen)

sofort gesucht.

Barmen, Berlinerstr. 147a, 1. Et., von 10–1 u. 4–6 Uhr abends. Nichtfachleute werden angelernt.

Kleidermarkt

Wint.-Herrenpaletot, Anzug u. Paletot zu verkaufen. Königstr. 85.

Unterricht

Sprachkurse

für Kaufleute etc. **Spanisch** etc. J. A. Barm., Gewerbeschule.

Tanzpension **Kuhlmann**

f. Knab. u. Mädch. Klassen. Monat. **Socker,** Lehrer, Elbf., Aue 59

Dipl.-Musiklehrer mit sehr guten Zeugn. ert. grdl. Klavier-, Violin- u. Harmonie-Unterr. Mon. 10 M. Ang. E 6299 Gst.

Teppiche

Prima Tapestry 50/70

Ia Strapazier-Ware

250/350 200/300 170/240

79.- 48.- 35.- 3.90 M.

Plüsch „Spezial" 60/120

solider Gebrauchsteppich

250/350 200/300 170/240

98.- 59.- 45.- 5.90 M.

Velour „Prima" 55/110

erstkl. Strapazierteppich

250/350 200/300 170/240

125.- 79.- 59.- 7.90 M.

Gebrüder Alsberg

ELBERFELD

Das Haus der guten Qualitäten

Achtung! Achtung!

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die in der

Marienstraße 29 gelegene

Metzgerei

des Herrn **A. Jahrmeyer** und bitte die verehrl. Kundschaft, auch mir volles Vertrauen schenken zu wollen. Es soll mein Bestreben sein, nur Ia **Fleisch- u. Wurstwaren** zum Verkauf zu bringen.

Friedrich Zausch,

Elberfeld, Marienstraße 29.

Doppelgängerin gesucht!

Für ein Experiment besonderer Art wird eine junge Dame gesucht, die der **Filmschauspielerin Carol Dempster** so ähnlich sieht, daß sie mit ihr verwechselt werden kann. Carol Dempster spielt in dem Großfilm der Paramount:

„Die Tat ohne Zeugen"

der vom 29. Oktober bis 4. November im **Ufa-Palast Barmen** läuft, die Hauptrolle. Das Bild des Filmstars ist im Theaterraum des Ufa-Palastes ausgestellt und kann täglich ab 3 Uhr nachmittags besichtigt werden. Die Direktion des Ufa-Palastes trägt sich mit der Absicht, 3 Preise auszusetzen und die sich meldenden u. als Doppelgängerinnen in Betracht kommenden Damen zu **filmen,** sowie die Bilder nach Vorführung des Filmes auf die Leinwand zu projizieren. Das Publikum kann durch Abstimmung entscheiden, welche von den Damen am meisten Aehnlichkeit mit Carol Dempster besitzt. – **Meldung:** Dienstag und Mittwoch von 3–4, 7–8 Uhr nachmittags im Ufa-Palast. 50b

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 250 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 25. Okt.

Regelung der Liquidations- und Ausgleichsschäden.

Wie der Verein rheinisch-westfälischer Ausfuhrfirmen, Elberfeld, uns mitteilt, hat auf der letzten Tagung des Verbandes deutscher Exporteure in Leipzig eine eindringliche Erörterung über das Problem der Regelung der privaten Auslandsschäden stattgefunden. Es handelt sich um das in den ehemaligen Ententeländern beschlagnahmte und liquidierte private deutsche Eigentum. Der Erlös hieraus ist zur Begleichung von Ansprüchen der ehemaligen Feindstaaten gegen das Deutsche Reich verwendet worden. Ferner handelt es sich um die Verluste der Exporteure durch das im Versailler Vertrag vorgesehene Ausgleichsverfahren. Alle diese Verluste sind bisher mit wenigen pro Mille entschädigt worden. Neuerdings ist ein neues Moment in den Fragenkomplex gekommen, die Anrufung des Haager Schiedsgerichts durch Deutschland. Die deutsche Regierung hat beantragt, daß aus den Jahreszahlungen des Dawesvertrages ein Teil für Entschädigungszwecke der Liquidationsgeschädigten abgezweigt werden soll. Nach Ablehnung dieses Antrages durch die Reparationskommission befaßt sich jetzt das internationale Schiedsgericht im Haag mit der Streitfrage, und seine Entscheidung ist in wenigen Monaten zu erwarten. Fällt sie, wie der Verein mitteilt, zu unseren Gunsten aus, so sei damit ein Weg geöffnet, um das schwere Unrecht der Fortnahme von privatem Eigentum wieder gutzumachen. Der Reichsverband des Ein- und Ausfuhrhandels werde seinen ganzen Einfluß für eine baldige umfassende gesetzliche Regelung einsetzen.

Umsätze und Unkosten im Textil-Einzelhandel.

Der Reichsbund des Textil-Einzelhandels veröffentlicht in der Textil-Woche zum zweiten Male und in wesentlich erweiterter Form die Ergebnisse von Umsatz- und Unkostenerhebungen bei seinen Mitgliedern. Schon die erste Erhebung hatte gezeigt, daß die Betriebsklassen von sechs bis zwanzig Angestellten und von einundzwanzig bis achtzig Angestellten verhältnismäßig die höchsten Umsätze im Vergleich zu den Jahren 1913, 1924 und 1925 zu verzeichnen hatten, während die Kleinbetriebe von 0 bis 5 Angestellten immer noch verhältnismäßig bessere Erfolge erzielten als die Großbetriebe mit mehr als vierhundert Angestellten. Diese Erfahrung ist durch die neuen Erhebungen bestätigt worden, die insbesondere die Ergebnisse des zweiten Vierteljahres 1926 bringen. Im Vergleich zum zweiten Vierteljahr 1924 war im April dieses Jahres ein scharfer Rückgang des Umsatzes festzustellen, der über den niedrigen Stand des Februar hinausging. Im Mai setzte dann eine aufsteigende Bewegung ein, die sich im Juni behauptete. Im Vergleich zum zweiten Vierteljahr 1925 dagegen war ein Abstieg für den April wie auch für den Mai festzustellen, dem im Juni ein um so stärkerer Aufstieg folgte. Die Umsätze des Monats Juni 1926 stellten sich wertmäßig auf 84,3 bis 92,6 Prozent, der Juniumsätze 1925 je nach der Betriebsklasse, nachdem im Mai der Tiefstand mit 70,9 bis 82,3 Prozent erreicht war. Bei der Beurteilung dieser Zahlen darf man aber nicht übersehen, daß seit dem Vorjahre ein erheblicher Preisabbau durchgeführt ist, so daß die Umsätze mengenmäßig im Juni 1925 sicherlich diejenigen des Vorjahres erreicht haben. Die Umsätze des Jahres 1925 ihrerseits aber überstiegen wertmäßig die des Jahres 1913 um 38,2 Prozent bei den Betrieben mit mehr als vierhundert Angestellten, um 58,6 Prozent bei den Betrieben mit 0 bis 5 Angestellten, um 84 Prozent bei den Betrieben mit 81 bis 400 Angestellten, um 88,3 Prozent bei denen mit 6 bis 20 und um 113 Prozent bei den Betrieben mit 21 bis 80 Angestellten. Die wertmäßig geringeren Umsätze des zweiten Vierteljahres 1926 liegen also immer noch erheblich über den wertmäßigen Umsätzen des Monatsdurchschnitts 1913.

Die Erhebungen des Reichsbundes über die Unkosten des Textileinzelhandels ergeben das folgende Bild:

Betriebsklassen nach der Zahl der Vollangestellten	Die Unkosten betragen in Prozenten des Umsatzes 1913 Zahl der Betriebe	Prozent	1924 Zahl der Betriebe	Prozent	1925 Zahl der Betriebe	Prozent
0—5	67	13,96	78	17,03	81	18,08
6—20	78	17,08	91	17,56	91	19,18
21—80	48	20,24	57	19,84	56	21,97
81—400	13	21,74	18	20,66	18	23,29
über 400	3	24,14	3	25,66	3	26,93

Die Unkosten waren also bis zum Jahre 1925 in allen Betrieben gestiegen, sind aber in den kleineren Betrieben immer noch am niedrigsten, obgleich diese, wie sich aus der Aufteilung der Unkosten ergibt, verhältnismäßig höhere Ausgaben für Geschäftsräume und Reklame haben als die größeren Betriebe. Den Ausschlag gibt aber die größere Belastung der größeren Betriebe mit Löhnen und Gehältern, nämlich 48,23 Prozent der Unkosten bei den Betrieben mit 81 bis 400 Angestellten, verglichen mit 28,54 Prozent bei den Betrieben mit 0 bis 5 Angestellten.

Verständigung über die Reparationskohlenlieferungen.

Von französischer zuständiger Stelle wird der „Köln. Ztg." folgendes mitgeteilt: „Am 20. Oktober fanden in Köln Besprechungen zwischen deutschen und französischen Vertretern über die Frage der Kommerzialisierung der Reparationslieferungen statt. Man ist zu einer grundsätzlichen Uebereinstimmung auf folgender Grundlage gekommen: Das Kohlensyndikat verzichtet in Zukunft auf die Opposition, die es gegen die Kommerzialisierung der Lieferungen bisher gemacht hat. Besondere Modalitäten werden festgelegt, um den Käufern von Ruhrkohle die Förmlichkeiten zu vereinfachen, die sie zu erfüllen haben würden, sowie um ihnen sowohl die Bestätigung der Kontrakte durch die Reparationskommission zu ersparen wie auch die Zahlung der Einfuhrabgabe von 26 Prozent an Frankreich. Das Uebereinkommen, welches sich in genauer Uebereinstimmung mit dem Vertrage von Versailles und den Pakten von Locarno befindet, soll unverzüglich der deutschen und der französischen Regierung unterbreitet werden.

Wiederaufnahme der deutsch-spanischen Wirtschaftsverhandlungen

TU Der deutsche Botschafter hat sich vor einiger Zeit an das spanische Außenministerium mit der Bitte gewandt, die durch das Gesetz vom 9. Juli dieses Jahres eingetretenen Erschwerungen im spanischen Außenhandel für den Handelsverkehr mit Deutschland zu mildern, da der deutsche Handel dadurch schwer getroffen werde. Trotz dringender Vorstellungen hat die spanische Regierung bisher dem deutschen Botschafter keine Antwort erteilt. Diese Haltung der spanischen Regierung führt man zum Teil auch darauf zurück, daß sich in der letzten Zeit die meisten Minister auf Urlaub oder auf Reisen befanden. Da die Regierung jetzt wieder fast vollzählig in Madrid zusammen ist, glaubt man, daß das Außenministerium mit dem deutschen Botschafter Verhandlungen über gewisse Handelserleichterungen aufnehmen wird. Auch auf die deutsche Anregung zur Abschaffung des Sichtvermerks zwischen Spanien und Deutschland ist bisher keine Antwort erfolgt.

Die Aufwertung überwiesener Sparkassenguthaben.

Das Preußische Innenministerium hat im Einvernehmen mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband in einem Runderlaß die näheren Bestimmungen für die Aufwertung überwiesener Sparguthaben und den Ausgleich zwischen den beteiligten Sparkassen aufgestellt. Danach haben insbesondere diejenigen Sparkassen, die nach dem 31. Dezember 1917 Ueberweisungen an andere Sparkassen bewirkt haben, die entsprechenden Aufstellungen bis zum 15. November dieses Jahres einzureichen, damit die Aufstellung der Aufwertungsbilanzen der Sparkassen bis zum Ende dieses Jahres sichergestellt ist. Ferner haben diejenigen Sparkassen, die Ausgleichsansprüche gegen andere Sparkassen zu erheben haben, diese Ansprüche bis zum 15. Dezember dieses Jahres bei den ausgleichspflichtigen Sparkassen geltend zu machen. Das Innenministerium wird ferner die Anregung des Deutschen Sparkassen- und Giro-Verbandes unterstützen, wonach ein gleichartiges Vorgehen in den übrigen Ländern vorgeschlagen wird.

Die Aussichten des rheinischen Textilgroßhandels

Trotz günstigerer Entwicklung kein befriedigender Zustand.

Das Geschäft des rheinischen Textilgroßhandels hat sich in den letzten Wochen verhältnismäßig günstig entwickelt. Nach Kleiderstoffen und anderen Wollwaren ist die Nachfrage ziemlich rege, weil der Einzelhandel seinen Bedarf zum größten Teile erst jetzt bei Einsetzen des Wintergeschäftes aus den Vorräten des Großhandels zu decken sucht. Von Mantelstoffen sind es in erster Linie Ottomanripse und Velour de laine, welche in den Modefarben nicht immer in den erforderlichen Mengen herangeschafft werden können. Beim Tuchgroßhandel zeigt sich eine rege Nachfrage nach Kammgarnstoffen. Auch marengofarbige Meltons sind stark begehrt. Von Baumwollwaren sind vor allen Dingen gerauhte Winterartikel gefragt. Wenn der Großhandel gegenwärtig gut zu tun hat, so hat das seine Ursache in erster Linie darin, daß der Einzelhandel vorher zu lange mit der für den Winter notwendigen Bedarfsdeckung zurückgehalten hat. Die Aufträge drängen sich deshalb jetzt zusammen. In Artikeln, die außerhalb des Rahmens des Saisongeschäftes liegen, ist die Lage weit weniger erfreulich. Es kann deshalb auch heute noch die durchschnittliche Lage des Textilgroßhandels nicht als befriedigend bezeichnet werden. Der Wettbewerb ist gegen früher viel schwieriger geworden, und vor allem schränkt die Ausbreitung der Einkaufsverbände die Absatzmöglichkeiten des Großhandels ein. Zu den aus den Kreisen des Großhandels vorgebrachten Klagen, daß Fabrikanten in zunehmendem Maße direkte Verbindung mit dem Einzelhandel suchen und so selbst mit dem Großhandel in direkten Wettbewerb treten und ihnen das Geschäft erschweren, ist zu bemerken, daß manche der mittleren und kleineren Großhändler sich im Laufe der letzten Zeit daran gewöhnt haben, ihre Dispositionen in manchen Artikeln in so engen Grenzen zu halten, daß ihre Aufträge oft nicht größer, mitunter sogar noch kleiner sind als die des Einzelhandels. Unter solchen Verhältnissen kann der Fabrikant an einer bevorzugten Behandlung derartiger Unternehmen des Großhandels kein Interesse haben. Für die mittleren und kleineren Unternehmen des Großhandels ergibt sich daraus die Notwendigkeit größter Spezialisierung, um so in wenigen Artikeln größere Umsätze zu erzielen. Vielleicht wird auch zur Hebung der Leistungsfähigkeit dieser Unternehmen eine Zusammenfassung des Bedarfs auf dem Wege der Bildung von Einkaufsgemeinschaften zu erwägen sein.

Gewiß hat der Großhandel volkswirtschaftlich bedeutende Aufgaben zu erfüllen, und auch die Industrie hat an dem Vorhandensein eines leistungsfähigen Großhandels, der ihr stets große geschlossene Aufträge erteilt und der dadurch eine Vereinfachung und eine Verbilligung der Herstellung ermöglicht, ein großes Interesse. Der Großhandel muß sich aber auch bewußt sein, daß die Industrie an der Stützung solcher Großhandelsunternehmen, denen die Erfüllung der Hauptaufgabe des Großhandels, die Lagerhaltung, nicht möglich ist und die sich vielleicht aus Gründen der Kapitalknappheit darauf beschränken, lediglich die ihnen vom Einzelhandel zugehenden kleinen Aufträge weiterzugeben, nicht das geringste Interesse haben kann und deshalb oft ganz allgemein die direkte Verbindung mit dem Einzelhandel vorzieht.

Die in den letzten Wochen günstigere Entwicklung des rheinischen Textilgroßhandels wurde aber auch ermöglicht durch die Besserung der wirtschaftlichen Lage des Ruhrkohlenbergbaues, welche zunächst auf die Lage des Einzelhandels im Kohlengebiet einwirkte und die dann auch die Absatzmöglichkeiten des Textilgroßhandels der benachbarten Gebiete begünstigte. Wenn nun auch die Verhältnisse des Großhandels in den letzten Wochen eine nicht unerhebliche Besserung erfahren haben, so ist die Lage doch auch heute noch schwierig. Ueberall werden gewaltige Anstrengungen gemacht, um das Geschäft weiter auszubreiten. Mehr als früher gehen die Großhändler dazu über, die Einzelhändler durch Preislisten zu bearbeiten, und stellenweise ist man sogar dazu übergegangen, seiner Abnehmerschaft neutrale Preislisten mit entsprechend höheren Preislagen zum Versand an die Privatkundschaft zur Verfügung zu stellen. Das alles sind doch schließlich Zeichen der Zeit, welche die Schwierigkeiten illustrieren, mit denen der Großhandel zu kämpfen hat. F. H.

Herabsetzung der Verzugszinsen in der Leinenindustrie.

Der Verband Westdeutscher Veredelungsanstalten für Leinengewebe, Bielefeld, gibt bekannt, daß in Abänderung der Festsetzung vom 28. Juli 1926 mit Gültigkeit ab 1. Oktober 1926 der Satz für Verzugszinsen von 10 Prozent auf 9 Prozent herabgesetzt worden ist. Der Zinssatz von 9 Prozent für Vorauszahlungen bleibt bestehen. In Zukunft werden Verzugszinsen und Zinsen für Vorauszahlungen bis auf weiteres stets mit 3 Prozent über den jeweiligen Reichsbankdiskont berechnet werden. Bei verspäteten Regulierungen bis zum 30. September 1926 ist der bisher gültige Zinsensatz von zehn Prozent zu vergüten.

Ausschreibungen.

Verschiedene Textilien. Das Gendarmeriekorpskommando in Bukarest, Rumänien, schreibt die Lieferung verschiedener Textilien aus, und zwar: zwei Millionen Yard weißen Nähzwirn, 4 Millionen Yard schwarzen 30er Zwirn, 2 Millionen Yard schwarzen 10er Zwirn, 6 Millionen Yard 30er Kakizwirn, 2 Millionen Yard 10er Kakizwirn, 100 kg Heftfaden, 300 000 Stück Hosenknöpfe, 60 000 Stück kleine Metallknöpfe, 30 000 Stück große Metallknöpfe, 100 000 Paar Mantel-, Tunika- und Blusenhaken, 40 000 Paar Hosenhaken, 50 kg Schusterdraht, 40 000 Stück Hosenschnallen und 10 000 Stiefeleisen. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 29. November.

Tuch, Decken usw. Das Gendarmeriekorpskommando in Bukarest (Rumänien) schreibt die Lieferung von 60 000 m Tuch für Khakimäntel und Tunikas, 1000 m schwarzem Tuch für Hosen, 1500 m Khakistoff für Kappen, 1500 m Passepoiltuch (blau, dunell, 15 000 Paar Wollhandschuhen, 40 000 Paar Wollstrümpfen und 2000 Paar Baumwollhandschuhen aus. Kaution 10 Prozent. Näheres durch die ausschreibende Stelle in Bukarest, Calea Dorobantilor 39. Termin: 2. Dezember.

Wäsche usw. Das Gendarmeriekorpskommando in Bukarest (Rumänien) schreibt die Lieferung von 66 000 Garnituren Hemden und Unterhosen, 20 000 m Futterleinwand, 15 000 Stück Leinenhandtüchern, 5000 Strohsäcken, 10 000 Bettdecken, 10 000 Polstern, 5000 Polsterbezügen, 60 000 Stück Leinenfußlappen, 20 000 Stück Taschentüchern, 50 000 m Leinwand für Blusen aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 30. November.

Eisen, Schrauben, Bleche. Die Hauptwerkstatt der Post- und Telegraphen-Oberverwaltung in Riga (Lettland) schreibt die Lieferung von 500 kg blankgezogenem Eisen, 500 kg Profileisen, 6000 kg dekapiertem Eisenblech, 24 830 kg Eisen, 500 kg ausgeglühtem Eisendraht, 5,5 kg Silberdraht, 3800 Stück Eisenringe, 100 Gros Schrauben, 30 000 Stück Schlüsselschrauben und Muttern, 3060 Stück verschiedenen Graugüssen, 400 kg Bleiblech und 3000 kg verzinktem Eisenblech aus. Näheres durch die Kommerzabteilung der ausschreibenden Stelle in Riga, Slokas iela 2. — Termin: 2. November.

Gemeinschaftsarbeit im Versicherungsgewerbe.

Die Vaterländische und Rhenania, Vereinigte Versicherungs-A.-G. in Elberfeld, will ein Aktienpaket der „Nordstern"-Allgemeine Versicherungs-A.-G. in Berlin-Schöneberg, übernehmen. Die Vaterländische und Rhenania, Vereinigte Versicherungs-A.-G., wird — ebenso wie sie zum Beispiel mit der „Colonia", Kölnische Feuer- und Unfallversicherungs-Gesellschaft, Köln, in enger Verbindung steht, auch mit der Nordstern-Gesellschaft eine Art Arbeitsgemeinschaft herbeiführen. In einer auf den 3. November einberufenen Sitzung wird sich der Aufsichtsrat der Vaterländischen und Rhenania, Vereinigte Versicherungs-A.-G., näher mit der Angelegenheit befassen.

Nach der „Rh.-W. Ztg." dürfte die Frage erst im Anfange nächsten Jahres zum Abschluß gelangen. Vor einiger Zeit ist bekanntlich das Nordsternpaket, das seinerzeit aus dem Besitz von Edmund Stinnes an die holländische von der Heydt-Gruppe übergegangen war, in die Hand des alten Bankenkonsortiums der Nordsterngesellschaft gelangt. Es handelt sich um die Majorität, wenn auch nur um eine sehr knappe, denn die Hälfte des Kapitals wird nur um eine Aktie überschritten. Die Nordstern-Verwaltung hat ein Interesse daran, diesen Majoritätsposten auseinanderzutreiben, um ihre Selbständigkeit zu wahren und sich zu versichern, daß ohne Zustimmung der jetzigen Verwaltung keine entscheidenden Beschlüsse gefaßt werden können. Die Aktien sollen demgemäß in Teilposten an befreundete Gesellschaften weitergeleitet werden. Einen erheblichen Teil werde die Allba, die Lebensversicherungsgesellschaft des Nordsterns, übernehmen. Der Rest soll in ungefähr gleichen Teilen an die obenerwähnten Firmen des Unitas-Konzerns gehen, dem sich die Nordsterngruppe unlängst angeschlossen hat. Geheimrat Riese ist in den Aufsichtsrat der Unitas-Rückversicherungs-Gesellschaft eingetreten.

Keine Schiffahrtstrustverhandlungen

Zu den Gerüchten über eine bevorstehende Gründung eines Schiffahrtstrustes, die von einer Vereinigung der Interessen von Hapag, Norddeutscher Lloyd, Deutsch-Austral und Kosmos-Linie wissen wollen, teilen die Verwaltungen der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyds mit, daß auf die Gründung eines Schiffahrtstrustes abzielende Verhandlungen von keiner Seite geführt werden. Offenbar haben im Zusammenhang mit dem bekannten Prozeß Hamburg-Amerika-Linie kontra Deutsch-Austral-Kosmos nach anderer Richtung hin geführte Verhandlungen den falschen Gerüchten Nahrung gegeben.

Studiengesellschaft für den Waggontrust.

In Bautzen wurde die Studiengesellschaft gegründet, die die Zusammenfassung deutscher Waggonfabriken zu einem einheitlichen Unternehmen vorbereiten soll. Gründer sind die Firmen van der Zypen & Charlier in Köln-Deutz, Gothaer Waggonfabrik in Gotha, Gustav Talbot & Co. in Aachen, Linke-Hofmann, Maschinenfabrik Busch in Bautzen, Waggonfabrik Gebr. Gastell in Mainz und Waggonfabrik L. Steinfurt in Königsberg in Preußen. Außer diesen Firmen sollen auch andere Wagenbauanstalten zur Teilnahme an der endgültigen Gesellschaft eingeladen werden. Zweck des Zusammenschlusses ist bekanntlich, die Herstellungskosten in durchgreifender Weise zu vermindern und dadurch die deutsche Waggonindustrie wieder lebensfähig und auch im Ausland wettbewerbsfähig zu machen.

*

Gothaer Waggonfabrik, Gotha. Wie wir von unterrichteter Seite hören, sollen die Verhandlungen über die Rekonstruktion des Unternehmens in der letzten Zeit Fortschritte gemacht haben. Anscheinend besteht die Absicht, die Gesellschaft als solche zu erhalten, das heißt, die Dixi-Werke in Eisenach von dem Stammwerk in Gotha nicht zu trennen. Die Bilanz per Ende Juni soll jetzt fertiggestellt sein. Sie schließt mit einem großen Verlust ab, der möglicherweise mehr als die Hälfte des Aktienkapitals betragen dürfte und somit Anzeige gemäß § 240 des Handels-Gesetzbuches erforderlich macht. Die Verbindlichkeiten sollen recht hoch sein. In Bankkreisen hält man den gegenwärtigen Börsenkurs für reichlich hoch.

Ein englischer Chemietrust.

Die Beziehungen zur deutschen Farbenindustrie.

Die vier Gesellschaften Brumar Mond & Co., Nobel Industries, British Deystuff, United Alkali Co. führen Verhandlungen, die auf die Bildung einer neuen Gesellschaft abzielen. Diese Gesellschaft wird durch Austausch die Aktien der vier Unternehmen erwerben und die Geschäfte und Hilfsquellen der neuen Gesellschaft auf breiter Grundlage in Uebereinstimmung bringen. Den Blättern zufolge beträgt das Kapital der beteiligten Gesellschaften zwischen 43 und 47 Mill. £.

In unterrichteten Kreisen glaubt man, die Gründung des englischen Trusts nicht als Zeichen hemmungslosen Konkurrenzkampfes auslegen zu brau-

3. Kölner Wein **Versteigerung** am 9. und 10. November, mittags 12 Uhr, im Gürzenich.

Reichsgraf v. Kesselstadt, Trier
Duhr'sches Weingut, Braunebergs
6000 Flaschen der Jahrgänge 22, 23, 24
sowie Spitzen aus 17, 20, 21.
Ferner ca. 50 Fuder 23-, 24- und 25er.
Vorproben sämtlicher Weine 10½ Uhr, Gürzenich.

chen, vielmehr glaubt man schon im Hinblick auf die Beziehungen, die von der an dem englischen Trustprojekt beteiligten Nobel-Gesellschaft über den deutschen Sprengstoffkonzern zur I.-G. Farbenindustrie laufen, daß beide Gruppen sich verständigen werden. Im übrigen schreitet die organisatorische Zusammenfassung der I.-G. Farbenindustrie fort. Der neue Konzern wird in der englischen chemischen Industrie eine ähnlich beherrschende Rolle spielen, wie in Deutschland der Farbentrust. Die Fusion hat insofern eine über rein englische Interessen hinausgehende Bedeutung, weil es scheint, daß sie den Weg bahnen wird zu einer deutsch-englischen Verständigung in der chemischen Industrie. Es ist bekanntlich zwischen der British Deystuff und der I.-G. Farbenindustrie schon verschiedentlich über eine Interessengemeinschaft verhandelt worden. Die Aussichten für eine deutsch-englische Verständigung in der chemischen Industrie sind um so günstiger, als Sir Alfred Mond, der prinzipiell einer der ersten Verfechter einer deutsch-englischen Zusammenarbeit ist, in ihr eine führende Rolle spielt.

*

Die Anilinfabrik Karl Jäger, G. m. b. H., in Düsseldorf wird im Zusammenhang mit den Rationalisierungsbestrebungen bei der I.-G. Farbenindustrie stillgelegt.

Internationale Bank in Luxemburg.

Die Dresdener Bank in Berlin hat in freundschaftlichem Einvernehmen mit der Banque de Bruxelles in Brüssel und der Banque de l'Union Parisienne in Paris ein Drittel von dem Besitz beider Banken an Vorzugsaktien der Internationalen Bank in Luxemburg erworben und hat sich das Recht gewahrt, Vertreter in den Aufsichtsrat der Internationalen Bank zu entsenden. Unter den drei Großaktionären ist ferner die Vereinbarung getroffen worden, künftig in wesentlichen Fragen, die die Bank betreffen, Hand in Hand vorzugehen.

Amerikas Beteiligung am internationalen Eisenpakt.

Wie Havas aus Neuyork meldet, hat der Vorsitzende des Stahlverbandes der Vereinigten Staaten, Gary, in einer Rede an die kürzliche Diskussion bezüglich der wahrscheinlichen Konferenz zwischen den amerikanischen Metallindustriellen und ihren ausländischen Rivalen angespielt und erklärt, er glaube, daß man, wenn es sich als notwendig erweisen sollte, eine internationale Konferenz zusammenberufen könne, auf der alle Interessenten vertreten sein würden, um die Frage von Grund auf zu diskutieren. Er glaube, daß eine freundschaftliche Verständigung erzielt werden könne.

Klöcknerwerke A.-G., Rauxel. Wie wir von gutunterrichteter Seite hören, verfolgt das Unternehmen ein engeres Zusammengehen auf gewissen Gebieten. Angeblich wird beabsichtigt, die Gasversorgung in großem Stile aufzunehmen. Aehnlich wie dies durch die Kohlenverwertungs-A.-G. beabsichtigt ist. Die Gründung der neuen Gesellschaft soll bevorstehen. Andererseits wird uns indes letztere Meldung als unzutreffend bezeichnet.

Gladbacher Wollindustrie A.-G. vorm. L. Josten, M.-Gladbach. Die Gesellschaft legt den Abschluß vom 30. Juni 1926 vor. Die im Vorjahr beschlossene Fusion mit der Firma Gladbacher Textilwerke Akt.-Ges. vorm. Schneiders & Irmen zu M.-Gladbach ist durchgeführt worden, rückwirkend ab 1. Juli 1925. Das Stammaktienkapital ist auf 4 Mill. Mark erhöht worden. 400 000 Mark Stammaktien haben für die Uebernahme der Gladbacher Textilwerke Verwendung gefunden und 336 000 Mark sind noch nicht begeben. Aus dem nach Abzug von 1,36 Mill. Mark Betriebs- und Handlungsunkosten für beide Gesellschaften, 251 557 Mark Abschreibungen, 233 169 Mark Steuern und 85 783 Mark Sozialbeiträgen verbleibenden Reingewinn von 297 743 Mark sollen, wie wir bereits gemeldet haben, 6 Prozent Dividende auf 3,664 Mill. Mark Stammaktien und 6 Prozent auf 20 400 Mark Vorzugsaktien verteilt werden. 40 000 Mark werden der Rücklage überwiesen und 36 679 Mark vorgetragen (i. V. wurde bei beiden Gesellschaften eine Dividende nicht verteilt).

Berliner Wertpapierbörse.

Eigener Drahtbericht.

GA Berlin, 25. Okt. Heute lagen wieder recht umfangreiche Kaufaufträge aus dem Westen vor, weshalb die Börse fast durchweg mit wesentlich höheren Kursen eröffnete. Farbenindustrie plus fünf Prozent, Montan- und Elektrowerte bis zu 4 Prozent gebessert, Schiffahrtswerte bis zu 3,5 und Banken bis zu 4,5 Prozent höher. Die Spekulation hielt sich dagegen, soweit sie sich nicht zu Deckungen veranlaßt sah, zurück. Auch die Zurückhaltung des Publikums hielt im wesentlichen an. Günstigen Einfluß hatte die fortdauernde Geldflüssigkeit. Der nahe Ultimo hat sich in den Geldsätzen, ausgenommen der am Samstag heraufgesetzte Privatdiskontsatz, noch nicht ausgedrückt, und man rechnet ziemlich allgemein mit einem leichten Monatswechsel.

Am Montanaktienmarkt lagen heute weiter Ilse sehr fest, zeitweise plus 15 Proz., ohne daß ein besonderer Grund für die Kurssteigerungen der letzten Tage genannt werden kann; die Verwaltung teilt jedenfalls mit, daß ihr von irgendwelchen Transaktionen nichts bekannt sei. Gerüchtweise verlautet, daß für die öffentliche Hand Aktienkäufe erfolgen. Barmer Bankverein plus 1,75 Prozent.

Im Verlaufe gaben die Kurse nach. Das Geschäft war nach Erledigung der rheinischen Aufträge wesentlich ruhiger. Gegen ½2 Uhr wurden lebhaft gehandelt Oberkoks mit 137, Kanada mit 88,5, Oberbedarf mit 87,5. Im übrigen lagen die Kurse in der Mehrzahl abgeschwächt. Danag 244, I.-G. Farben 327,5.

Am Kassamarkt waren die Kurse in der Mehrzahl etwas gebessert, besonders sämtliche Braunkohlenwerte fest. Am Markt der unnotierten Werte waren Deutsche Lastautomobil und Manoli gefragt, Rheinstahl und Adler-Kohle ebenfalls gebessert; Kaliwerte still, Russen und Kolonialwerte kaum verändert.

Am Rentenmarkt waren die heimischen Anleihen fast durchweg gebessert, im Verlaufe allerdings wieder leicht abgeschwächt. Kriegsanleihe zunächst 0,7025, Schutzgebietsanleihe 10,30—40. Die ausländischen Renten lagen wenig verändert, eher etwas schwächer, besonders Bagdad I minus 0,75 Prozent. Von Pfandbriefen lagen die Vorkriegspfandbriefe nicht einheitlich bei Schwankungen um 10 Pfennig, Rentenbriefe bis ¼ Prozent höher.

Am Devisenmarkt lag der französische Franken gebessert, während der belgische etwas schwächer lag. Am Geldmarkt war, wie schon erwähnt, tägliches Geld weiter recht flüssig, durchschnittlich 3—5 Prozent fordernd. Monatsgeld 5,75 bis 6,75, Privatdiskonten für kurze Sichten 4⅝ und für lange 4⅝ Prozent.

Die Börse schloß zurückhaltend. Die Tendenz war nicht ganz einheitlich, neigte aber in der Ueberzahl noch etwas nach unten.

Berliner Freiverkehrskurse vom 25. Oktober.

Adler-Kohle	71.5	Lerche & Ni	30.0	Rosenberg	40.0	Siem.-Salp	67.5
Allg. Hochb	86.0	Müller Kal	51.0	Heidbg. Va	80.0	Südseephos.	–
Bergb. Präs.	–	Nienburg E.	22.0	Niedersachs	92.5	Diamond	25.1
Benz	–	Oehrg. Berg	164	krügerhall	125	Salitera	150
Brown Bov.	140	Olea	–	Halle Kali	120	Op.Hisp. Am	
Dt. Lastauto	48.0	Pose Leder	–	Hannov Kali	4.0	El. Arg. 6%	376
Dux Porzell.	52.0	Rheinmetall	88.0	Adler-Kali	40.0	Span. 6% R.	
Frist & Roß.	–	Schebera	78.5	Kali-Indust	146	dt. Akt. L.A.	1340
Hochfreqns	131	J. Siebel	3.75	Wittekind	78.0	**Petrol.-W.**	
Industr. Bet.	40.0	Ufa-Film	38.5	**Ausland u.**		Dt. Pet.-Ind.	103
Kab. Rheydt	169	**Kaliwerte**		**Kolonialw.**			
Lamberts S.	13.5	Beuthe	–	Isaoko	–		

Kölner Börse vom 25. Oktober.

	23.	25.		23.	25.		23.	25.
Barm. Bnkv.	139	138	Köln-Ling.	0.8	0.8	Agripp. See	300	310
Bg. Mk. Ind.	99.0	–	Mand. Plano	48.0	48.0	Col. Kön. Feu.	145	135
Kh. Bauerng	80.0	80.0	Oel Stern-S.	52.0	53.0	dto. Rückv.	–	20.0
Adler Kohle	71.0	–	Kasquin Fb	70.0	–	Gladb. Feuer	550	540
Basalt	95.5	95.0	Kh. Banges.	28.0	28.0	Köln-Hagel	80.0	82.0
Bayerth. Bo.	–	–	Kh. A. V. Zu.	61.0		Köln. Lloyd	40.0	46.0
Bonn. B. u. H.	165	170	Kh. Ma. Led.	46.0	46.0	Köln Rückv.	575	575
Braunk. Zuk	148	149	Kh. Wasser.	143	143	Leipz. Feuer	220	220
Chm. Weller	–	–	Rhen. V. ch. F	82.0	–	Magdeb. Feu	75.0	75.0
Dolo-Werk	31.5	33.0	Schöller-Bit	–	–	Minerva Ret	360	370
Dahlbusch	135	138	Siebel & Co.	4.5	4.75	Kh. W. Lloyd	20.0	20.0
Düss. Masch.	47.0	47.5	Stollw. Inh.	128	130	Kh. W. Rück.	–	–
Ebrh. & Sch.	27.0	27.0	Ver. v. d. Zy.	–	–	Schles. Feu.	–	–
Felt. & Guill.	163	–	viers. Spinn	–	–	Stettin. Nat.	800	800
Houbenwrk.	47.8	48.0	Welt. Bkst.	–	–	Union Hagel	–	160
Humboldt	68.0	71.0	**Vors.-Akt.**			Vaterl. Rhe	400	–
Kalk. Brau.	140	140				Victor. Berl.	–	–
Prß. Dampf.	160	160	Aach. Mün. F.	295	295			
Köln-Gumm.	56.0	58.0	Aach Rückv.	85.0	87.0			

Unnotierte Werte	23	25		23.	25.		23.	25.
Ar. Sprudel	125	125	Ermag	–	–	Reisert	–	15.0
Br. Zuckerraff.			Gruaw. Bau.	–	9.0	Rhein. Glas	–	–
Anleihe	7.0	7.35	Hansa Lloyd	–	–	Rh. Volksh.	99.0	99.0
Chem Wagn	–	–	Kab. Rheydt	164	168	Seive	68.0	68.5
Deutig-Film	–	–	Koll & Sohn	48.0	50.0	Siegw. Glas	–	4.0
D. Lastauto	44.0	42.0	Lamberts	10.0	10.0	Tiag	–	–
Dol. Basalt	95.0	93.5	Led. Rheind.	9.0	9.0	Vema	–	–
Elsas	10.0	12.0	Pohlig A.-G.	82.5	82.5	Wessel	50.0	50.0
			Präsident	–	–	Holzunion	25.0	26.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtlich. Auszahlungen	23. Oktbr. Geld	Brief	25. Oktbr. Geld	Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.710	1.714	1.711	1.715
Japan 1 Yen	2.052	2.056	2.053	2.057
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.14	2.15	2.145	2.155
England 1 Pfd. St.	20.358	20.408	20.36	20.41
Amerika 1 Dollar	4.199	4.209	4.2005	4.2105
Rio 1 Milreis	0.585	0.587	0.584	0.586
Holland 100 Gulden	167.91	168.33	167.96	168.37
Athen 100 Drachm.	5.14	5.16	5.14	5.16
Belgien 100 Fr.	11.89	11.93	11.68	11.72
Danzig 100 Gulden	81.42	81.62	81.50	81.70
Italien 100 Lire	18.28	18.32	18.81	18.85
Jugoslav. 100 Din.	7.41	7.43	7.412	7.432
Dänemark 100 Kr.	111.70	111.94	111.71	111.99
Lissabon 100 Escudo	21.425	21.475	21.425	21.475
Norwegen 100 Kr.	105.12	105.38	103.97	104.23
Frankreich 100 Fr.	12.66	12.70	12.84	12.88
Prag 100 Kr.	12.452	12.472	12.433	12.453
Schweiz 100 Fr.	1.00	81.20	81.02	81.22
Sofia 100 Lewa	3.03	3.04	3.03	3.04
Spanien 100 Pes.	63.62	63.78	63.32	63.48
Schweden 100 Kr.	112.14	112.46	112.19	112.47
Oesterr. 100 Schilling	59.26	59.40	59.26	59.40
Ungarn 100000 Kr.	5.88	5.90	5.88	5.90

Züricher Schlußdevisen vom 25. Oktober: Paris 1573,75, London 25125%, Neuyork 518,25, Belgien 1452,50, Italien 2275 fester, Spanien 7820, Holland 2072,50, Berlin 123,27,50, Wien 7305, Stockholm 138,45, Oslo 129,50, Kopenhagen 137,75, Sofia 373,75, Prag 1534,50, Budapest 7250, Belgrad 914,50, Athen 615, Konstantinopel 265, Bukarest 285, Helsingfors 1305, Privatdiskontsatz 7% Prozent, Buenos-Aires 211,50, Japan 253,25, Privatdiskont 3,50 Prozent.

Amsterdamer Devisenkurse vom 25. Oktober, 10.40 Uhr: Berlin 5946, London 1212,25, Neuyork 250, Paris 756, Belgien 701, Schweiz 4820, Italien 1090, Madrid 3770, Oslo 6250, Kopenhagen 6645, Stockholm 6675, Wien 3525, Budapest 3435, Prag 740, Helsingfors 628, Buenos-Aires 101⅞.

Londoner Devisenkurse vom 25. Oktober, 11,35 Uhr: Neuyork 484 11/16, Montreal 484,25, Amsterdam 1212⅝, Paris 158,75, Brüssel 173⅝, Italien 110,75, Berlin 1988,50, Schweiz 2512,25, Spanien 3211,50, Kopenhagen 1324, Stockholm 1814,75, Oslo 1943, Helsingfors 192⅝, Prag 163⅝, Budapest 2770, Belgrad 274, Sofia 670, Moskau 941, Wien 3438, Buenos-Aires 4587, Rio de Janeiro 696.

Ostdevisen.

Auszahlung	23. Oktober Geld	Brief	25. Oktober Geld	Brief
Bukarest	2.275	2.285	2.33	2.35
Warschau	46.43	46.57	46.43	46.67
Kattowitz	46.33	46.57	46.38	46.62
Posen	46.43	46.57	46.43	46.67
Riga	80.55	80.95	80.60	81.00
Reval	1.113	1.119	–	–
Kowno	41.445	41.655	41.395	41.605
Noten				
gr. Poln. Zloty	46.46	46.94	46.41	46.89
dto. kl. St.	46.46	46.94	46.26	46.74
Lett. Lat.	79.90	80.70	80.20	81.00
Estn. Mark	1.11	1.12	–	–
Lit. Mark	41.29	41.71	41.29	41.71

Wechselkurse in Südamerika vom 23. Oktober.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin)

Buenos Aires: London (Kabel) 45⅞ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.8[illegible] Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 107.90 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janeiro: London (Kabel) 6⅝ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) –; Neuyork (Kabel) 7.140 Milreis für 1 US-D

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörse vom 23. 25. Oktober.

	23. 10.	25. 10.	
Weizen, märkisch	274.0–277.0	274.0–277.0	behauptet
Roggen, märkischer	226.0–231.0	225.0–230.0	
Gerste, märk.	220.0–270.0	220.0–270.0	behauptet
Futter Winter	190.0–200.0	190.0–203.0	behauptet
Hafer märkischer	181.0–197.0	181.0–197.0	fest
Mais vorr. (Berlin)	193.0–203.0	198.0–201.0	behauptet
Weizenmehl	36.75–39.50	36.75–39.50	ruhig
Roggenmehl	32.75–34.25	39.25	ruhig
Weizenkleie	11.00–11.25	11.00–11.25	behauptet
Roggenkleie	11.00–11.25	11.00–11.25	
Raps	–	–	
Leinsaat	–	–	
Erbsen, Vikt.	54.00–61.00	57.00–65.00	
„ kleine	36.00–39.00	39.00–42.00	
Futtererbsen	21.00–24.00	21.00–24.00	
Peluschken	–	22.00–23.00	
Ackerbohnen	21.00–22.50	21.00–23.00	
Wicken	–	25.00–26.00	
Lupinen, blaue	–	13.00–14.50	
„ gelbe	–	14.00–15.00	
Seradella 25er	–	–	
„ neue	–	–	
Rapskuchen	15.20–15.40	15.60–15.80	
Leinkuchen	20.30–21.00	20.50–21.00	
Trockensehn.	9.80–10.00	9.80–10.20	
Sagoschrot	19.60–19.80	19.80–20.00	
Torfmelasse	–	–	
Kartoffelflocken	24.50–25.00	24.50–25.00	

Wollversteigerung.

Offizieller Bericht der Wollverwertungsvereinigung deutscher Landwirtschaftskammern und Schafzuchtverbände und der D. L. G. (W. V. V.)

Auf der von der Deutschen Wollgesellschaft abgehaltenen Wollversteigerung wurden etwa 900 Zentner deutscher Schweißwollen angeboten, die in guter Stimmung zu festen Preisen Nehmer fanden. Man bezahlte: je Ztr. Schweißwolle: Merino A Wollen von 10—12 Monatslänge 140 bis 155 Mark, je kg reingewaschen ohne jede Spesen 8 bis 8,20 Mark, Halbsch. Merino A Wollen je Ztr. Schweißwolle 130 bis 145 Mk., je kg reingewaschen ohne jede Spesen 7,30 bis 7,70 Mark, Lammwollen v. A/B Feinheit je Ztr. Schweißwolle 155 bis 165 Mark, je kg reingewaschen ohne jede Spesen 7 bis 7,50 Mark, Kreuzungs- (C/D) Wollen je Ztr. Schweißwolle 90 bis 100 Mark, je kg reingewaschen ohne jede Spesen 4,20 bis 4,40 Mark. Einige hoch rendierende bestgepflegte Wollen brachten erheblich mehr.

*

Bremer Baumwolle vom 25. Oktober: 1401.

Liverpooler Baumwolle: Januar 665 bis 66, März 672 bis 74, Mai 682, Juli 689 bis 90, ruhig.

Aegyptische Baumwolle: Januar 1225, leicht.

Alexandria-Baumwolle: November 2550, Dezemb. 1668, Januar 2555, Februar 1092, März 2550.

Berliner Metalle vom 25. Oktober.

	Mark 130%
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt per 100 kg	–
Raffinadekupfer loco im Freiverkehr	–
Standardkupfer loco im Freiverkehr	–
Orig. sel.-Hütten-Weichblei	–
Blei	–
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	69–69½
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	60–61
Original-Hütten-Aluminium (98–99%)	210
dto. in Walz- oder Drahtbarren	214
Reinnickel (98—99%)	340–350
Antimon Regulus	110–115
Silber in Barren ca. 900 fein	72½–73½
Gold im Freiverkehr per Gramm	28–28½
Platin im Freiverkehr, per Gramm	13½–14

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 25. Oktober 1926. Kupfer: Oktober 120 Geld, 121,25 Brief, November 120,50 Geld, 120,75 Brief, Dezbr. 121 bezahlt, 121 Geld, 121,25 Brief, Januar 121,50 bezahlt, 121,50 Geld, 121,50 Brief, Februar 122 Geld, Brief, März 122,25 Geld, 122,50 Brief, April 122,75 bezahlt, 122,50 Geld, 122,75 Brief, Mai 122,75 Geld, 123 Brief, Juni 123 Geld, 123,25 Brief. Stimmung stetig. — Blei: Oktober 60,50 Geld, 61,50 Brief, November 60,75 bezahlt, 60,75 Geld, 61 Brief, Dezember 61 bezahlt, 61 Geld, 61 Brief, Januar 61,25 bezahlt, 61 Geld, 61,25 Brief, Februar 61,25 bezahlt, 61,25 Geld, 61,25 Brief, März 61,25 bezahlt, 61,25 Geld, 61,25 Brief, April 61,25 Geld, 61,50 Brief, Mai 61,25 Geld, 61,25 Brief, Juni 61,25 bezahlt, 61,25 Geld, 61,25 Brief. Stimmung regelmäßig.

Londoner Mittel-Metalle vom 25. Okto

Kupfer	per Kasse	58[illegible]	Blei prompt
„	3 Monate	59[illegible]	„ entfernte Sichten
„	Elektrolyt	–	Zink prompt
Zinn	per Kasse	310[illegible]	„ entfernte Sichten
„	3 Monate	0[illegible]	

Elberfelder Viehmarkt vom 25. Oktober.

Auftrieb: 580 Stück Großvieh, davon 247 [illegible] 40 Bullen, 127 Kühe, 101 Färsen (Kalbinnen), [illegible] ser, 854 Kälber, 40 Schafe, 2222 Schweine. — Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zu führt: 17 Ochsen, 7 Kühe, 14 Kälber, 147 Schafe, Schweine.

A) Ochsen: a) 1. jüngere 56 bis 58 Mark für [illegible] Lebendgewicht, 2. ältere —, b) 1. jüngere [illegible] 2. ältere —, c) 42 bis 46, d) —. B) Bullen: bis 50, b) 42 bis 45, c) 38 bis 40, d) —. C) Kühe: a) 50 bis 52, b) 42 bis 46, c) 32 bis 38, d) 20 bis [illegible] D) Färsen (Kalbinnen): a) 54 bis 56, b) 46 bis [illegible] c) 40 bis 42. E) Fresser: a) 32 bis 36. Kälber: a) —, b) 85 bis 88, c) 75 bis 80, d) 55 bis 65. Schafe: —. Schweine: a) 78 bis 80, b) 78 bis 80, c) bis 77, d) 74 bis 75, e) 74 bis 75, f) —, g) 68 bis 70.

Marktverlauf: In allen Gattungen langsa

Aufgehobene Geschäftsaufsichten.

Kaufmann Klemens Hackert, Gelsenkirchen.

Deutsche Elektrische Gesellschaft Ibach & [illegible] Barmen. — Wilhelm Taschner, Maschinenfabrik, [illegible] Krefeld. — Müller & Düster, Garnhandlung, [illegible] — Bazar Hochheimer, Duisburg-Ruhrort. — [illegible] Industrie Akt.-Ges., St. Tönis.

Fachliteratur.

Die Vermögenssteuer unter besonderer Berücksichtigung des Reichsbewertungsgesetzes. Die Finanzämter sind zur Zeit damit beschäftigt, die Vorschriften des Reichsbewertungsgesetzes vom 10. August 1925 zum ersten Male in der Praxis anzuwenden und mit Hilfe der neu gebildeten Grundwert- und Gewerbeausschüsse das Vermögen des Steuerpflichtigen zu bewerten. Die Bescheide über die festgestellten Werte werden für den Steuerpflichtigen in den nächsten Wochen zugehen. Von großer Bedeutung, die diesen Wertfeststellungen zukommt, ist bekannt. Die festgestellten Werte gelten nicht nur für die von den Finanzämtern verwaltete Reichsvermögenssteuer, sondern auch für [illegible] nach dem Merkmal des Wertes bemessene Steuern, Gemeindesteuern. Im Interesse jedes Gewerbetreibenden, Grundeigentümers und sonstigen Kapitalisten ist es daher, sich mit den Bestimmungen des Reichsbewertungsgesetzes vertraut zu machen. Ein brauchbares Hilfsmittel hierfür bietet ein soeben im Verlag der Waisenhausbuchdruckerei in Cassel erschienenes vom Finanzgerichtsdirektor Gaede und Regierungsrat Dr. Lyncke (Landesfinanzamt) in Cassel verfaßtes Büchelchen, das unter dem Titel: „Die Vermögenssteuer unter besonderer Berücksichtigung des Reichsbewertungsgesetzes" eine durch zahlreiche Beispiele erläuterte, in leichtverständlicher Sprache geschriebene Darstellung der maßgebenden Vorschriften (Gesetze, Verordnungen und Ministerialerlasse) gibt. Das Büchelchen ist von der Waisenhausdruckerei in Cassel, Steinweg, zu beziehen.

Dividenden in Reichsmark

Berliner Börse vom 25. Oktober.

Kurse in Reichsmark-Prozent; †in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse

Anlage-Papiere

in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	23. 10.	25. 10.
Goldanleihe	–	96.40	95.90
D. R.-Schatzanleihe I Vz. V	4½	0.645	0.64
D. R.-Schatzanleihe VI-IX	4½	0.652	0.662
D. R.-Schatzanleihe 1924	4½	0.637	0.635
D. Reichs-Anl.	5	0.69	0.69
D. Reichs-Anl.	4	0.665	0.68
D. Reichs-Anl.	3½	0.652	0.662
D. Reichs-Anl.	3	0.82	0.845
Schutzgb.-Anl.	4	10.12	10.45
Sparpr.-Anl.	–	0.405	0.415
Preuß. Konsols	4	0.667	0.687
Preuß. Konsols	3½	0.65	0.677
Preuß. Konsols	3	0.75	0.75
Türk 400-Fr.-L.	–	29.80	30.10

Sachwert-Schuldverschreibungen

in Reichsmark

Anhalt Roggen	6	7.80	7.80
Bd. Ld. Kohle	5	12.70	12.50
Elektro Kohle	5	4.55	4.55
Kyung. Roggen	7	6.81	6.90
Ld. Ztr.-Rogg.	5	7.14	7.15
Meckl. Roggen			
Serie I und II	5	7.40	7.35
Old. Roggenw.		34.00	34.00
Ostpr. Gold	10	101.0	101.0
PrSO. Bd. GPf.	10	106.0	106.0
Preußen Kali	5	5.55	5.60
Roggen	5	8.40	8.35
Prß. Zentr. Bd.	10	104.5	104.2
„ „ R. 5	10	103.0	103.0
„ „ R. 2	8	100.0	100.0
„ „ R. 7	6	89.00	–
Prß. Zentralstadt	5	–	–
Rheinpr. Ldsk.	8	100.1	–
Rh.-W. Bdkr. S2	10	104.5	104.5
„ „ S3	10	–	105.4
„ „ S4	8	100.0	100.0
Roggenrt.-Bk.	8		
Reihe 1-11		7.11	7.12
Reihe 12-15	5	6.90	6.90

Berl. Roggen-R.			
G. Rt.-Br. I. 2	8	98.25	98.25
Rg. Rth. Pfdb. 3, 4	–	98.50	98.50
Berl. Roggen-R.			
G. Rt. Br. I	5	79.50	79.50
Schles. Rnnsk.	5	–	8.50
Sachs. Roggen	5	–	8.00
Thür. Roggen	6	7.81	7.82
Westfal. Kohle	5	11.05	11.05
Westf. Landsch.			
Feing.-Pfdbr.	8	–	–
Westf. Landsch.			
Feing.-Pfdbr.	7	96.25	96.25
Westf. Pfdbr. f.			
Hausgrdstck.	7	97.00	97.00

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
A.G. f. Verkehr	0	161.0	159.5
Schantzungs.	0	8.75	9.00
Baltim. Ohio	5	–	97.00
Canadabahn	0	78.50	86.00
Lux Pr. Reiter	6	–	–

Schiffahrts-Aktien

Deutsch-Austr.	–	195.5	197.2
Hamb. Paket	0	189.0	189.5
Hamb. Südam.	8	172.5	175.0
Hansa Dampf.	0	–	225.2
Nordd. Lloyd	0	173.0	174.5
Ver. Elbeschiff.	0	80.00	85.0

Banken

Bk. elek. Werte	5	162.7	163.0
Berm. Bankv.	8	138.0	139.6
Barm. Kreditbk	6	86.00	91.00
Berg. Märk. Ind.	7	99.50	99.12
Berl. Hand.-G.	10	229.0	234.7
Berl. Hyp.-Bk.	10	178.0	–
Comm.u. Pr.-B.	8	162.5	164.0
Darmstädt. Bk.	10	237.0	244.0
D.-Asiat. Bank	0	59.25	57.75
Deutsche Bk.	10	180.5	183.0
Disc. Komm.	10	170.2	171.0
Dresdn. Bank	8	157.5	159.8
Hhtld. Kreditbk.	8	145.2	146.0
Oesterr. Bank	5	96.00	96.50
Bodenkreditbk.	8	133.0	133.0
Reichsbank	10	161.5	162.0

Brauereien

	Div.	23. 10.	25. 10.
Berlin. Kindl	18	323.0	324.0
Engelh. Berlin	10	160.0	159.0
Löwenbr. Berl	12	–	224.0
Patzenh. Berl	10	277.2	276.0
Boch. Viktoria	5	119.0	120.0
Aktbr. Dortm.	10	196.0	194.0
Union Dortm.	10	226.0	226.0
Dietrich Düss.	12	201.0	201.0
Höfelbräu	12	175.5	175.1
Isenb. Brauer.	4	–	83.00
Reichelbräu	40	274.0	272.0
Schlegelbräu	10	172.0	177.0
Schwabenbr.	12	187.0	190.0
v. Tuch. Brau.	12	167.7	168.5
Wick. Klipper	12	201.5	200.0

Industrie-Papiere

	Div.	23. 10.	25. 10.
Aachen. Leder	0	26.00	26.50
Accumul. Hagen	8	155.6	153.6
Adler Portland	10	128.0	127.0
Adl. Hütt.-Gl.	10	139.0	139.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	104.0	107.1
Alexanderw.	6	78.00	78.00
Alig. Kleb.-Ges.	6	161.5	165.5
Alsen Zement	16	211.0	209.0
Ammend. Pap.	12	196.5	181.0
Anglo. Guano	0	102.2	101.5
Ankerwerke	10	168.0	158.0
Aussener Gas	0	–	–
Augsb. Nürnb.	0	104.0	104.7
Bachm. & Lad.	9	119.5	118.2
Bamag-Rsch.	0	60.00	59.87
Banning Mech.	0	41.37	41.50
Barop Walzw.	0	104.0	107.0
Basalt A.-G.	6	96.37	97.00
Bedbg. Wolle	0	–	–
Bemberg J. P.	8	205.0	206.0
Berg. Carl	0	95.00	95.50
Berger. Julius	15	208.1	211.2
Bergm. Elektr.	6	159.6	162.0
Berl. Gub. Hutf.	14	251.2	251.2
Berl. Holzkom.	5	76.00	78.00
Berl. Karlsr.-I.	0	111.7	112.2
Berl. N. Schw.	0	96.00	98.00
Bet. u. Nonnerm.	7	88.75	86.00
Bleg. Nürnb. M.	0	68.62	67.75
Boch. Gußstahl	0	173.5	176.0
Bömler Gebr.	8	–	–
Böspreede Wlz.	5	63.00	63.00
Braunk. Brik.	10	170.0	174.7
Braunschw. K.	10	184.0	189.0

	Div.	23. 10.	25. 10.
Braunschw. J.	8	102.0	104.0
do. Maschin.	0	77.75	77.75
Breith. Portl.	10	130.7	127.5
Bremen. Böel	6	77.00	78.00
Bremer Linol.	12	196.5	197.0
Brem. Vulkan	0	90.50	91.00
Bremer Wolle	6	145.0	146.7
Buderus. Eisen	0	108.5

Sport-Rundschau

Nr. 250 — 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Montag, 25. Oktober

Die Fußball-Meisterschaftsspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

In der 1. Bezirksklasse die Elberfelder in Front.

Das große Wuppertaler Ortstreffen sah SSV. Elberfeld mit 2:1 über Schwarz-Weiß Barmen siegreich. Durch diesen Erfolg hat Elberfeld den Barmer Nachbarn von der Tabellenspitze verdrängt. Aber Schwarz-Weiß bleibt mit nur einem Punkt Abstand ganz knapp aufgeschlossen. Relativ ebenso gut wie SSV. steht Germania Elberfeld, die über Turu Düsseldorf einen glatten 3:1-Sieg davontrug. Offenbar hatten die Düsseldorfer, die durchaus keine meisterliche Form zeigten, ihren Gegner unterschätzt. Der Cronenberger SC. holte sich gegen den BV. 04 Düsseldorf, zum ersten Male auf heimischen Boden spielend, den ersten Punkt. 2:2 lautet das Ergebnis.

Wohl die erste Spielserie nur noch drei Wochen währt, ist die Tabellenlage ganz ungeklärt, so daß die kommenden Spiele von der allergrößten Bedeutung sind. Das augenblickliche Bild ist folgendes:

	gesp.	gew.	unents.	verl.	Tore	Pkt.
SSV. Elberfeld	6	4	1	1	13:7	9
Schw.-W. Barmen	6	4	—	2	29:15	8
Germania Elberfeld	5	3	1	1	11:9	7
TuSpV. Eller	5	2	1	2	18:16	5
BfL. Benrath	5	2	1	2	12:15	5
BV. 04 Düsseldorf	7	2	1	4	15:18	5
Turu Düsseldorf	5	2	—	3	13:13	4
SC. Cronenberg	5	—	1	4	4:22	1

In der ersten Gruppe waren nur zwei Spiele angesetzt, die beide den Platzbesitzern Erfolge brachten. Der Solinger FC. 95 entschied in der letzten Viertelstunde das Treffen gegen die Sp.-Vgg. Ratingen mit 3:0 für sich und steigt dadurch auf den dritten Tabellenplatz. Der bis jetzt wenig erfolgreiche Düsseldorfer SC. 99 bleibt den Solingern auf den Fersen; er schlug den VfB. Remscheid glatt mit 6:1.

Die meisterschaftsspielfreien Vereine betätigten sich in Gesellschaftskämpfen. BC. 05 Düsseldorf hatte Duisburg 99 zu Gast und gewann nach beiderseits guten Leistungen mit 3:2. Eller 04 weilte in Düren und unterlag dem dortigen SC. mit 3:5. Der Sonnborner SC. probierte in Velbert neue Leute aus und gewann gegen den BV. Velbert mit 4:2.

Das Tabellenbild der ersten Gruppe ist entschieden geklärter, als das der oben verzeichneten zweiten; es sieht so aus:

	gesp.	gew.	unents.	verl.	Tore	Pkt.
Fortuna Düsseldorf	6	4	2	—	22:5	10
VfL. Vohwinkel-Gräfrath	5	4	1	—	14:2	9
Solinger FC. 95	6	3	1	2	16:14	7
SC. Düsseldorf 99	5	3	—	2	13:6	6
SC. Sonnborn	5	1	3	1	8:7	5
BV. 05 Düsseldorf	6	—	4	2	5:10	4
Sp.-Vgg. Ratingen	6	—	3	3	4:13	3
BfB. Remscheid	5	—	—	5	4:28	0

SSV. Elberfeld — Schwarz-Weiß Barmen 2:1 (2:1).

Das Sonntag-Vormittagsspiel hatte entsprechend seiner Bedeutung — ging es doch um die Tabellenführung — eine mehrtausendköpfige Zuschauermenge zum Elberfelder Stadion gelockt, die trotz des herniedergehenden feinen Regens getreulich aushielt. Das Spiel war aber auch dazu angetan, die Zuschauer bis zum Schluß zu fesseln. Denn es bot in seinem schnellen Auf und Ab unter häufiger Gefährdung der beiderseitigen Tore spannende Kampfbilder, die die Besucher, je nach ihrer Einstellung, immer wieder zu Beifall hinrissen. Schwarz-Weiß findet sich überraschend schnell auf dem tiefen Boden zurecht und leitet gute Angriffe ein, wobei sofort die Vorzüge der Barmer Spielweise in die Erscheinung treten: schnelle Abgaben, ausgiebige Benutzung der Flügel, gutes Zusammenspiel zwischen Angriffs- und Mittellinie! Elberfeld muß hart verteidigen, und das Wort „Tor" hängt schon verschiedentlich auf den Lippen, bis sich auch SSV. gefunden hat und nun seinerseits das gegnerische Mal berennt. Im allgemeinen ist dann Elberfeld bis zum Wechsel leicht überlegen. Trotzdem tritt Barmen nach schnellem Zuspiel und mehrfacher Abwehr das erste Tor. SSV. gleicht aber in kurzer Zeit durch den energisch nachsetzenden Eckenschwiller aus, und Schmidt bringt seinen Farben wenige Minuten später schon den Siegtreffer. Nach der Pause sieht Schwarz-Weiß den knappen Vorsprung aufholen und drängt ein wenig. Aber vor dem Tor ist man ebenso hilflos wie Elberfeld, so daß Verteidigung und Torwart immer wieder klären können. Zum Schluß fällt Barmen, das sich zu setzen soeben hatte, zurück.

Bei Schwarz-Weiß steht die Verteidigung nicht auf der Höhe der beiden vorderen Linien, von denen namentlich die Läufer heute Vorzügliches leisteten. Jedenfalls arbeitete der Elberfelder Sturm mehr Torgelegenheiten heraus, als der Barmer. Es fehlt aber noch an der rechten Entschluß- und Schußkraft. Dagegen zeigte die Elberfelder Verteidigung Hastrich-Wulf eine überragende Sicherheit. Das Spiel stand unter der guten Leitung des Schiedsrichters Wunder (Düsseldorf).

S.S.V. Elberfeld gegen Schwarz-Weiß Barmen 2:1.

Der Barmer Hüter wehrt zur Ecke ab.

Germania Elberfeld — Turu Düsseldorf 3:1 (3:0).

Ein Sieg der eifrigeren und besseren, weil gleichmäßiger zusammengesetzten Mannschaft. Zwar schien Turu nicht seine stärkste Elf herüber gebracht zu haben; jedenfalls bemerkte man einige neue Gesichter (in der Verteidigung und im Sturm). Zudem leisteten sich die Düsseldorfer in offenbarer Unterschätzung des Gegners den Scherz, mit zehn Mann zu beginnen, um sich erst zu vervollständigen, als bereits ein Tor verloren war. Ehe sich Turu auf dem für ihre Verhältnisse und Spielweise kleinen Platz zurechtgefunden hatte, stand das Spiel bereits 3:0 für Germania, dank rationeller Ausnutzung der Flügel. Der Düsseldorfer Torwart, der einen recht unbeholfenen Eindruck machte, war an den beiden ersten Toren nicht schuldlos. Infolge ihres übertriebenen Innenspiels wurde Turu in der ersten Hälfte überhaupt nicht gefährlich, da es den schnellen Germanen ein leichtes war, fast sämtliche Angriffe im Keime zu ersticken. Rudolph am rechten Flügel stand auf verlorenem Posten.

Nach der Pause beschäftigte Turu mehr seine Flügel und leitete ganz gefährliche Angriffe ein, von denen einer auch zum Ehrentor führte. Im ganzen war in der zweiten Spielhälfte eine Ueberlegenheit Düsseldorfs, bei denen der alte Kampfgeist (zu spät!) erwacht war, nicht zu verkennen; obwohl Germania jetzt durch sein durchbruchartiges Vorkommen das gegnerische Tor wiederum zuweilen stark gefährdete. — Germania spielte wie aus einem Guß und hat den Sieg vollauf verdient, während Düsseldorf neben hervorragenden Kräften auch einige völlige Versager aufwies. Dem aufmerksamen Schiedsrichter, Janssen-Neuß, wurde sein Amt durch die faire Spielweise beider Mannschaften sehr leicht gemacht, er gefiel aber auch durch seine bestimmten Entscheidungen.

Germania 2. gegen SSV. Elberfeld 2. 4:4. Germania 3. gegen SSV. Elberfeld 3. 5:1. Germania 4. gegen SSV. Elberfeld 4. 8:3.

SC. Cronenberg — BV. 04 Düsseldorf 2:2 (1:1).

Auf den bergischen Höhen ist schwer zu gewinnen. Das mußte auch der Düsseldorfer BV. 04 erfahren, der sich auf dem Sudberger Gelände ganz und gar nicht zurechtfand. Die Cronenberger erringen denn auch den ersten Erfolg; aber der schußgewaltige Tönnessen erzwingt schon fünf Minuten später für Düsseldorf den Ausgleich. Nach der Pause gehen die Gäste durch einen Elfmeterball in Führung, dem Cronenberg, stark drängend, 15 Minuten vor dem Ende ein zweites Tor entgegensetzen kann. Mit Macht spielt nun Düsseldorf auf Sieg, doch ohne Erfolg.

Düsseldorfer SC. 99 — BfB. Remscheid 6:1 (2:1).

Die Gäste gehen durch einen Elfmeterball in Führung. Dann aber schon ist es mit ihrer Kunst vorbei. Heidtkamp, der 99er Mittelläufer, gleicht aus, und mit 2:1 für Düsseldorf geht es in die Pause. Dann wird die Ueberlegenheit der Platzbesitzer erdrückend. Beide Außenstürmer und der Mittelstürmer Houben zweimal sorgen für das Torverhältnis. — Bei den Remscheidern gefielen Helduser im Tor und zeitweise die Verteidiger; vorn spielte man recht zerfahren. Die 99er scheinen endlich die richtige Aufstellung gefunden zu haben. Bei ihnen klappte alles wie am Schnürchen.

Solinger FC. 95 — Sp.-Vgg. Ratingen 3:0 (0:0).

Unter der guten Leitung Müschenigs entwickelt sich ein Spiel, in dem beide Mannschaften, beeinträchtigt durch den glatten Boden, bis zur Pause wenig zeigen. Die Spieler machen gar zu häufig Bekanntschaft mit dem Rasen. Nach dem Wechsel eine 10 Minuten währende Ueberlegenheitsperiode Ratingens, dann ausgeglichenes Spiel, bis Solingen in der letzten Viertelstunde das Heft an sich reißt. Kurz eröffnet den Torreigen, fünf Minuten vor dem Abpfiff fällt das zweite, drei Minuten später das dritte Tor. Die Ratinger Elf machte einen stabilen Eindruck und kämpfte recht zäh.

BV. Velbert — SC. Sonnborn 2:4 (0:3).

Sonnborn benutzte den freien Sonntag, um einige Leute in einem Privatspiel auszuprobieren, mit gutem Erfolg. Denn in der Pause stand das Spiel bereits 3:0 zu Gunsten Sonnborns. Dann aber holt Velbert zwei Tore auf, denen Sonnborn bis zum Schluß noch eins entgegensetzen kann.

2. Bezirksklasse.

Die Langerfelder Sportgemeinde büßte in der 1. Gruppe den ersten Punkt ein. Es gelang ihr nicht, gegen den FC. Velbert in Velbert obzusiegen. Das Treffen endete mit 2:2 unentschieden. Der VfR. Ohligs gewann knapp mit 3:2 gegen den Barmer SC. und schiebt sich weiter nach vorn. Der unglückliche Ohligser FC. 06 ließ sich auf eigenem Platz von dem BV. Solingen 98 mit 6:1 schlagen. Die Tabelle gestaltet sich folgendermaßen:

	gesp.	gew.	unents.	verl.	Tore	Pkt.
Sp.-G. Langerfeld	6	5	1	—	24:7	11
BV. Remscheid	5	3	1	1	10:5	7
Solingen 98	5	3	—	2	13:10	6
VfR. Ohligs	5	3	—	2	10:10	6
Barmer SC.	4	2	—	2	9:10	4
FC. Velbert	5	1	2	2	13:11	4
TuSpV. Ronsdorf	5	—	1	4	6:14	1
FC. Ohligs	5	—	1	4	7:25	1

In der 2. Gruppe schlug Sp. u. Sp. Vgg. Barmen seinen bisher härtesten Konkurrenten, SSV. Sudberg, mit 4:0 glatt aus dem Felde. Tura Barmen blühte in Remscheid ein ungeahnter Erfolg; es gelang der Elf, immer noch ohne einige ihrer Besten spielend, gegen den SSV. Remscheid ein 4:3-Ergebnis herauszuholen. Der BV. Wald entfernt sich durch einen 5:2-Sieg über Sp. V. Weyer energisch vom Tabellenende. Das Treffen FC. Lennep gegen Viktoria Barmen mußte beim Stande 1:1 wegen Unbespielbarkeit des Bodens abgebrochen werden. Die Tabelle bietet folgendes Bild:

	gesp.	gew.	unsch.	verl.	Tore	Pkt.
SSVgg. Barmen	6	5	—	1	23:15	10
SSV. Sudberg	6	4	—	2	16:12	8
BV. Velbert	4	3	—	1	18:7	6
FC. Lennep	4	2	—	2	17:17	4
Viktoria Barmen	4	2	—	2	10:9	4
BV. Wald	5	2	—	3	17:18	4
Sp. V. Weyer	5	2	—	3	14:21	4
SSV. Remscheid	5	1	—	4	12:18	2
Tura Barmen	5	1	—	4	8:18	2

SSVgg. Barmen — SSV. Sudberg 4:0.

Die Barmer Sport- und Spielvereinigung machte ihre Niederlage vom vergangenen Sonntag durch einen durchaus überzeugenden Sieg über den aufstrebenden Neuling wieder wett. Vor der Pause erwiesen sich die Sudberger als ein schwer zu bezwingender Gegner. Durch größeren Eifer hielten sie den Kampf offen, mußten sich aber bis zum Halbzeitpfiff zwei Treffer der technisch besseren Barmer Elf gefallen lassen. Obwohl sich die Gäste nachher wacker zur Wehr setzten, fand der ungestüme Angriff der Spielsportler reichlich Gelegenheit, seinen Torhunger zu stillen. Es gelang ihm jedoch nur noch zweimal, die recht achtbar spielende gegnerische Hintermannschaft, aus der Torwart und linker Verteidiger hervorragten, zu schlagen.

SSV. Remscheid — Tura Barmen 3:4 (3:2).

Obwohl die Barmer immer noch mit der Hälfte der regulären Elf antraten, gelang es ihnen endlich, gegen den SSV. auf Remscheider Boden einen verdienten Sieg zu erringen. Bereits nach einer Viertelstunde waren die Barmer zweimal erfolgreich. Dann machten die Gastgeber von ihrer körperlichen Ueberlegenheit ziemlich stark Gebrauch. Durch großen Eifer vermögen sie nicht nur auszugleichen, sondern vor der Pause sogar den Führungstreffer anzubringen. Nach Wiederanspiel beherrschte Tura für längere Zeit das Feld, in der die Partie auf 4:3 gestellt wurde. Mit großem Geschick hielten die Barmer den Vorsprung, obwohl Remscheid mehr vom Spiel hatte.

FC. Velbert — Sportgemeinde Langerfeld 2:2 (2:0).

Die Velberter Mannschaft überraschte nach der angenehmen Seite, während die Besucher den Kampf scheinbar etwas zu leicht genommen hatten. In dem sehr fairen und schönen Kampf hatte Velbert zunächst bedeutend mehr vom Spiel. Ihre Ueberlegenheit kam in zwei Erfolgen zum Ausdruck. Nach der Pause versuchte Langerfeld mit aller Macht, das Ergebnis zu verbessern. Obwohl die Sportgemeinde ihre gesamte Mannschaft nach vorne warf, blieben ihre Bemühungen infolge der vorzüglichen gegnerischen Abwehr erfolglos. Erst 10 Minuten vor Schluß fiel das erste Tor und kurz darauf das ausgleichende für die Gäste.

SC. Barmen — BfR. Ohligs 2:3 (0:3).

Beide Mannschaften zeigten ein faires flüssiges Spiel. Die Gästeelf legte in kurzer Zeit zwei Treffer vor, von denen der zweite recht zweifelhaft war. Obwohl Barmen nun mächtig aus sich herausging, verliefen alle Angriffe negativ. Nach Wiederbeginn hatte Barmen lange Zeit mehr vom Spiel. Durch Alleingang des Mittelstürmers fiel das erste und bald darauf das zweite Tor. Trotz aller Bemühungen blieb der verdiente Ausgleich versagt.

1. Gauklasse.

In Gruppe 1 waren alle Mannschaften tätig. Die Elberfelder Vereine befestigten ihre Stellung an der Tabellenspitze. Der Elberfelder SC. 08 schlug Borussia Velbert mit 8:0, und der Elberfelder BV. 07 gewann auf dem Platze des Sp. V. Nächstebreck mit 2:1. Auch der Langenberger SV. konnte sein Spiel gegen Haßlinghausen für sich entscheiden, und zwar mit 3:1. FC. Schwelm und SSV. Velbert teilten sich mit 3:3 in die Punkte.

	gesp.	gew.	unsch.	verl.	Tore	Pkt.
SC. 08 Elberfeld	4	4	—	—	26:6	8
BV. 07 Elberfeld	5	3	1	1	15:8	7
SV. Langenberg	6	3	1	2	20:11	7
SSV. Velbert	5	2	2	1	15:14	6
Borussia Velbert	4	2	—	2	6:13	4
Nächstebreck	5	2	—	3	10:17	4
FC. Schwelm 06	3	—	2	1	6:7	2
Haßlinghausen	6	—	—	6	4:26	0

Räucherzeichner Sanger
Rheila-Perlen

Deutsche Arbeit

ist gleichbedeutend mit Qualität. Besonders gilt dies für den neuen schwarzen Continental-Reifen, der, eigens für unsere schlechten Straßen geschaffen, eine außergewöhnliche Zähigkeit besitzt. Begeistert sprechen sich seine Verbraucher über ihn aus.

Deutsche Automobil-Ausstellung-Berlin, Stand 133

Continental „Schwarz"

Alemannia Bohwinkel — Germania Küllenhahn 2:0 (0:0).

Ein Spiel zweier gleichwertiger Gegner, das Bohwinkel durch die gute Arbeit seiner Hintermannschaft für sich entscheiden konnte.

Elberfelder SC. 08 — Borussia Velbert 8:0 (1:0).

Sofort sieht man die Ueberlegenheit Elberfelds. Ein Angriff nach dem anderen wird vorgetragen. Trotzdem kann Borussia das Spiel bis zur Pause halten. Nach dem Wechsel erhöht Elberfeld durch vorzügliches Paßspiel das Ergebnis auf 8:0.

SSV. Nächstebreck — BV. 07 Elberfeld 1:2 (1:0).

Nächstebreck mußte heute den Elberfeldern die Punkte nach hartem Kampf überlassen. Das Spiel, das bis zur Pause ausgeglichen war, sah Nächstebreck zunächst in Front. Doch das Blatt änderte sich bald. Elberfeld kam mehr und mehr auf; der Erfolg blieb auch nicht lange aus, und in kurzen Abständen konnte der Sieg sichergestellt werden.

Nächstebreck 2. gegen BV. Elberfeld 2. 4:4.

2. Gauklasse.

In der 2. Gauklasse wurde nur ein 4:0-Sieg des BV. Vohwinkel über Union Elberfeld gemeldet. Das Spiel wurde aber 20 Minuten vor Schluß vom Schiedsrichter wegen Unbespielbarkeit des Platzes abgebrochen.

Westdeutschland

Mittelrhein-Bezirk: Rheinl. Mayen—FV. Neuwied 3:3; Koblenz-Neuendorf — S. C. Höhr 12:2; S. C. Andernach — FV. Engers 3:1.

Niederrhein-Bezirk: Gruppe A: Preußen Duisburg — Meiderich 06 3:3; VfL.v.B. Ruhrort—Duisburger Sp.V. 2:1 (1). Gruppe B: Duisburg 08 — Spielklub Sterkrade 4:0; Meidericher Sp.V. — VfL. Bottrop 7:3; Union Hamborn—Spielv. Homberg 3:1; Preußen Krefeld—V. V. Beeck 2:0.

Ruhr-Bezirk: Gruppe I: Essen 99 — Schwarz-Weiß Essen 1:3; M.V.V. Linden—Sportfreunde Essen 4:4; Preußen Essen — Germania Bochum 1:3. Gruppe II: Erle 08—Buer 07 3:1; Alemannia Dortmund — Gelsenkirchen 07 2:3; Schalke 04 — Borussia Dortmund 2:0.

Westfalen-Bezirk: Gruppe Ost: Hammer Spielvg. — VfL. Hamm 9:0; Union Herford — VfL. Paderborn 08 2:1. Gruppe West: Union Recklinghausen — Borussia Rheine 2:4; Greven 09—Preußen Münster 1:1; Münster 08—Viktoria Recklinghausen 5:0.

Hessen-Hannover-Bezirk: Gruppe Nord: Sport Kassel — Einbeck 05 7:2; Göttingen 05 — Kassel 03 2:2. Gruppe Süd: Kurhessen Kassel — Hermannia Kassel 1:0 (!); Borussia Fulda—VfL. Gießen 2:5; Marburg—Hessen 09 Kassel 2:4.

Südwestfalen-Bezirk: Sportfreunde Siegen — S. C. Plettenberg 8:3; F. C. 1911 Hagen — VfL. Weidenau 2:3; Neheim 06 — Jahn Werdohl 0:0.

Gesellschaftsspiele: Preußen Bochum—Union Gelsenkirchen 3:1; Dortmund 95—Arminia Bielefeld 3:0 (!).

Norddeutschland.

Hamburg-Altona: Union — Altona 93 0:1; Rothenburgsort—Blankenese 1:0; Rienstedten—St. Pauli Sport 0:3; Concordia — Eimsbüttel 1:0; Sperber — Polizei SV. 1:5. **Kiel:** Holstein Kiel — Hamburger SV. 2:2; Union-Teutonia Kiel — VfL. Neumünster ausgef.; Preußen Itzehoe—Borussia Kiel 1:0. **Bremen:** ATSV. Bremen—Werder Bremen 5:6; Stern Bremen—Komet Bremen 3:3; Bremer Sp.V.—Woltmershausen 5:3. **Hannover:** VfL. Braunschweig — Hannover 96 1:3; Arminia Hannover — Sp. Vg. Hildesheim 1:1; Borussia 1911 — Leu Braunschweig 2:4; VfL. Helmstedt — Niedersachsen-sport 3:0; Concordia Hildesheim — S. C. Hannover 3:3. **Lübeck-Mecklenburg:** Lübecker SV.—VfL. Lübeck 5:4; VfL. Schwerin — Oldesloer SV. 6:0; Schwerin 03—Ottensen 6:3. **Harburg:** Wilhelmsburger F.K. — Sportverein Harburg 6:3; Viktoria Harburg — Teutonia Altona 2:1.

Nordostdeutschland.

Königsberg: Pokalspiel Ostpreußen — Pommern 1:5 (6:2).

Berlin.

Abteilung A: Hertha-BSC.—Vorwärts 3:0; Union 92 — Tennis-Borussia 0:5; Minerva — Wedding 4:2; Preußen — Wacker 04 7:1; Tasmania — Meteor 3:2. Abteilung B: Kickers Schöneberg — Norden-Nordwest 3:2; 1. FC. Neukölln — SV. Spandau 0:2; Viktoria — Berliner SV. 3:3; Polizeisportverein — Union Potsdam 3:2; Union SCC.—Union Oberschöneweide 0:2.

Mitteldeutschland.

Nordwest-Sachsen: VfL. — Arminia 3:2; Olympia-Germania — Viktoria 2:4; Sportfreunde—Eintracht 3:1; Sp.Vg. Leipzig—T.u.V. Werdau 2:0; Fortuna — Wacker 4:2.

Ost-Sachsen: Sportklub — Sportgef. 93 Dresden 2:0; Guts-Muts — Spielvereinigung Dresden 8:2; Brandenburg Dresden — V. C. Radebeul 7:1; Dresden 06 — VfL. Dresden 3:2; Dresdensia — Fußballring Dresden 2:2.

Mittel-Sachsen: Sturm — V.C. Chemnitz 5:2; National Chemnitz — S.C. Hartau 1:3; Teutonia — V. f. B. Chemnitz 2:1; Wacker — Polizei Chemnitz 1:2.

Thüringen: Sp.Vg. Jena — S.C. Apolda 0:2; 1. SV. Jena — Mil.-Abtlg. v. Richthofen 3:1; Saalfeld 06 — VfL. Apolda 0:4.

Saale-Gau: VfL. Merseburg — Sportfr. Halle 3:2; VfL. 96 Halle — Merseburg 99 2:1; Halle 98 — Borussia Halle 1:0.

Elbe-Gau: Fortuna Magdeburg — VfL. Genthin 1:2; Cricket-Viktoria — Germania Magdeburg 5:1; SuSp.Vg. Magdeburg — Viktoria 96 5:3; VfL. Neuhaldensleben—Preußen Magdeburg 3:1.

Süddeutschland.

Bezirk Bayern: VfR. Fürth—Spielvg. Fürth 2:2; FC. Fürth—Bayern München 0:5; ASV. Nürnberg — Schwaben Augsburg 7:2; FC. Bayreuth—Wacker München 2:2; München 1860 — 1. FC. Nürnberg 1:3.

Württemberg-Baden: Karlsruher FV. — VfB. Stuttgart 1:0; Kickers Stuttgart — Union Böckingen 4:2; Sportfr. Stuttgart — Phönix Karlsruhe 2:2; FC. Freiburg — SC. Stuttgart 1:1; VfR. Heilbronn — SC. Freiburg 2:0.

Rhein-Bezirk: Sp.V. Darmstadt — FC. Speyer 5:3; FC. Pirmasens — Mannheim-Waldhof 2:4; VfR. Mannheim—VfL. Neckarau 1:2; Ludwigshafen 08—Phönix Mannheim 3:0.

Main-Bezirk: Eintracht — Rot-Weiß Frankfurt 2:1; FSV. Frankfurt — Hanau 93 3:0; Germania Frankfurt — Union Niederrad 3:4; Viktoria Aschaffenburg — VfL. Neu-Isenburg 2:2; Hanau 94 — Kickers Offenbach 1:2.

Rheinhessen-Saar: Wormatia Worms—Sp.V. Wiesbaden 0:0; Mainz 05 — Alemannia Worms 1:4; Hassia Bingen — Saar 05 Saarbrücken 0:1; FC. Idar — Eintracht Trier 5:0; FV. Saarbrücken — Borussia Neunkirchen 2:1.

Südostdeutschland.

Breslau 08 — Alemannia 5:3; Vorwärts — Sportfreunde ausgef.; VfL. — Schlesien 0:2; FV. 06 — Hertha ausgef.

Westdeutschland verliert im Handball gegen den Süden

2:4 (Halbzeit 2:1).

In Aachen fand am gestrigen Sonntag ein Privatspiel zwischen den Vertretern der grün-weißen Farben und denen des Südens statt. Die süddeutsche Elf hatte insofern von vornherein Plus aufzuweisen, als sie sich mit Ausnahme des Linksläufers Rosen von der Sp. Vg. Fürth sämtlich aus Spielern des süddeutschen Meisters, S. V. Darmstadt 98, zusammensetzte, während die Vertreter des Westens nicht weniger als sieben verschiedenen Vereinen angehörten. Es ist selbstverständlich, daß die harmonische Zusammenarbeit unter diesen Umständen bei den Gästen bedeutend besser war. Außerdem hatte man in den westdeutschen Sturm als Verbeugung vor dem handballfreudigen Aachener Publikum, welches auch recht zahlreich vertreten war, zwei Aachener Spieler eingestellt, die in technischer Hinsicht wohl Annehmbares leisteten, jedoch infoge ihrer Langsamkeit sich nur selten dem übrigen, bedeutend schnelleren und durchschlagkräftigeren Teil der Sturmreihe anzupassen vermochten. Obwohl der Platz durch den vorausgegangenen Regen stark aufgeweicht war, wurde das Spiel durchweg schnell durchgeführt. Nachdem die Süddeutschen durch ihren Halbrechten Werner, der übrigens ihr bester Mann war, den Anfangserfolg davongetragen hatten, glich Tucht (Schwarz-Weiß Barmen), der beste westdeutsche Stürmer, durch Freiwurf aus und konnte bis zur Pause sogar das Führungstor durch gute Leistung erzielen. Nachher ließ die Läuferreihe des Westens nach. Obwohl die Westdeutschen im Feldkampf trotzdem leicht überlegen waren, blieben ihnen weitere Erfolge versagt, wohingegen der Süden bis zum Schluß trotz hervorragender Abwehr Orths nach guten Durchbrüchen noch zwei Erfolge erzielte und den Sieg sicherstellte. Das Spiel wurde von Pöthmann (Barmen) einwandfrei geleitet.

Handball im W.S.V.

Bergisch-Märkischer Bezirk.

Die sonntäglichen Spiele brachten einige unerwartete Ergebnisse. Vor allem überrascht die Niederlage von Eller 04 gegen V. C. 05 und Solingen 98 gegen F. C. 95.

Gruppe 1: Der Spitzenführer, Polizei Remscheid, errang zwar gegen die 1. Sportvereinigung Solingen-Gräfrath einen Sieg, der jedoch nach den gezeigten Leistungen keineswegs verdient war. Die Vereinigten lieferten ein sehr gutes Spiel. Vor allem wußte die Läuferreihe den gefährlichen gegnerischen Sturm vollkommen kalt zu stellen. Bei der Pause stand die Partie noch 1:0. Mit viel Pech hatte Solingen beim Ende trotz überlegenen Feldspiels mit 2:3 das Nachsehen. Durch den unerwarteten Ausgang des Solinger Lokalderbys hat die Polizei eine unumstrittene Führung erlangt. Solingen 98 verlor nämlich diesmal gegen den F. C. 95 mit dem knappsten aller Ergebnisse. Vor der Pause hatte 98 zwar mehr vom Spiel, ohne bei der aufmerksamen Deckung Zahlenmäßiges anbringen zu können. Sogar ein 13-Meterball wurde vor dem Wechsel ausgelassen. Nachher kam der Klub besser auf. Ein famoser Wurf des Mittelstürmers brachte ihnen den Sieg.

Gruppe 2: Eller 04, der ernstlichste Mitbewerber neben Schwarz-Weiß Barmen um die Gruppenmeisterschaft scheint alle Hoffnungen aufzugeben, nachdem sie gegen Barmen sicher verloren. Nur selten tritt die Elf noch vollständig an. Ihr gestriger Gegner, V. C. 05 Düsseldorf, war denn ein wenig stark unterschätzt worden. 05 holte sich mit 3:1 sicher die Punkte.

Gruppe 3: Das einzige Spiel in der ersten Klasse im Wuppertal sah den Tabellenersten mit dem Letzten im Kampf. Vor der Pause hielt V. V. 04 Düsseldorf der heute zunächst zerfahren spielenden Tura Barmen gegenüber das Spiel offen. Schon gleich nach Anspiel übernahmen die Barmer die Führung. Dann war es mit ihrer Kunst vorbei. Im zweiten Akt ließ eine geschickte Umstellung die Barmer bedeutend aufkommen. Der Sturm verstand sich nun besser, und in regelmäßigen Abständen mußte sich V. V. 04 noch fünfmal geschlagen bekennen. Düsseldorf 99 holte gegen Fortuna Düsseldorf einen 6:1-Sieg heraus, nachdem das Hinspiel s. Zt. denselben Ausgang nahm. Turu Düsseldorf bezwang in einem Gesellschaftsspiel Duisburg 99 mit 6:3.

Die Spiele der zweiten Klasse:

Sport- und Spielvereinigung Barmen sicherte sich durch einen knappen 2:1-Sieg über S. C. Sonnborn die Führung der Tabelle. Den technisch besseren Barmern setzte Sonnborn riesigen Eifer entgegen. Bei ausgeglichenen Leistungen wurden beim Stande von 2:0 für Barmen die Seiten gewechselt. Dann kam Sonnborn besser auf. Es langte jedoch nur zum Ehrentreffer. Sport- und Spielverein Elberfeld erzielte in Velbert den erwarteten Sieg, der mit 2:1 unerwartet knapp ausfiel. Barmer Sportklub überraschte durch annehmbare Leistungen. Es gelang ihnen gegen Langerfeld einen verdienten 5:3-Sieg zu landen.

Die Handball-Tabellen haben folgendes Aussehen:

	Sp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkt.
Gruppe 1:						
Polizei Remscheid	6	6	—	—	29:11	12
Solingen 98	6	3	1	2	14:9	7
Solingen 95	6	3	1	2	15:11	7
Solingen-Gräfrath	6	1	3	2	16:16	5
TSV. Ronsdorf	5	1	—	4	8:21	2
VfB. Remscheid	5	—	1	4	6:20	1
2. Klasse Elberfeld-Barmen:						
Sp. u. Sp. Vg. Barmen	5	5	—	—	39:9	10
Sport u. Spiel Elbf.	4	3	—	1	11:8	6
SC. Sonnborn	4	2	1	1	11:4	5
Sportgem. Langerfeld	5	1	1	3	10:20	3
Barmer SC.	5	1	—	4	14:24	2
BV. Velbert 07	5	1	—	4	9:26	2
Gruppe 2:						
Schw.-Weiß Barmen	5	5	—	—	31:6	10
Eller 04	5	3	—	2	13:9	6
Viktoria Düsseldorf	5	2	1	2	15:10	5
VC. 05 Düsseldorf	6	2	—	4	12:20	4
Benrath-Hassels	5	—	1	4	10:26	1
Gruppe 3:						
Tura Barmen	6	4	2	—	29:15	10
TRU. Düsseldorf	4	2	2	—	22:12	6
Düsseldorf 99	5	2	2	1	22:13	6
Polizei Elb.-Barmen	5	2	2	1	19:16	6
Fortuna Düsseldorf	6	1	—	5	15:29	2
VV. 04 Düsseldorf	6	1	—	5	10:32	2

Spvg. Fürth bestraft!

Berlin, 24. Oktober. (Eigener Drahtb.) Die anläßlich eines Revanchekampfes zwischen den beiden Teilnehmern der Endrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft, Spielvereinigung Fürth und Hertha B. S. C. entstandenen Differenzen, die zum Abbruch der Verhandlungen durch Fürth führten, haben nunmehr durch den Vorstand des Deutschen Fußballbundes ihre Erledigung gefunden. Die Spielvereinigung Fürth wird mit einer Geldstrafe von 500 Mark bestraft und muß außerdem Hertha B. S. C. die für ein bereits abgeschlossenes Spiel Unkosten hatte, diese Unkosten zurückerstatten.

Hockeysport im Wuppertal.

Ein Doppelsieg von SSV. Elberfeld. — Schwarz-Weiß Barmen verliert gegen Remscheid. — Solingen 95 und BC. 05 Düsseldorf unentschieden. — Sonnborns Senioren schlagen Athen Düsseldorf Senioren überlegen.

Die Spiele der Hockeyer hatten gestern sämtlich unter außerordentlich schlechten Witterungsverhältnissen zu leiden, die Plätze waren in spielunfähigem Zustande, so daß die Leistungen stark beeinträchtigt wurden.

SSV. Elberfeld kehrte von Köln mit einem Doppelsieg zurück, der in seiner Höhe nicht ganz erwartet wurde. Die Erste der Elberfelder — in neuer, verstärkter Aufstellung antretend — schlug in überzeugender Weise die gleiche Elf von Grün-Weiß mit 5:2 und bewies hiermit, daß die Mannschaft eine wesentliche Formverbesserung aufzuweisen hat. Köln ging bis zur Pause mit 2:0 in Führung, nach Wiederanspiel fiel die Läuferreihe der Grün-Weißen merklich ab und hielt das Tempo nicht durch. Elberfeld erzielte den verdienten Ausgleich und stellte bis zum Schluß das Ergebnis auf 5:2. — Auch die Zweiten zeigten sich von der besten Seite, indem sie die Kölner mit 4:2 aus dem Felde schlugen; Halbzeit 3:1 für Elberfeld.

Schwarz-Weiß Barmen konnte sich auch diesmal gegenüber TV. 61 Remscheid nicht durchsetzen und hatte mit 0:1 das Nachsehen. Die Barmer zeigten recht schwache Leistungen und konnten sich bei der äußerst sicheren Remscheider Hintermannschaft, in der sich der Torwart von der besten Seite zeigte, nicht durchsetzen. Remscheid

Stoffe
Speziell: Rest
in Damen- und Herrenstoffen
unverwüstlich und enorm billig.
A. Korwin y/a. Ültzen'sche Wollenweberei
Elberfeld Poststr. 10

Butter
Offeriere 1a frische Zentrif.-Süßrahm-Butter, 9 Pfund für 17.50 Mk. franko
P. Dötting, Plantlünne i. H.

Blutfrische Hasen
5–7 Pfd. ca. 75 Pfg.
8–9 Pfd. ca. 80 Pfg.
Bratgänse Ia
ca. 1.10 Mk. per Pfd.
Braten Ia
ca. 1.25 Mk. per Pfd
Porto extra. Bestellung zeitig erbeten.
Ernst Dötting.
Tilsit 47.

Bestickte Bettwäsche, 6-teilig, 1 2 Betten 19.75, 1a Oberhemd v. 3.95 an. Alle Damenw. v. Fabrikpr. Wäschefabrik Eilert, Beraltr 17a. 16818

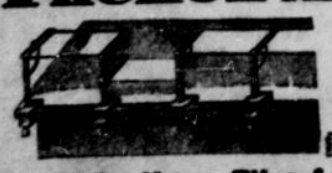
Nur für Wiederverkäufer! Neu aufgenommen Kohlen- u. Gas-Herde! Josef G. Wangenheim Möbel-Großhandlung Elberfeld Vereinstraße 19. Fernruf 5630 und 1890.

Bei Kurzatmigkeit, Beklemmung, Verschleimung, asthmatischen Beschwerden, werden die
Astmol-Bronchial-Cigaretten
gern verordnet. Sie sind sehr angenehm im Gebrauch, wirken krampflindernd, schleimlösend und beruhigend. Preis per Schachtel M. 1.30, Doppelschachtel M. 2.50. Zu haben in den Apotheken und Drogerien.
b168

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger für Elb.-Barmen, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergisch. Landes. – Probenummern und Kostenanschläge bereitwilligst.

Deutsche,
kauft deutsche Wagen!
Wanderer
Unser neuer 6/30 PS
Viersitzer bietet das technisch Vollkommenste eines mittelstarken Tourenwagens bei größter Preiswürdigkeit und Zweckmäßigkeit
Jedwetterverdeck, Linkssteuerung, Mittelschaltung, Ballonbereifung, weiche Federung, breite, bequeme und elegante Karosserie
Automobil-Ausstellung
Alte Halle • Berlin • Stand 36
WANDERER-WERKE A.-G.
In Elberfeld Verkauf durch: Friedrich Gottlieb Sohn, Bachstraße 29 und 29a. u274

Krupp-
Liefer- und Lastwagen
Qualitäts-Erzeugnisse der Fa. Friedr. Krupp, Essen.
Aufbauten jeder Art
zu ganz billigen Preisen
schnellstens lieferbar
Fahrzeugfabrik Eilert, Elberfeld
Telephon 389/391 Telephon 5401.
b286

Theken-Aufbauten,

alle Schaufenster-Dekorations Artikel
in jeder Ausführung
sofort lieferbar
Schaufenstergestelle

Carl Delhas, Elberfeld, Barmer Str. 96, Fernr. 43, Gegr. 1902
Tüchtige, branchekundige Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.

Das führende Spezialhaus für
Betten, Federn, Daunen
Matratzen u. Bettstellen.
Bettfedern - Reinigungsanstalt
Barmen Wichlinghauserstr. 96 Tel. 4731
Richard von der Mühlen.

la Tafelbirnen
Comtesse de Paris u. Pastorenbirnen. Letztere, sehr groß, heute schon genußreif, Weihnachten schrumpelnd, 5/5 gibt ab in 50 Pfd. zu 5.50 Mk. einzeln, Kiste gegen Nachnahme, gut verpackt. Auch Wagenladung.
Conrad Hoogin, v1343
Obstkulturen, Telefon für 204 Amt Neuenahr,

Rot im Zusammenspiel ebenfalls nichts Besonderes. Beide Parteien hatten Ersatz, Barmen mußte auf beide Halbstürmer und Mittelläufer verzichten, die ausblieben. Die Platzverhältnisse im Innenraum der Radrennbahn waren außerordentlich schlecht, so daß das Spielniveau weit unter sonstigem Durchschnitt stand. — Die Zweite von Barmen siegte auch gestern verdient mit 3:1 über Remscheid.

SC. Sonnborn hatte eine Seniorenelf gegen die gleiche von T. H. C. Athen Düsseldorf im Kampfe. Die Elberfelder siegten auf Grund guter Leistungen der Außenstürmer über die mit 10 Mann antretenden Düsseldorfer mit nicht weniger als 9:1 (5:0). — Die Junioren von Sonnborn schlugen in Velbert den HC. verdient mit 3:0. Das Ergebnis ist für die junge Mannschaftsaufstellung der Sonnborner ehrenvoll.

HC. Solingen 95 hatte BC. 05 Düsseldorf zu Gast und konnte trotz starker Ueberlegenheit in der zweiten Hälfte nur ein unentschiedenes 2:2-Ergebnis erzielen, das dem Spielverlauf nur in etwa gerecht wird. — Die Damen von Solingen konnten ein beachtliches 0:0-Resultat gegen Düsseldorf herausholen.

Hockey in Westdeutschland.

Rot-Weiß Köln — H. C. Hilversum (Samstag) 2:2. Klubkampf Rot-Weiß Köln — Köln 99 10:0 Punkte, 20:4 Tore; Einzelergebnisse: I. Herren 2:0, II. Herren 6:4, III. Herren 5:0, Junioren 2:0, Damen 1:0. Klubkampf Kovienzer B. C. — Wiesbadener H. C. 4:2 Punkte, 9:8 Tore; Einzelergebnisse: I. Herren 2:3, I. Damen 5:0, II. Herren 2:0. Klubkampf Koblenzer T. V. 60 — Bonner F. V. 2:17 Tore, 0:6 Punkte; Einzelergebnisse: Koblenz I. Herren — Bonn Ib-Herren 2:3, I. Damen 0:7, Jugend 0:4. S. C. M.-Gladbach — S. V. Duisburg 10:2. Klubkampf Essen 99 — Düsseldorfer S. C. 99 8:2 Punkte, 8:5 Tore; Einzelergebnisse: I. Herren 1:1, II. Herren 2:1, III. Herren 2:1, I. Damen 3:1, II. Damen 1:1.

Berlin.

Sportfreunde Neukölln — Zehlendorf 88 2:1, Berliner S. C. — T. H. C. 99 2:0, Sportfreunde Steglitz — Berliner S. V. 92 4:1, S. C. Charlottenburg — Dresdner SC 8:2 (1:0).

Nordostdeutschland.

Uelzenhorster H. C. — Berliner H. C. 4:1, Uelzenhorster H. C. Damen — Brandenburg-Berlin Damen 4:3, Harvestehude Damen — Brandenburg-Berlin Damen 9:0.

Mitteldeutschland.

A. C. V. Dresden — H. C. Nürnberg 6:2, A. C. V. Dresden Damen — H. C. Nürnberg Damen 4:1, F. H. T. C. Dresden — Eis-Hockey — C. S. Prag 2:2.

Rasensport

Elberfelder Schulsport.

Realgymnasium Aue — Rhenania Elbf. 5:4 (4:1).

Das Realgymnasium zeigte ein technisch besseres Spiel, das trotz der körperlich bedeutend überlegenen Gäste schon bis Halbzeit 4:1 stand. Nach Halbzeit spielten die Rhenanen eifriger, müssen aber den Schülern einen knappen, doch verdienten Sieg überlassen.

Staatliches Realgymnasium O. III — Oberrealschule Nord O. III 4:2.

Beide Mannschaften waren ziemlich gleichwertig. Das Realgymnasium zeigte zwar besseres Flankenspiel, spielte aber auch mit viel Glück.

Staatl. Realgymnasium — Realgymnasium Aue 4:3.

Die Blauweißen können das Spiel meist leicht (2:1) überlegen gestalten, erhalten aber von den eifrigen Staatlichen nach spannendem, erbittertem Kampf eine Niederlage.

Rasensportverband Elberfeld

Nach einem Beschluß der Mitgliederversammlung des Elberfelder Rasensportverbandes sind nachstehende Herren mit der Leitung des Verbandes beauftragt worden: 1. Vorsitzender Aug. Eberhardt (S. S. V. Elberfeld), 2. Vorsitzender und Geschäftsführer Otto Hohmann (SSV. Elberfeld), Kassierer Fritz Wilke (BSV. Elberfeld). Von jetzt ab sind sämtliche Zuschriften an den Geschäftsführer zu richten. Die noch im Besitz befindlichen weißen Ausweiskarten sind ungültig.

Deutschland — Schweiz 6:2 (3:1).

Basel, 24. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Vor etwa 1000 Zuschauern standen sich auf dem Platze der Old Boys Basel die Hockeymannschaften Deutschlands und der Schweiz gegenüber. Dauernder Regen und ein schwerer Boden behinderten die Leistungen nicht unwesentlich. Die Schweizer litten darunter mehr, als die deutsche Elf, die dank ihrer überlegenen Technik während des ganzen Kampfes den Ton angab. Nach den Erfahrungen des letzten Spieles in Frankfurt 1925 mußte man mit einer weiteren Verbesserung der Eidgenossen in technischer Hinsicht rechnen. Das war aber nur in beschränktem Maße der Fall. Was den Kampfgeist und die absolute Durchschlagskraft angeht, stand die Schweizer Elf von Frankfurt unter der von Basel. Allerdings war hier die deutsche Vertretung auch ungleich besser, da ausgeglichener. Die deutsche Mannschaft hatte keinen Versager, ja einer, der in Frankfurt einer der schlechtesten war, lieferte in Basel ein großes Spiel: der Berliner Stranzen, der allein vier Tore auf sein Konto brachte.

Bis zur Pause vermochten die Schweizer das Spiel einigermaßen offen zu halten. Stranzen hatte bis dahin drei Tore vorgelegt, die Eidgenossen hatten mit einem Erfolge des Mittelstürmers Fehr geantwortet. Nach dem Wechsel beherrschte Deutschland in immer größerem Maße das Feld. Trotzdem wollte zunächst kein weiterer Erfolg gelingen, da mancher Torschuß ein Opfer des Bodens oder des guten Schweizer Torhüters wurde. Nach fast zwanzig Minuten gelang es Simon, den vierten Treffer anzubringen, dem die Schweiz ihren zweiten Treffer entgegensetzte. Bis zum Schluß erzielten dann Boche und Stranzen noch je ein Tor.

Die Schweizer Elf enttäuschte etwas. Man hatte von ihr doch mehr erwartet. Ihre besten Leute waren wieder die auch in Deutschland von ihrer Tätigkeit beim Heidelberger Hockeyklub bekannten Gebrüder Fehr, jetzt bei den Grashoppers in Zürich. Auch der alte Ponet und der Mittelhalb Wiget konnten gefallen. Bei der deutschen Elf war die Deckung ohne Tadel. Wöltje und auch Franzkowiak glänzten durch ihr sauberes Abspiel. In der Halbreihe überragte Theo Haag. Der Sturm war durchweg gut, überragend Stranzen und zeitweise Boche.

Westdeutschlands Boxer schlagen Belgien.

Harte Kämpfe. — Domgörgen und Müller disqualifiziert.

Aachen, 24. Oktober. (Eigener Bericht.) Vor überfülltem Hause fand heute in Aachen im Westpark-Saal die erste Begegnung der beiden Mannschaften statt. Leider stand der Tag für die Westdeutschen unter einem ungünstigen Stern, denn die deutschen Meister Domgörgen und Müller wurden von dem sehr strengen Ringrichter Mulder (Amsterdam) disqualifiziert, so daß die Gäste zu zwei sehr billigen Siegen kamen. Nach den üblichen Ansprachen und Überreichung von Blumen an die Belgier stiegen die Kämpfe in folgender Reihe:

Bantam-Gewicht: Eine recht schwache Leistung bot der Belgier Thon in seinem Kampfe gegen Metzner (Köln). Da Thon oben sehr offen war, kam Metzner stets mit seiner Rechten klar herein. Allerdings bewieg der Belgier, daß er viel einstecken konnte. Klarer Punktsieger: Metzner.

Leicht-Gewicht: Ein technisch hochstehendes Treffen war das Duell Roth (Belgien) gegen Domgörgen (Köln). Letzterer schlug glänzende linke Doubletten — links auf Magen und Kinn —, doch holte der belgische Meister durch rechte Gerade immer wieder auf. Mit dem Gongschlag der zweiten Runde traf Domgörgen den an der Seilwand stehenden Roth oben unterhalb der Gürtellinie, worauf Mulder den Kölner aus dem Ring schickte. Sieger: Roth.

Mittel-Gewicht: Dudek (Aachen), der wohl nur aus Konzession an das Aachener Publikum aufgestellt war, lieferte gegen Stevens (Belgien) eine sehr schwache Partie. Trotz seiner langen Arme ließ sich Dudek den Nahkampf aufzwingen, ging nur gelegentlich auf Distanz und unterlag klar nach Punkten.

Schwer-Gewicht: Als ein technisch guter Boxer zeigte sich Saz (Belgien) in seinem Kampfe mit Schönrath (Krefeld). Der belgische Meister hatte eine gute Linke und war flott auf den Beinen. Schönrath besann sich erst in der letzten Runde auf seinen guten Ruf, schlug gute linke Stopper und rechte Haken und gewann knapp nach Punkten.

Fliegen-Gewicht: Reich an schönen Kampfbildern war das Treffen zwischen Degang (Belgien) und Paulk II (Köln). Der Stil des letzteren war flüssiger und finessenreicher, während Degang eine harte Rechte hatte. Der Sieg des Belgiers war sehr schmeichelhaft.

Feder-Gewicht: Buisset (Belgien) stellte sich gegen Dübbers (Köln) zu sehr auf Abwehr ein. Durch seine schnellen Eins-zwei-Schläge ist der kleine Kölner stets im Vorteil. Ein gewaltiger „rusch" in der letzten Runde bringt den Belgier in schwere Bedrängnis. Sieger nach Punkten: Dübbers.

Welter-Gewicht: Eine famose Leistung vollbrachte Roth (Düsseldorf) gegen Hendricks (Belgien). Die Treffer des Düsseldorfers kamen aus allen Lagen. Vergeblich sucht der Belgier seinen Gegner auf Distanz zu halten und Punkte zu sammeln. Roth war der bessere Mann und siegte klar nach Punkten.

Halbschwer-Gewicht: Einen neuen Beweis seiner guten Form brachte Müller (Köln) gegen Vandenholle (Belgien). Aus Rechts- und Links-Auslage kamen die Treffer auf den flandrischen Meister, der nur auf dem Rückzug kämpfte. In der zweiten Runde trifft Müller beim Abducken den Belgier mit dem Kopf und wird disqualifiziert. Sieger: Vandenholle. Diese Entscheidung rief einen Sturm der Entrüstung hervor.

Da nach internationalem Brauch der Sieg im Schwer-Gewicht ausschlaggebend ist, so ist Westdeutschland trotz des Standes 4:4 als Sieger anzusprechen.

•

Boxen in Solingen.

Uffelmann-Barmen verliert gegen Löhr-Düsseldorf nach Punkten.

Solingen-Gräfrath hatte sich gestern sehr viel vorgenommen. Eine kombinierte Mannschaft Köln und Düsseldorf weilte dort zu Gast. Die Gäste, die technisch überlegen waren, konnten einen hohen Sieg mit nach Hause nehmen.

Den Einleitungskampf bestritten zwei Solinger Jugendpapiergewichte. Durch eine bessere Linke wußte sich Schneider über Ermerz II während der dritten Runde Vorteile zu verschaffen, die ihm den Sieg einbrachten.

Im Federgewicht hatte der sonst gute Ermerz I gegen Weiler Köln nichts zu bestellen. Durch blitzschnell geschlagene rechte Haken hatte er E. wiederholt zu Boden, welches ihm einen hohen Punktsieg einbrachte. Ronsdorf/Solingen verlor durch seine Unentschlossenheit in derselben Gewichtsklasse an Clages Düsseldorf. Im gemischten Gewicht ließ Kister Solingen in der dritten Runde plötzlich nach, dem Kölner Kaiser so Gelegenheit gebend, den Punktvorsprung, den sich Kister gesichert, wieder einzuholen. Unentschieden. Den ersten Sieg konnte Solingen durch Kettenlach I über Koch Düsseldorf im Leichtgewicht erringen. Knapp war der Sieg, aber gerecht. Oberhäuser Solingen konnte in bei Vee Düsseldorf nur seine Härte entgegensetzen. In bei Vee landete in den drei Runden wie er wollte, und wurde hoher Sieger. Baumeister Solingen und Lindemann Düsseldorf war eine Paarung, die besser unterblieben wäre. Nach drei Runden Würgerei unentschieden. Der Mittelgewichtskampf sah Burgmer Solingen über Schlüpmann Düsseldorf als Punktsieger; ein Unentschieden hätte besser dem Kampfverlauf entsprochen. Im Schlußkampf zwischen Uffelmann Barmen und Löhr Düsseldorf, beide Schwergewicht, konnte Löhr dank der besseren Technik einen Punktsieg über Uffelmann erringen.

Ringsport

Samstag weilte die Ringermannschaft der Kraftsportvereinigung des A. T. V. 1860 als Gast zum Gaumannschaftskampf in Werdohl. Während Elberfeld die technisch bessere, stellte Werdohl eine körperlich stärkere Mannschaft, die erbittert um den Sieg kämpfte. Das Gesamtresultat lautete 19:9 Punkte für Elberfeld.

Fliegengewicht: Schlieper Elberfeld und Eberling Werdohl eröffneten den Kampf im flotten Tempo. Den ersten Gang konnte Eberling knapp nach Punkten gewinnen, den zweiten Gang entschied der Elberfelder, der hier aufs Ganze ging, durch Untergriff in 1½ Minute für sich.

Bantamgewicht: Brod W. Elberfeld gegen Rittinghaus Werdohl. Gegen den routinierten Brod konnte der Werdohler nicht viel bestellen und unterlag durch Schulterzug in 5½ Minuten. Im zweiten Gang legte er sich nur auf Abwehr, so daß der Kampf unentschieden endete.

Federgewicht: Kratz Elberfeld und Benhoff II Werdohl. Den ersten Gang gewann Benhoff durch Abklemmen in 9½ Min., im zweiten siegte er nach Punkten.

Leichtgewicht: Oechel Elberfeld gegen Neuleben Werdohl. Der Elberfelder gewann nach einigem Geplänkel den ersten Gang in 5½ Min. durch Hüftzug. Im zweiten Gang trat Eugen Brod Elberfeld gegen Hitzbruch Werdohl an und wurde Punktsieger.

Mittel A: Budde Elberfeld gegen Hitzbruch Werdohl. Der erste Gang endete nach interessantem Standkampf unentschieden, der zweite, in dem Budde als Gegner Krug Werdohl hatte, verlief ebenfalls unentschieden.

Mittel B: Olsberger Elberfeld und Bobbe Werdohl. Der Elberfelder als der bessere Techniker gewann den ersten Gang in 4 Min. durch Hüftzug, den zweiten in 3 Min. durch Armfallzug am Boden.

Schwergewicht: Kube Elberfeld gegen Benhoff I Werdohl. Kube bewies wieder sein gutes Können und siegte im ersten Gang in 3 Minuten durch Halbnelson am Boden; im zweiten Gang wurde er kampflos Sieger.

Radsport

Das Vorgabefahren des Radsportvereins Endspurt Elberfeld.

Frostig-feuchtes und stürmisches Wetter gemahnte gestern die Jünger der Pedale ganz ernstlich daran, nun endlich Schluß zu machen mit den Kämpfen auf der Landstraße. Noch einmal gaben sie sich ein Stelldichein, und nach einem Brauch von altersher erhielten in diesem letzten Rennen der Saison die schwächeren von den stärkeren Fahrern Vorgaben, um so den Leuten einen Erfolg zu gönnen, die sich in den größeren Wettbewerben so oft mit einem mageren „Ferner-liefen-Platz" begnügen müssen. Es bedarf einer geschickten Regie, die Vorgaben richtig zu verteilen, was aber, nach der Siegerliste zu urteilen, gut gelungen ist. Die Strecke war 65 Kilometer lang und führte von Elberfeld mit Start am Lichtenplatz über Ronsdorf, Bevenburg, Winterberg nach Halver und zurück. Sie hatte wegen des bergischen Terrains und der aufgeweichten Landstraßen vielerlei Tücken in sich, und es verdient Anerkennung, daß unter den erschwerenden Umständen der größte Teil der gestarteten Fahrer wacker durchgehalten hat. Den Sieg erstritt der in letzter Zeit mehrfach in den Vordergrund getretene, noch jugendliche Straßenfahrer Heinrich Reitz, dem man eine Minute Vorgabe zugeteilt hatte. Auch Karlshaus lieferte ein prächtiges Rennen, und dem als achten Preisträger angekommenen 32jährigen Altersfahrer Th. Langen wird man ob seiner Energie, mit der er den Kampf gegen die Jugend aufnimmt, alle Anerkennung zollen müssen. Der beste Mann des Tages war Karl Müller, der die beste Zeit fuhr und nur infolge eines Reifenschadens seines sonst sicheren Sieges verlustig ging.

Ergebnisse: 1. Heinrich Reitz, 2 Std. 05 (1 Min. Vorg.), 2. Karl Müller, 2:05:30 (Maßmann), 3. Hellmuth Karlshaus, 2:05:30 (1 Min.),

Lodenmäntel u. -Jacken
Jagdanzüge
sämtliche
Jagdartikel - Waffen
= Munition =
Pet. Gust. Stöcker
ELBERFELD-HEUBRUCH

4. Hans Riedelstein, 2:09 (15 Min.). 5. Alex van den Kerkhoff, 2:10 (13 Min.), 6. Adolf Bed, 2:11 (4 Min.), 7. Adolf Lurz, 2:21:30 (7 Min.), 8. Th. Langen, 2:24 (30 Min.), 9. Karl Klose, 2:35 (13 Min.).

Automobilsport

Deutscher Erfolg im russischen Automobilsport.

Auch in Rußland findet jährlich eine Reihe motorsportlicher Veranstaltungen, sowohl Rennen als Zuverlässigkeitsfahrten, statt. So gewann erst kürzlich der dem Mossowet gehörende 28-95 PS-Mercedes-Benz die 100-Werst-Zuverlässigkeitsprüfung, die beweisen sollte, welche Wagen auf ausgesucht schlechten Wegen in Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit die besten Erfolge erzielen. — Man kann sich daher denken, welche Anforderungen bei dieser Fahrt an die teilnehmenden Wagen gestellt wurden und was es für den Export der deutschen Automobilindustrie bedeutet, daß ein deutscher Wagen in diesem Wettbewerb siegreich blieb.

Die Ortsgruppentagung des D.R.A.

Erfurt, 24. Oktober. Die Ortsgruppentagung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen erfüllte leider bei weitem nicht die in sie gesetzten Erwartungen. Die Beteiligung ließ sehr zu wünschen übrig. Von den mehr als 300 Ortsgruppen des Reichsausschusses waren nur etwa 50 vertreten. Dagegen hatten sämtliche Sportverbände, darunter auch die Deutsche Turnerschaft, ihre führenden Männer entsandt. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Professor Dr. Berger, leitete in Abwesenheit des Präsidenten Exz. Lewald die Verhandlungen. Er wies in seiner Eröffnungsansprache auf den beendeten Zwist zwischen DRA und DT hin und knüpfte daran die Hoffnung auf eine zukünftige ersprießliche Zusammenarbeit. Professor Hecker (München) sprach als erster Vortragender über die Erfordernisse der Zeit und die Tätigkeit der Ortsgruppen. Er kam u. a. auf die Beschlüsse der Fuldaer Bischofskonferenz zu sprechen; er kritisierte diese, da sie den Frauen und Mädchen die Leibesübungen erschweren. Er betonte, daß auch die Presse den sittlichen Ernst der Leibesübungen ohenan stellen müsse. Dem Übermaß an Wettkämpfen der Frauen und Mädchen sei allerdings scharf entgegenzutreten. Dr. Hofmayer (München) referierte über Gesundheitsüberwachung. Er forderte vor allem Sportärzte in den Stadien. Allgemein wird verlangt, daß den Studierenden mehr als bisher Leibesübungen zur Pflicht gemacht werden. Einen Appell zu gemeinsamer Jugendarbeit richtete Dr. Neuendorff (Spandau) an die Versammlung. Die Jugend müsse vor allem vor zu früher und starker Inanspruchnahme durch Wettkämpfe bewahrt werden. Es wurde verlangt, daß für Jugendliche jede Teilnahme an Wettkämpfen unterbunden wird. Major Heil (München) sprach über die Stadtämter für Leibesübungen, und bedauerte vor allem das Fehlen derartiger Stadtämter in den meisten größeren Städten. Er ging im Verlaufe seiner Ausführungen näher auf die vielseitigen Aufgaben der Stadtämter ein. Generalsekretär Dr. Diem konnte mitteilen, daß im Mai nächsten Jahres anläßlich der Werbewoche für Spielplatzbau eine Fühlungnahme mit sämtlichen Stadtämtern für Leibesübungen erfolgen würde. Von den weiteren Referaten, die meist nur internen Charakter trugen, ist nur noch die Ausführung über Steuerfragen der Turn- und Sportverbände durch Notar Nürck (Berlin) erwähnenswert. Ein Lichtbildervortrag Dr. Diems über Spielplatzbau bildete den Abschluß der harmonisch verlaufenen Tagung.

Generalversammlung des Deutschen Bobsleigh-Verbandes.

Dresden, 24. Oktober. Im Westminsterhotel zu Dresden hielt der Deutsche Bobsleigh-Verband seine siebente ordentliche Generalversammlung ab. Die gut besuchte Versammlung brachte gleich zu Beginn eine lange unerfreuliche Debatte über die schlechte Finanzlage des Verbandes. Über die Beseitigung der schwierigen finanziellen Verhältnisse vermochte sich die Versammlung vorerst nicht zu einigen. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden, Sanitätsrat Rettich (München), ging hervor, daß der Vorstand seit der vorjährigen Tagung den Verband ohne Mittel verwaltet hat. Um so erfreulicher war der Bericht des ersten Sportwarts, Reinelt (Magdeburg), der in seiner großen Ausführlichkeit und Lebendigkeit der Schilderung großes Verständnis für sein schweres Amt zeigte. Er beleuchtete jeden Wintersportplatz kritisch und gab damit ein lebendiges Bild von der sportlichen Betätigung innerhalb des Verbandes. Sehr interessant waren auch die Ausführungen über den Beitritt Deutschlands zum internationalen Bob-Verband, der bekanntlich bis jetzt noch nicht erfolgt ist. Es ist dafür jedoch eine große Sanierung der Finanzlage erforderlich, die man dadurch zu erreichen hofft, die Vereine auf die schwierige Lage eindringlichst aufmerksam zu machen. Die Versammlung stimmt mit diesen Ausführungen überein und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Verband bis zum Ende des Jahres — wenn die Gelder pünktlich einlaufen — schuldenfrei dasteht.

Pferdesport

Rennen zu Mülheim-Duisburg (24. Oktober). 1. R.: 1. Heimatliebe, 2. Markstein, 3. Marenka. Tot.: 45:13, 11, 15. — 2. R.: 1. Anitra 2, 2. Gräfin Marie, 3. Caesar II und Lavaletta. Tot.: 24:15, 18, 7, 6. — 3. R.: 1. Sonnenvogel, 2. Sonnenkönig, 3. Karl. Tot.: 33:14, 15, 15. — 4. R.: 1. Teufelsbraut, 2. Jobbe, 3. Mail. Tot.: 37:19, 40, 40. — 5. R.: 1. Salzig, 2. Imperialist, 3. Salvator. Tot.: 41:16, 15, 27. — 6. R.: 1. Leistung, 2. Daubenton, 3. Iwan. Tot.: 32:12, 13, 15. — 7. R.: 1. Hardinac, 2. Szegenie, 3. Tönisheide. Tot.: 35:15, 14, 31.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten (24. Oktober). 1. R.: 1. Lichtstadt II, 2. Diantdus, 3. Schmerzenskind. Tot.: 201:57, 29, 28. — 2. R.: 1. Olympier, 2. Storm Cloud, 3. Mon Beguin II. Tot.: 113:38, 31, 130. — 3. R.: 1. Gonzga Gora, 2. Löwenherz II, 3. Corax. Tot.: 133:30, 16, 27. — 4. R.: 1. Rheinwein, 2. Tibia, 3. Lampos. Tot.: 217:18, 15, 19. — 5. R.: 1. Mad Jong, 2. Ausdund, 3. Domfalke. Tot.: 22:15, 16, 30. — 6. R.: 1. Abt.: 1. Viktoria, 2. Morgenstern, 3. Loblied. Tot.: 59:21, 20, 49. — 2. Abt.: 1. Rita, 2. Beleda, 3. Kronprinz. Tot.: 19:12, 18, 31. — 7. R.: 1. Oldwiga, 2. Südkap, 3. Fuge. Tot.: 43:16, 17, 16.

Aus dem Reiche der weißen Pracht.

Durch die Silvretta und Oetztaler.

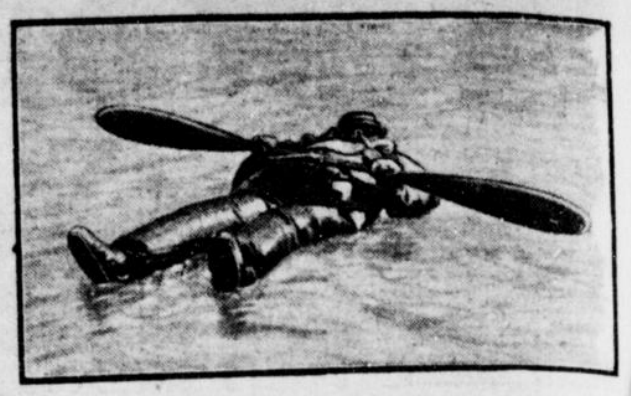
Den Auftakt zu den diesjährigen Wintersportveranstaltungen der Ortsgruppe Barmen des Schiklubs Sauerland bildete am Samstagabend ein Vortrag von Dr. Pfennig-Barmen über „Schifahrten in den Tiroler Zentralalpen". Der starke Besuch der Veranstaltung bewies erneut, welch großes Interesse dem Wintersport in Barmen, wie überhaupt im Wuppertal, entgegengebracht wird. In beredten, mit Humor durchsetzten Worten schilderte der Redner an Hand von guten Lichtbildern die Erlebnisse einiger Barmer Herren bei den Schifahrten in den Tiroler Alpen im vergangenen Jahre, bei denen diese Lichtbilder von einem bekannten süddeutschen Lichtbildner und Schiläufer angefertigt worden waren. Der etwa zweistündige Vortrag blieb nicht nur ein Vortrag, sondern wurde für fast sämtliche Zuhörer ein Miterleben der herrlichen Wanderfahrten durch das weiße Paradies. Die winterliche Stimmung ging nicht allein von den Lichtbildern aus, sondern auch der Stadthallensaal, der ungeheizt war, gab der Veranstaltung das richtige Gepräge.

Im ersten Teil seines Vortrages behandelte der Redner die Silvretta, zeigte zunächst ein Gesamtübersichtsbild sowie die Hauptzugangswege, und führte dann die Zuhörer an die Wiesbadener Hutte und die Jamtahütte hinauf in die weiße Pracht. Er bemerkte, daß es hier viele Touren gebe, die nicht allzu schwer seien und dem Schifahrer neben dem reinen Genuß des Schilaufens auch den des Schiwanderns in das Herz der Tiroler Alpen böte. Eingehend erläutert wurden die besonders schwierigen Gletscherverhältnisse, sowie die geologischen Formationen, welche eine große Anpassung des Schiläufers an das Gelände erforderten.

Der zweite Teil des Vortrages führte durch die Oetztaler Alpen und brachte interessante Schilderungen und zum Teil prächtige Aufnahmen aus dem idealen Schigebiet, wo es — wie der Redner ausführte — ununterbrochene Abfahrten von etwa 15 Kilometer gebe. Gerade auch in den Hochregionen dieses Gebietes gebe es eine ganze Anzahl leichter Schitouren, die für den Sportsmann besonders wertvoll seien, weil es ebenso wie die Silvretta noch nicht allzu überlaufen sei. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Ausführungen des Vortragenden bei der Schilderung der Besteigung der Wildspitze, des 3775 Meter hohen und damit höchsten Gipfels der Oetztaler Alpen, die in diesem Frühjahr vorgenommen worden sei, entgegengebracht. — Der Redner fand mit seinen Ausführungen, die sowohl die Schwierigkeiten wie die Schönheiten des alpinen Schilaufs gezeigt hatten, starken Beifall.

Zum Schluß machte der Vorsitzende der Ortsgruppe Barmen des Schiklubs Sauerland noch einige bemerkenswerte Mitteilungen. So sei der Wetterdienst von den westdeutschen Wintersportplätzen in diesem Jahre bedeutend besser organisiert worden. Auch in den Verkehrsverhältnissen zu den Wintersportplätzen werde eine Verbesserung erstrebt. So seien Verhandlungen mit der Eisenbahn im Gange, daß neben den Winter„ügen auch Sonntagszüge gefahren würden, während andererseits auch eine Omnibusverbindung geplant sei.

Der Schwimmanzug als Ruderboot.



Ein neuer „Wassersport", den ein Australier zum ersten Male vorführte.

Deutsche Turnerschaft

Turner-Gerätekampf Rheinland — Westfalen.

Der traditionelle Turnerwettkampf im Geräteturnen zwischen den Mannschaften von Rheinland und Westfalen wird am 5. Dezember in Dortmund vor sich gehen. Im vergangenen Jahre blieb Westfalen siegreich und die Rheinländer haben aus diesem Grunde sehr sorgfältige Vorbereitungen getroffen, um diese Niederlage wieder wett zu machen. Die erste Generalprobe, auf der die 20 Besten ermittelt wurden, fand in Rhevdt statt, das letzte Ausscheidungsturnen für den großen Kampf wird am 14. November in Elberfeld stattfinden.

Handball im Wuppertaler Turngau.

Gauklasse.

Barmer TV. 1846 1. gegen Barmer Männer-TV. 1. 5:1 (4:0). Dem BTV. gelang es, einwandfreien Sieg über den vorjährigen meister davonzutragen. Das Spiel litt unte starken Wind. BTV. konnte in der ersten vier Tore durch Freiwürfe von der 16½-Linie erzielen. Das Spiel war stets offen. B konnte trotz Gegenwindes zwar gute vortragen, die jedoch abgewiesen wurden.

Elberfelder Tgd. 1. gegen Bohwinkeler TS. 0:0. Es war ein Spiel zweier gleichwert Mannschaften. Die Glätte des Bodens ließ einwandfreies Spiel nicht zu. Das Resultat spricht dem Spielverlauf.

Gau-Reserve.

Barmer TV. 2. gegen Barmer Männer-TV. 1:3 (1:1). BTV. mit Wind spielend, kann Tor vorlegen. MTV. gleicht kurz darauf Nach Halbzeit kann MTV. durch zwei Tore und Punkte an sich reißen.

Unterbarmer Tbd. 2. — Oberbarmer Tbd. 1:6 (1:4). Das Spiel wurde als Gesellschaftsausgetragen und entsprach dem Spielverlauf.

Sonnborner TV. 2. — Mittelbarmer TV. 5:0 (2:0). Mittelbarmen, körperlich und techn überlegen, hat verdient gewonnen.

A-Klasse.

TV. 1872 Barmen 1. gegen TV. 1899 Elberfeld 1. 1:0 (1:0). Das Spiel wurde flott und durchgeführt. 72 kann schon in der ersten das Spiel für sich entscheiden.

Bergischer Tbd. Beyenburg 1. gegen Evang. Arbeiter-Turnverein 1. 5:0 (2:0).

B-Klasse.

Oberbarmer Tbd. 1. gegen Remscheid-Hasten 4:3 (2:0). Das Spiel stand im Zeichen von Remscheids Torwart war der beste Mann Platz und verhütete eine höhere Niederlage seinen Verein.

Barmer TV. 3. gegen Barmer Männer-TV. 5:4 (2:2). Beide Mannschaften führten ein und faires Spiel vor, in dem die glückl Mannschaft den Sieg davontrug.

TV. 1872 Barmen 2. gegen Tbd. Beyenburg 1:1 (1:1).

Handball im Niederbergischen Gau.

Gauklasse.

Gräfrather TV. 1. gegen Schlagbaumer TV. 3:1 (0:1). Eine Ueberlegenheit Schlagbaums in der ersten Halbzeit nicht zu verkennen. der Halbzeit schien jedoch der Bann gebrochen sein, denn Gräfrath, das den Wind zum Bundesgenossen hatte, erzielte bald den Ausgleich. Schlagbaum verteidigte nun ziemlich zahlreich, wenigstens einen Punkt zu retten, doch gelang Gräfrath, zwei gegebene Freiwürfe zu verwandeln und somit den Sieg sicherzustellen.

Haaner TV. 1. gegen Kreuzweger Tbd. 1. 1:4 (0:2). Beide Mannschaften traten in geschwächter Aufstellung an. Gleich nach Anspiel entwickelte sich ein flottes Spiel, und es gelang den Kreuzwegern, bis zur Halbzeit zwei Tore vorzulegen. Haan kam in der zweiten Hälfte besser auf, konnte aber bis zum Schluß das Spiel nur auf 1:4 gestalten.

ATV. Hilden 1. — Solinger Tbd. 1. 3:0 (1:0). Dem Gast gelang trotz guter Gelegenheiten der verdiente Erfolg nicht. Die technische Ueberlegenheit der Gastgeber gab den Ausschlag. Der Schiedsrichter leitete sicher.

A-Klasse: TuSp. Benrath 1. — Kreuzweger Tbd. 2. 3:0 (3:0). Wald-Merscheider TV. 1. gegen Rheindorf 1. 9:2 (4:1).

B-Klasse: Haan 2. — ATV. Hilden 2. 3:0 1:0).

Jugend: ATV. Hilden — Benrath 81 0:3 (0:3). Solinger Tbd. — Kreuzweger Tbd. 2:4

Schwimm-Sportklub „Sparta"-Köln gegen „Westfalen"-Dortmund.

„Sparta"-Köln gewinnt überlegen mit 14:2 Punkten.

Gestern standen sich in Dortmund in dem Schwimm-Sportklub „Sparta"-Köln und dem Schwimmverein „Westfalen"-Dortmund die beiden sportlich stärksten Schwimmvereine Westdeutschlands im Klubkampf gegenüber.

Welches Interesse der Veranstaltung entgegengebracht wurde, bezeugte die übervolle Halle des Dortmunder Südbades. Beide Vereine traten natürlich in stärkster Aufstellung an, und so kam es zu ebenso scharfen wie spannenden Kämpfen, die sich unter vielleicht allzu lauten Anfeuerungs- und Begeisterungsrufen des Publikums schnell abwickelten.

Bei „Sparta" sind besonders zu nennen der sehr gute Brustschwimmer Budig und der vorzügliche Freistilschwimmer Derichs, nicht zu vergessen der erst 16jährige, kleine Müller, der mit 1:07,9 Min. für 100 Meter Freistil die beste Zeit des Tages schwamm. Westfalens Stärke waren der deutsche Strommeister Handschumacher und der Westdeutsche Rückenmeister K. Schlüter. Doch auch die übrigen Wettkämpfer zeigten hervorragendes Können und berechtigen zu der Hoffnung, daß bei den nächstjährigen deutschen Meisterschaften der Kreis 9 (Westdeutschland e. V.) des Deutschen Schwimmverbandes wieder ein gewichtiges Wörtchen mitsprechen wird.

Der Zweikampf bestand aus vier Herren- und drei Jugendstaffeln sowie einem Herren-Wasserballspiel, die folgenden Verlauf nahmen (Sieger 2, Verlierer 0 Punkte): In der Herren-Freistilstaffel über 3×200 Meter gingen für „Sparta" an den Start: Waßmann, Eicker, Derichs, für „Westfalen" Dr. Brandt, Handschumacher, K. Schlüter, Waßmann holt 1¾ Meter, Handschumacher aber gelingt es, diese nicht nur gutzumachen, sondern seinen Schlußmann noch 1½ Meter vorher abspringen zu lassen. Bei den ersten 100 Meter jedoch hat Derichs den Unterschied schon ausgeglichen und landet dann das Rennen mit 4½ Meter Vorsprung für Köln in 7:41,7 Min. Dortmund gebraucht 7:47,5 Min. Stand: 2:0 für Köln.

In der Jugend-Freistilstaffel über 3×100 Meter schwammen für „Sparta" Kaufmann, Henke, Müller und für „Westfalen" Herb. Hewelle, Gert Hewelle und Buhrmann. Die Kölner schlagen mit 3½, 4½ bezw. 6½ Meter vor den Westfalen in 3:29,1 Min. an, während letztere 3:36,1 Min. benötigen. Stand: 4:0 für Köln.

In der Herren-Bruststaffel über 3×100 Meter ruft der Starter für „Sparta" Budig, Lauscher und H. Sommer, für „Westfalen" Beckmann, Zientz und Linke auf. Budig holt 2½ Meter, doch Zientz verringert den Abstand auf 1 Meter, aber Sommer läßt Linke 4 Meter hinter sich. Zeit für Köln 4:05.1 Min., für Dortmund 4:09.6 Min. Stand: 6:0 für Köln.

Auch in der Jugend-Bruststaffel über 3×100 Meter landet „Sparta" mit Müller, Kaufmann, Henke einen glatten Sieg in 4 23,7 Min. vor „Westfalen" mit Lehmkuhl, Becker, Graumann in 4:27,7 Min Stand: 8:0 für Köln.

In der Herren-Freistilstaffel über 3×100 Meter bielten sich die „Westfalen" mit Hotzel, Dr. Brandt und Handschumacher sehr brav gegen die Spartaner Sommer, Waßmann, Derichs die sie nur um 3 Meter hinter sich lassen konnten. Zeit für Köln 3:20,6 Min., für Dortmund 3:22,6 Min. Stand: 10:0 für Köln.

Die Jugend-Lagenstaffel über 4×100 Meter brachte dann endlich den „Westfalen" mit Becker, Klemens, Herb und Gert Hewelk den ersten aber auch einzigsten Erfolg über die Spartaner mit Kaufmann, Kaltar, Henke und Müller, denn ihr Seitenschwimmer Klemens holte einen Vorsprung von 8 Meter heraus. Henke machte davon wieder 4 Meter gut und fast scheint es, als ob Köln auch diesen Kampf gewinnen sollte da ihr Schlußmann Müller ständig aufkommt, so daß ihn am Ziel nur noch knapp 1 Meter von seinem Gegner trennt. Die Uhren zeigen für „Westfalen" 5:22,1 Min., für „Sparta" 5:22,7 Min. Stand 10:2 für Köln.

Das schärfste Rennen brachte die Herren-Lagenstaffel über 4×100 Meter. Budig schlägt 3 Meter vor Zientz an, Fischer verringert diesen Abstand auf ½ Meter und Schlüter schlägt dann ½ Meter vor Eicker an. Doch gegen Derichs vermag sich Handschumacher nicht zu halten; er bleibt 4 Meter zurück. Kölns Zeit 4:57,2. Dortmunds 5:01 Min. Stand: 12:2 für Köln.

Den Schlußkampf brachte das Herren-Wasserballspiel. Spartas Mannschaft setzte sich zusammen aus Peters, Stamper, Th. Baum, Lauscher und Sommer. Für Westfalen spielten R. Schlüter, Dr. Brandt, Linke, Bär und K. Schlüter. Leider artete dies Spiel sehr aus und zeigte wenig schöne Momente, woran jedoch der Schiedsrichter einen großen Teil Schuld trug, da er die Mannschaften nicht in der Hand zu behalten wußte. „Sparta" siegte unverdient mit 6:3 (Halbzeit 4:0) Toren und erhielt so nochmals 2 Punkte.

Endergebnis: 14:2 Punkte für „Sparta"-Köln.